



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

COMPREHENSIVE NUCLEAR-TEST-BAN TREATY

—

Ein (nicht) realisierbarer Beitrag zur internationalen Sicherheit?

Interdependenzen und Synergien im Ratifizierungsprozess

Verfasser

Christian Ehn

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. Phil.)

Wien, im November 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A300

Studienrichtung lt. Studienblatt: Politikwissenschaft

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Heinz GÄRTNER

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort.....	1
2	Einleitung	2
2.1	Beschreibung der Themenstellung und Zielsetzung der Arbeit	4
2.2	Aufbau der Arbeit.....	6
2.3	Methodik	7
2.4	Begriffserklärungen	8
3	Entscheidung pro Atomwaffe – theoretische Hintergründe	19
3.1	Atomtests seit 1945 – Zahlen und Fakten	19
3.2	Staaten und ihr Wunsch nach „der Bombe“	20
3.2.1	Die sieben Gründe nach Kenneth Waltz	20
3.2.2	Scott Sagan's Three Models in Search of a Bomb	21
3.2.2.1	<i>The Security Model</i>	22
3.2.2.2	<i>The Domestic Politics Model</i>	22
3.2.2.3	<i>The Norms Model</i>	23
3.2.3	Zusammenfassung	24
3.3	Nuklearversuche: warum?.....	26
3.4	Vom Non-Nuclear Weapon State zum Nuclear Weapon State	27
4	Nukleare Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation	33
4.1	Die Entwicklung eines CTBT bis 1996	34
4.1.1	Limited/Partial Test Ban Treaty	34
4.1.2	Threshold Test Ban Treaty	35
4.1.3	Peaceful Nuclear Explosions Treaty.....	35
5	Das internationale nukleare Abrüstungs- und Non-Proliferationsregime	37
6	Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization	44
6.1	Zielsetzung und Status quo	44
6.2	Der Vertrag	44
6.2.1	Die Präambel.....	45
6.2.2	Die 17 Artikel	45
6.2.3	Anlagen und Protokolle	49
6.3	Organisation und Aufbau der CTBTO	49
6.3.1	Preparatory Commission	50
6.3.2	Provisional Technical Secretariat	50
6.3.3	Das Verifikationsregime.....	51
6.3.3.1	<i>International Monitoring System</i>	51
6.3.3.2	<i>International Data Centre</i>	51
6.3.3.3	<i>On-Site Inspections</i>	51
6.3.4	Einsatz des Verifikationsregimes im zivilen und wissenschaftlichen Bereich	52
6.3.5	Sonstige Tätigkeiten	53
6.3.6	Änderungen nach dem Inkrafttreten des Vertrages	53
6.4	Szenario zur Realisierung des CTBT	53
6.4.1	USA.....	54
6.4.2	Indonesien.....	56

6.4.3	China.....	58
6.4.4	Israel.....	59
6.4.5	Iran.....	61
6.4.6	Ägypten.....	62
6.4.7	Indien.....	64
6.4.8	Pakistan.....	68
6.4.9	Nord Korea.....	69
6.5	Beiträge zu internationalem Frieden und Sicherheit	71
6.6	Der CTBT und eine zukünftige Nuclear Weapons Convention	77
6.7	Der CTBT und die 13 Practical Steps.....	78
6.8	Article XIV Conference 2011	81
6.9	Internationale Wahrnehmung des CTBT	82
6.10	Bewertung des CTBT	84
7	Interdependenzen und Synergien im Ratifizierungsprozess.....	89
7.1	Problemselektion der verbleibenden neun Annex-2-Staaten im Ratifizierungsprozess	89
7.1.1	China.....	91
7.1.2	Indien.....	92
7.1.3	Indonesien.....	93
7.1.4	Iran.....	95
7.1.5	Israel.....	97
7.1.6	Nord Korea.....	98
7.1.7	Pakistan.....	99
7.1.8	USA.....	100
7.1.9	Ägypten.....	103
7.2	Zusammenfassung	104
8	Resümee	106
9	Literaturverzeichnis.....	112
10	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	129
11	Anhang	130
11.1	Glossar	130
11.2	Interviews.....	132
11.2.1	Siegfried S. Hecker, Dr.....	132
11.2.2	Alexander Kmentt, Mag.....	135
11.3	Zusammenfassung	140
11.4	Abstract.....	142
11.5	Curriculum Vitae	144

„Unserer Welt droht eine Krise, deren Umfang anscheinend denen entgeht, in deren Macht es steht, große Entscheidungen zum Guten oder Bösen zu treffen. Die entfesselte Macht des Atoms hat alles verändert, nur nicht unsere Denkweisen. Auf diese Weise gleiten wir einer Katastrophe ohnegleichen entgegen. Wir brauchen eine wesentlich neue Denkungsart, wenn die Menschheit am Leben bleiben soll.“

Albert Einstein,
Physiker

1 VORWORT

Die vorliegende Diplomarbeit wurde in der Zeit von Januar bis November 2011 am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien innerhalb des Studienspezialgebietes *Internationale Politik* unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner verfasst.

Grundlage für mein Interesse am Thema nukleare Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation ist das von mir im Wintersemester 2008 besuchte Forschungspraktikum „*Rüstungskontrolle – eine Simulation*“. Hierbei wurden von allen Seminarteilnehmern die verschiedensten Rüstungskontrollverträge in simulierten UN-Konferenzen verhandelt. Meine persönliche Aufgabe war es, den Standpunkt der Volksrepublik China bezüglich des *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* zu vertreten. Nach einem Besuch mit einigen sehr interessanten Vorträgen, einem im Jahr 2009 absolvierten Praktikum im *Office of the Executive Secretary* und meiner daraus resultierenden nebenberuflichen Tätigkeit im *Policy Making Organ Secretariat* bei der CTBTO stand für mich fest, dass ich mich im Rahmen meiner Diplomarbeit mit dem Kernwaffenteststoppvertrag beschäftigen werde. Innerhalb dieser zwei Jahre habe ich das Hauptziel der CTBTO – das Verbot von nuklearen Testexplosionen –, dessen Realisierung einen großen Schritt in Richtung einer Welt ohne Atomwaffen bedeuten würde, auch zu einem persönlichen gemacht und beschlossen im Rahmen meiner zukünftigen beruflichen Tätigkeit zu versuchen an der Verwirklichung dieses Ziels mitzuarbeiten. In einer Welt, in der heute täglich tausende Menschen durch verschiedenste Krankheiten, in Kriegshandlungen, durch Naturkatastrophen, terroristische Anschläge, Unterernährung oder an der Tatsache, dass sie kein bzw. nur verschmutztes Trinkwasser zur Verfügung haben ihr Leben verlieren, ist es meiner Meinung nach eine nicht hinnehmbare Verantwortungslosigkeit, eine so verheerende Massenvernichtungswaffe wie es die Atombombe ist, zu besitzen und sogar als letztes politisches Druckmittel anzusehen und somit eine Vernichtung der Menschheit durch Menschenhand in Kauf zu nehmen. Diesbezüglich muss innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft zwingend ein Paradigmenwechsel, der von den Vereinten Nationen weiterhin forciert und von Schlüsselstaaten wie den Vereinigten Staaten unterstützt werden muss, stattfinden. Gewalt, oder die bloße Androhung dieser, zur Durchsetzung politischer Forderungen darf im 21. Jahrhundert keinen Platz mehr haben.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Heinz Gärtner für die umfangreiche Betreuung während der Zeit, in der diese Arbeit entstand, meiner Lebensgefährtin Mag. Victoria Graf, die mich mit Rat und Tat unterstützt hat, meinen Eltern, Monika und Paul Ehn, die mir dieses Studium erst ermöglicht haben, meinen engsten Freunden sowie meinen Interviewpartnern, durch deren Expertise meine Arbeit enorme Aufwertung erhielt.

2 EINLEITUNG

$E=mc^2$. Diese 1913 entwickelte Formel – die Relativitätstheorie – von Albert Einstein, stellt die theoretische Grundlage für den späteren Bau der wohl verheerendsten Massenvernichtungswaffe, die die Welt je gesehen hat, dar. Des Weiteren ist sie, wenn auch indirekt, der Grund für die Beschäftigung mit dem Thema nukleare Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation im Rahmen dieser Diplomarbeit. Auf der Basis dieser Formel gelang es den deutschen Chemikern Otto Hahn und Fritz Strassmann, sowie zwei Physikern aus Italien und Ungarn, Enrico Fermi und Léo Szilard, Jahre später, eine Kernspaltung auszulösen und somit eine sich selbst erhaltende Kettenreaktion hervorzurufen. Einziger Wehrmutstropfen dieser wissenschaftlichen Errungenschaft war die Tatsache, dass dieses Prinzip – ursprünglich für eine sichere Energieversorgung einer stetig wachsenden Weltbevölkerung gedacht – auch als Waffe mit bis dahin unvorstellbarer Zerstörungskraft eingesetzt werden konnte. Mit der Befürchtung, dass den Nationalsozialisten dieses Prinzip ebenfalls zur Verfügung stehen würde und diese somit an der Entwicklung einer Atombombe arbeiten könnten, wandten sich Fermi und Szilard an den schon länger im US-Exil lebenden und allseits be- und anerkannten Einstein. Er sollte einen Brief an den damaligen Präsidenten Franklin D. Roosevelt unterschreiben und diesem somit mehr Gewicht verleihen, in dem die USA vom Bau einer Atombombe überzeugt werden und so den Nazis zuvorkommen sollten. Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des *Manhattan-Project* auch realisiert. Die Folgen, noch heute spürbar, sind allseits bekannt. Im Nachhinein kann diesbezüglich von einem Fehler gesprochen werden, da heute bewiesen ist, dass sich das nationalsozialistische Regime auf Grund technologischer Mängel nicht auf nukleare, sondern auf konventionelle Rüstung konzentrierte.¹

Am 16. Juli 1945 wurde erstmals die Schwelle von der Theorie zur Praxis überschritten. Auf dem Testgelände von Alamogordo, in der Wüste von New Mexico, wurde der weltweit erste Nukleartest durch die Vereinigten Staaten von Amerika durchgeführt.² Mit diesem Test wurde eine Waffe mit bis dahin unbekanntem Vernichtungspotenzial entwickelt, welche in einer Zeit von tiefgreifenden Macht- und Interessensgegensätzen Einzug in die internationale Staatenwelt fand. Der erste und einzige Einsatz dieser totbringenden Massenvernichtungswaffe im Ernstfall, am 06. und 09. August 1945 in Hiroshima und Nagasaki durch die USA, tötete verschiedensten Schätzungen zufolge mindestens 156.000 Menschen auf der Stelle.³

¹ Vgl. Klütting (2009)

² Vgl. Ramaker et al. (2003): 1.

³ Vgl. Sabel/Kalman (1990)

Die neue Waffe wurde rasch zum Bestandteil der internationalen Politik und führte zu einer tiefgreifenden Veränderung hinsichtlich des traditionellen Politikverständnisses. Das Denken in den Kategorien *Sieg* und *Niederlage* oder der Grundsatz, dass Krieg eine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei⁴, hätten nach den Geschehnissen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eigentlich eine tiefgreifende Revision erfahren müssen. Doch dem war nicht so. Die Chance der nuklearen Rüstungsdynamik Einhalt zu gebieten, wurde bereits im Anfangsstadium des Nuklearzeitalters verspielt. Die USA versuchten mit Hilfe ihres Nuklearwaffenpotentials die rasche und aggressive Ausbreitung des Weltkommunismus⁵ zu verhindern. Diesem Ziel ordneten die Vereinigten Staaten auch die Vermeidung eines atomaren Wettrüstens unter.⁶ Das Resultat: rund 85% aller bis heute durchgeführten Atomtests – das sind 1.745 der insgesamt 2.059 – gehen auf das Konto der USA und der UdSSR/Russland.⁷

Der Wunsch nach einem umfassenden Vertrag für ein Verbot von nuklearen Testexplosionen ist eines der ältesten Instrumente im Bereich der Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung von Nuklearwaffen.⁸ Ursprünglich war es der indische Premierminister Jawaharlal Nehru, der schon 1954 ein Verbot aller nuklearen Testexplosionen – er schlug ein sogenanntes *standstill agreement* vor – und somit einen *CTBT* forderte.⁹ Die durch die Tests freigewordene Radioaktivität rief weltweite Proteste hervor, die in der Forderung eines Teststopps kulminierten. Trotzdem ist es bis heute nicht gelungen, Nukleartests umfassend zu verbieten.¹⁰

Am 10. September 1996 wurde im Verlauf der Conference on Disarmament (CD) nach langjähriger Diskussion der *CTBT* schlussendlich durch die Generalversammlung der UN in der Resolution 50/245 angenommen und am 24. September 1996 für alle Staaten zur Unterzeichnung und Ratifikation aufgelegt. Im Rahmen der Generalversammlung der Vereinten Nationen unterzeichnete der damalige Präsident der USA, Bill Clinton, den Vertrag als Erster. Weitere 70 Länder folgten noch am selben Tag.¹¹ Noch nicht in Kraft, stellt der Vertrag heute trotz allem einen wesentlichen Teil des umfassenden Systems für die Umsetzung einer nuklearwaffenfreien Welt (*Global Zero*) dar.¹² So wurde der *CTBT* im Mai 2010, obwohl noch nicht in Kraft, im *Final Document* der *NPT Review Conference*

⁴ Vgl. Etzersdorfer (2007): 211-223.

⁵ Domino Theorie; Vgl. Gärtner, Heinz (2005): „Internationale Sicherheit. Definitionen von A-Z“, 1. Auflage, S. 35, Nomos, Baden-Baden.

⁶ Vgl. Loth (2000): 136.

⁷ Vgl. Atomwaffen A-Z (2011a)

⁸ Vgl. Maier (2006): 137.

⁹ Vgl. Anastassov (1998): 11.

¹⁰ Vgl. Maier (2006): 137.

¹¹ Vgl. Ramaker et al. (2003): 15-38.

¹² Vgl. Global Zero (2009): 5.

ausdrücklich als ein „core element“ des „international nuclear disarmament and non-proliferation regime“ bezeichnet.¹³ Zu diesem umfassenden System der Abrüstung und Rüstungskontrolle von Massenvernichtungswaffen im Nuklearbereich – *Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime* – können weiters, neben dem Hauptpfeiler *Nuclear Nonproliferation Treaty (NPT)*, *IAEA Safeguards*, *Export Controls*, *Bilateral Agreements* und *Nuclear Weapon Free Zones* genannt werden.¹⁴ Auch ein möglicher *Fissile Material Cut-off-Treaty (FMCT)*, von dem die internationale Staatengemeinschaft derzeit noch weit entfernt ist, wird des Öfteren in diesem Zusammenhang genannt.

Heute, fast punktgenau 15 Jahre nach der erstmaligen Auflage zur Unterzeichnung und Ratifikation des Vertrages in New York, scheint die Zeit für den *CTBT* gekommen zu sein. Das internationale politische Umfeld und die Einstellung verschiedener Schlüsselstaaten – insbesondere der USA, aber auch von Indonesien – lassen einen optimistischen Blick in die Zukunft zu. Die Zeit des Wartens scheint vorbei. Die Gelegenheit für ein Vorankommen im Ratifizierungsprozess ist groß wie nie zuvor. Die internationale Staatengemeinschaft arbeitet hart auf dieses Ziel hin. Große diplomatische Anstrengungen werden unternommen. Ein weiterer gescheiterter Versuch der Ratifizierung in den USA würde dem Vertrag wohl den Wind aus den Segeln nehmen und ihn wahrscheinlich für einige Zeit von der internationalen sicherheitspolitischen Agenda verschwinden lassen. Das derzeitig vorherrschende positive politische Momentum ist für die Zukunft des *CTBT* also essentiell und muss im Hinblick auf die Erhöhung der internationalen Sicherheit voll ausgeschöpft werden.

2.1 BESCHREIBUNG DER THEMENSTELLUNG UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT

Am 22. September 1997 sprach der damalige Präsident der USA, Bill Clinton, in seiner Rede im Rahmen der 52. Sitzung der UN-Generalversammlung in New York vom „[...] longest-sought, hardest-fought prize in the history of arms control [...]“.¹⁵ Gemeint war damit der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty*. Clinton nahm damit auf die Schwierigkeiten, mit welchen die über vier Jahrzehnte andauernden Verhandlungen über einen Vertrag dieser Art versehen waren, Bezug. Doch mit dieser Einigung sollte das Problem *CTBT*, wie heute zu sehen ist, noch lange nicht gelöst sein. Die spezielle Vereinbarung im Vertrag¹⁶, nach welcher dieser von 44 bestimmten Staaten der Erde – den sogenannten Annex-2-Staaten¹⁷ –

¹³ United Nations (2010b): 22.

¹⁴ Vgl. du Preez (2003)

¹⁵ Clinton (1997)

¹⁶ Artikel XIV

¹⁷ Jene, im Annex-2 des Vertrages genannten Länder, die zum Zeitpunkt der Verhandlungen des Vertrages von 1994 – 1996 über Atomreaktoren und/oder nukleare Forschungsreaktoren verfügt haben. Diese sind: Algerien, Argentinien, Australien, Ägypten, Bangladesch, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Indien, Indonesien, Iran, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Nord Korea (DPRK), Österreich, Pakistan, Peru, Polen, Republik Korea, Rumänien, Russland,

ratifiziert werden muss um in Kraft treten zu können, sollte ein bis dato unüberwindbares Problem darstellen. Somit hat Clintons Aussage in gewisser Weise auch heute noch Gültigkeit.

Da der *CTBT* nun offensichtlich einer der am schwersten zu realisierenden internationalen Verträge in der Geschichte des multilateralen Handelns ist und offensichtlich nicht durch einfache Überzeugung der im Annex-2 des Vertrages genannten Länder oder aus deren eigenen Überzeugung in die Realität umzusetzen ist, müssen demnach andere Wege gefunden werden, um ein Scheitern des Vertrages zu verhindern. Ausgehend von der These, dass

„Ratifikationen von Annex-2-Staaten weit über das enge CTBT-Thema hinausgehen und für die Realisierung des Vertrages somit ein globaler sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel erforderlich ist“

und der Tatsache, dass die Welt im 21. Jahrhundert eine von Globalisierung und Interdependenzen geprägte ist, sollen im Rahmen der Vorliegenden Arbeit folgende Fragestellungen diskutiert werden:

- Sind Interdependenzen bzw. Synergieeffekte für ein Inkrafttreten des *CTBT* notwendig?
 - Wenn ja, ist die Tatsache der vernetzten Problemkomplexität vielleicht sogar hinderlich für die Realisierung des *CTBT*?
- und
- Wie sieht das ideale politische Umfeld für die Realisierung des *CTBT* aus?

Es wird also versucht, Interdependenzen und Synergieeffekte, die ein Inkrafttreten des *CTBT* fördern und beschleunigen würden, zu erkennen. Hierbei handelt es sich zum einen um positive Entwicklungen in anderen Rüstungskontrollverträgen bzw. –regimen und zum anderen um positive realpolitische Entwicklungen, die Einfluss auf den Ratifizierungsprozess des *CTBT* haben. Die Erkenntnisse sollen in einer länderspezifischen Analyse der verbleibenden Annex-2-Staaten dargestellt und anschließend potenzielle Synergieeffekte aufgezeigt werden.

Es gilt jedoch zu beachten, dass in einer so interdependenten Welt wie wir sie heute vorfinden¹⁸ eine Prognose dieser Art nur sehr vage getroffen werden kann und nicht dem realen Verlauf der Dinge entsprechen muss.

2.2 AUFBAU DER ARBEIT

Als Einstieg in die vorliegende Arbeit dient eine kurze Einleitung, die in historisch-deskriptiver Weise an den Zeitpunkt des Abwurfs der ersten Atomwaffe im Ernstfall heranführen soll. Hier wird auch auf einige Hintergrundinformationen betreffend den Bau und die Entwicklung der ersten Atombombe eingegangen. Auch der Einfluss, den dieser Waffentyp auf die internationale Politik nimmt, wird in dieser Passage der Arbeit thematisiert.

Folglich werden sowohl die Themenstellung und die dahintersteckenden Gedanken, die der Arbeit zugrunde liegende Arbeitsthese und die spezifischen Fragestellungen, welche im Rahmen der Arbeit diskutiert werden, näher erläutert. In diesem Zusammenhang wird auch die Herausforderung der heutigen globalen Problemkomplexität angesprochen. Im Anschluss daran folgt eine Definition einiger, in der Arbeit immer wieder vorkommender, signifikanter Begriffe.

Im darauffolgenden Kapitel werden Atomtests im Allgemeinen kurz thematisiert, bevor anschließend, mit Hilfe zweier Konzepte von Kenneth Waltz und Scott Sagan, die Beweggründe eines Staates für die Entscheidung pro Atomwaffen erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang wird ein Konnex zu den verbleibenden neun Annex-2-Staaten hergestellt sowie der Frage nachgegangen, warum Staaten Nuklearwaffen testen und wie die Transformation eines Nicht-Nuklearwaffenstaates hin zu einem Nuklearwaffenstaat verläuft.

Weiters wird das Kapitel nukleare Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nonproliferation im Allgemeinen und die Entwicklung von der Forderung eines *standstill agreement* des ehemaligen indischen Premierminister Jawaharlal Nehru, bis hin zum *CTBT* in seiner heutigen Form erörtert.

Anschließend wird das *International Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime (INDNPR)* analysiert und der Stellenwert des *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* im Besonderen beleuchtet. Signifikant ist hierbei die Tatsache, dass der *CTBT* bis dato nicht in Kraft ist, in Expertenkreisen trotzdem schon als eine der Hauptsäulen dieses Regimes gilt.

Im anschließenden Kapitel wird die Organisation, um welche sich diese Forschungsarbeit im eigentlichen Sinne dreht, kurz beschrieben. Darstellungen des Inhaltes des Vertrages und des Aufbaus der Organisation sind ebenso in diesem Kapitel enthalten, wie ein Szenario zur Realisierung des *CTBT* nach einer möglichen Ratifikation der USA. Ebenfalls in diesem Kapitel analysiert werden der Beitrag, den der *CTBT* zur Herstellung von internationalem

¹⁸ Regimewechsel, regionale Kriegshandlungen und Unruhen, Veränderung länderspezifischer Interessen, etc.

Frieden und Sicherheit leistet und sein Stellenwert und seine Signifikanz betreffend einer zukünftigen *Nuclear Weapons Convention* und innerhalb der *13 Practical Steps*. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit aktuellen Entwicklungen rund um die letzte *Article XIV Conference* im September 2011 und einer persönlichen Bewertung des Vertrages.

Im abschließenden Kapitel werden die Probleme bzw. die Bedenken, die die verbleibenden neun Annex-2-Staaten im Bezug auf eine Ratifizierung des Vertrages immer wieder äußern, gesammelt und analysiert. Diese werden im Zuge dieser Analyse auf vorhandene Interdependenzen und mögliche Synergieeffekte untersucht. Des Weiteren wird versucht, die Frage, ob diese Interdependenzen und synergetischen Effekte den Ratifikationsprozess des *CTBT* fördern oder diesen eher verzögern, zu beantworten.

Im Resümee zur vorliegenden Arbeit werden die persönlichen Gedanken des Autors dieser Diplomarbeit, die sich nach monatelanger Beschäftigung mit dem Thema angesammelt haben, festgehalten. Diese behandeln sowohl die Themen Nuklearwaffen im Allgemeinen, den Ratifizierungsprozess des *CTBT* und die Verantwortung der verbleibenden neun Annex-2-Staaten in diesem, die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels hinsichtlich der Priorität von Atomwaffen in nationalen Sicherheitsdoktrinen als auch die Realisierbarkeit des *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty*.

2.3 METHODIK

Für die erfolgreiche Bearbeitung des Themas der vorliegenden Diplomarbeit wurde primär auf die Methode der qualitativen Dokumenten- und Inhaltsanalyse zurückgegriffen. Voraussetzung hierfür war es, im Vorhinein eine spezifische Fragestellung zu formulieren, um so das Problem der Literatursauswahl bewältigen zu können. Beim Lesen der recherchierten Quellen war die Einhaltung der Prinzipien des studierenden Lesens von großem Vorteil.¹⁹

Die Literaturrecherche und -analyse bezog sich zum einen auf Bücher und wissenschaftliche Aufsätze/Reports (auf Grund der Themenstellung zumeist in englischer Sprache), zum anderen – bedingt durch die Aktualität des Themas – auf Sekundärliteratur wie verschiedene Verträge, Abkommen, Initiativen, Regierungsdokumente, Länderstatements für die Vereinten Nationen, Reports verschiedener Experten und Institute, aber auch auf die Berichterstattung in den täglichen Nachrichten. Bei letzteren wurde natürlich verstärkt auf die Regeln der Quellenkritik geachtet. Insbesondere auf die beiden Kernforderungen, Reliabilität und Validität, wurde bei der Auswahl der Quellen ein Fokus gelegt.²⁰ Weiters waren zwei, vom Autor durchgeführte, Interviews Teil dieser Analyse.

¹⁹ Vgl. Simonis/Elbers (2006): 76-80.

²⁰ Vgl. Mols/Lauth/Wagner (Hrsg.) (2006): 422.

Anzumerken ist außerdem, dass – ebenfalls auf Grund der Aktualität des Themas – beim Verfassen dieser Diplomarbeit auf das Internet als Hilfsmittel zur Recherche, aber auch zu Zwecken der Expertenbefragung, nicht verzichtet werden konnte. Im 21. Jahrhundert, in einer von der Globalisierung geprägten Welt, scheint diese technische Errungenschaft auch in Zukunft unerlässlich und so wird dessen Nutzung, unter anderem bedingt durch Innovationen wie verschiedene *eBooks*, vermutlich noch zunehmen.

Wie bereits erwähnt, wurden zur Untermauerung zahlreicher, im Zuge der Recherche gewonnener, Informationen und für die Beantwortung von Fragen die sich im Rahmen der Arbeit ergeben haben, auf die jedoch keine oder nur zum Teil zufriedenstellende Antworten gefunden werden konnten, im Rahmen dieser Arbeit zwei Experten in Form eines Interviews²¹ befragt. Da es sich bei den Interviewpartnern einerseits um den österreichischen Diplomaten Mag. Alexander Kmentt und andererseits um den ehemaligen Direktor des Los Alamos National Laboratory und aktuellen Professor an der Stanford University, Dr. Siegfried Hecker, handelte und dahingehend die Faktoren *Zeit* und *Ort* eine entscheidende Rolle spielten, implizierte dieses Vorhaben im Vorhinein genaueste Überlegungen bezüglich der Fragestellungen. Möglichkeiten die hier in Betracht gezogen wurden, waren die persönliche oder die schriftliche Befragung per E-Mail anhand eines Fragebogens. Auf Grund der oben angesprochenen Signifikanz der Faktoren *Zeit* und *Ort* wurde dem Wunsch der Interviewpartner Folge geleistet und die Befragung, nach einer vorherigen Darstellung des Zwecks und des Ziels des Interviews, per E-Mail durchgeführt.

Abschließend soll erwähnt werden, dass weiters versucht wurde, eigenes Wissen, angeeignet im Rahmen eines Praktikums bei der *CTBTO* und durch die nebenberufliche Tätigkeit im dortigen *PMO*, in die Arbeit einfließen zu lassen.

2.4 BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nonproliferation sind im weiteren Sinne Mittel zur internationalen Konfliktprävention und ein unersetzliches Element im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der Sicherheit im internationalen Staatensystem. Als Instrumente der internationalen Sicherheitspolitik sind sie also für die Verbreitung von Frieden auf der Erde mitverantwortlich.

Zum besseren Verständnis verschiedener Zusammenhänge, die sich im Verlauf dieser Arbeit ergeben, sollen die wichtigsten Begriffe im Folgenden definiert werden. Auf Grund der Tatsache, dass die Forschungsarbeit durch die spezifische Auseinandersetzung mit dem

²¹ Siehe Anhang dieser Diplomarbeit.

Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty im Bereich der nuklearen Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nonproliferation angesiedelt ist, wird bei der Definition der Begriffe, sofern notwendig und möglich, auch bewusst auf diesen Aspekt geachtet.

ABRÜSTUNG

Abrüstung bedeutet, obwohl oftmals fälschlicherweise synonym verwendet, nicht Rüstungskontrolle.²² In einem weiten, unscharfen Sprachgebrauch beinhaltet Abrüstung zwar auch die Rüstungskontrolle (arms control), welche sich mit ihrem Bezug auf die Stabilität nuklearer Abschreckung jedoch wesentlich von der älteren Vorstellung der Abrüstung unterscheidet und nicht deren traditionell negative Sicht von Rüstung teilt.²³ Mit Abrüstung, aber auch mit Rüstungskontrolle, verbindet man meistens Kontrolle und Reduktion von Raketenbewaffnung und konventionellen Waffen sowie Truppenstärken. Abseits dieser Themenbereiche werden im Rahmen dieser Termini weiters spezifische Fragen wie die Nichtverbreitung von Nuklearwaffen oder jene eines Kernwaffenteststoppvertrages diskutiert.²⁴ Eine klare definitorische Abgrenzung ist jedoch trotz allem zwingend notwendig. So bezeichnet Abrüstung uni-, bi- oder multilaterale Vereinbarungen zur Reduzierung militärischer Potenziale mit der Perspektive ihrer kompletten Abschaffung.²⁵ Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts eröffneten sich erstmals reale Aussichten für Abrüstung. So handelt es sich beim *START II-Vertrag* zwischen den USA und Russland um kooperative Abrüstung; der Vertrag über *Konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE-Vertrag)* ist die bislang umfassendste Abrüstungsvereinbarung.²⁶ Das aktuellste Beispiel in diesem Zusammenhang ist der im April 2010 unterzeichnete *New START Treaty* zwischen den USA und Russland.

ATOMWAFFEN

Zu den Atomwaffen, auch Kernwaffen oder Nuklearwaffen genannt, gehören alle Waffen, die ihre Explosionsenergie durch Kernspaltung oder Kernfusion gewinnen. Trifft ein Neutron auf einen spaltbaren Kern, so zerfällt dieser unter Freisetzung von großen Mengen Energie. Spaltbare Kerne sind beispielsweise diejenigen von *U-235* oder *Pu-239*. Die Zündung der Reaktion erfolgt durch Zusammenschießen des Sprengstoffs zur kritischen Masse. Eine Kettenreaktion soll dann in Gang gesetzt werden, wenn das Material den optimalen Zustand erreicht hat. Atomwaffen rufen durch Freisetzung von Atomenergie sehr große zerstörerische Wirkung hervor. Von herkömmlichen Waffen unterscheiden sie sich dadurch, dass sie erstens die bis zu einmilliardenfache Sprengkraft herkömmlicher Waffen besitzen, zweitens bei der Explosion wesentlich höhere Temperaturen entwickeln (Lichtblitz, Hitzestrahlung)

²² Vgl. Gärtner (1987): 15.

²³ Vgl. Nohlen/Schultze (2005a): 1.

²⁴ Vgl. Gärtner (1987): 20.

²⁵ Vgl. Nohlen/Schultze (2005a): 1.

²⁶ Vgl. ebd.

und drittens durch die Explosion radioaktive Strahlung freisetzen. Des Weiteren werden bei der Explosion radioaktive Spaltprodukte, die zu einer Verseuchung der Umgebung führen, freigesetzt. Atomwaffen können beispielsweise in Form von Bomben, Geschossen, Raketensprengköpfen oder Torpedogefechtsköpfen eingesetzt werden.²⁷

ARTICLE XIV CONFERENCE

Die *Conference on Facilitating the Entry Into Force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty*, so der offizielle Name, findet in zweijährigen Abständen – abwechselnd in New York und Wien – statt. Grund für die Durchführung ist die Förderung und das Vorantreiben des Prozesses zum Inkrafttreten des *CTBT* und das Erreichen des Endziels der Universalisierung des Vertrages. Die letzte Konferenz fand am 23. September 2011, im Rahmen der UN-Generalversammlung, in New York statt. 2011 konnten sich die Vertragsstaaten auf ein aussagekräftiges *Final Document* einigen.²⁸ 2013 wird die Konferenz wieder in Wien stattfinden.

GLOBALISIERUNG

Die Globalisierung, ein ursprünglich in der Ökonomie beheimateter Begriff, bezeichnet den Prozess der zunehmenden weltweiten Verflechtung der Wirtschaft und hier im Besonderen der Finanzmärkte. Von dieser Vernetzung betroffen sind aber auch Bereiche wie zum Beispiel Kommunikation, Produktion und Transport. Trotz allem beeinflusst dieser Prozess nicht nur positive, also solche von denen alle Länder der Erde profitieren können, Bereiche, sondern auch negative. Zu letzteren gehören beispielsweise Herausforderungen wie die, für die vorliegende Arbeit signifikante, internationale Sicherheit. Aber auch organisierte Kriminalität, Drogen-, Waffen- und Menschenhandel, Krieg und Migration müssen in diesem Kontext erwähnt werden. Weiters zu erwähnen ist der Klimawandel. Auch dieser macht vor nationalstaatlichen Grenzen nicht Halt und fällt somit in diese Kategorie.²⁹ Im Zuge dieses Prozesses, nimmt die Bedeutung nationalstaatlicher Grenzen ab, was mit einem gewissen Maß an Machtverlust gleichzusetzen ist und eine Herausforderung für Nationalstaaten bedeutet. Somit ist auch der Bereich der Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nonproliferation einer, der von der Globalisierung beeinflusst wird. Diese Tatsache lässt sich sehr gut an den weltweit so zahlreich stattfindenden bi- und multilateralen Verhandlungen in diesen Bereichen erkennen und nachweisen.³⁰

²⁷ Vgl. Atomwaffen A-Z (2006)

²⁸ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011g)

²⁹ Vgl. Nohlen/Schultze (2005a): 317-321.

³⁰ Beispielsweise die Verhandlungen zum *New START Treaty* zwischen Russland und den USA, die *Six-Party Talks* zum Atomprogramm Nordkoreas, die *NPT RevCons* oder die *Article XIV Conferences* des *CTBT*.

IAEA-SAFEGUARDS

Die safeguards der IAEA sind im eigentlichen Sinne Maßnahmen zur weltweiten Überwachung von Nuklearmaterial mit dem Zweck, die unerlaubte Entnahme und Verwendung sowie die weitere Proliferation von Nuklearwaffen zu verhindern. Per definitionem, „*the safeguards system comprises an extensive set of technical measures by which the IAEA Secretariat independently verifies the correctness and the completeness of the declarations made by States about their nuclear material and activities.*“³¹ Durch dieses System soll der internationalen Staatengemeinschaft versichert werden, dass von der IAEA autorisiertes und verifiziertes Nuklearmaterial nur für friedliche Zwecke verwendet wird.

INTERDEPENDENZ

Dieser Begriff steht im Allgemeinen für die wechselseitige Abhängigkeit zwischen Akteuren und kann als eine Folge der Globalisierung gesehen werden. Er bezeichnet in der Analyse internationaler Beziehungen die Verschränkungen politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Prozesse und ein Verhältnis zwischen sozialen Akteuren, bei dem die Möglichkeit besteht, dass durch Handlungen eines Akteurs für den jeweils anderen Akteur unerwünschte Auswirkungen entstehen. Es wird weiters behauptet, dass durch eine Verdichtung von Interdependenzen über die Grenzen von Staaten hinweg zum einen die Gefahr zwischenstaatlicher Kriege sinkt und zum anderen die Chancen der Bildung internationaler Institutionen steigen.³² Interdependenzen müssen jedoch nicht zwingend negative Auswirkungen auf einen bestimmten Akteur haben. Im Gegenteil. Bezugnehmend auf das Thema dieser Arbeit sind sie scheinbar zwingend notwendig, um bestimmte Staaten zur Ratifikation des CTBT zu bewegen.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Um diesen Begriff kommt man im 21. Jahrhundert nicht herum. *Google* findet für diesen in 0,13 Sekunden ca. 4.480.000 Einträge. Täglich hört oder liest man davon in zahlreichen TV-Nachrichtenmagazinen oder Zeitungen. Die Allgemeinheit verwendet den Begriff dabei oftmals synonym für internationale Politik und Kooperationen zwischen Staaten und internationalen Organisationen. Politikwissenschaftlich betrachtet ist hierbei jedoch zu differenzieren. In der politologischen Fachsprache ist der Begriff *international* (zwischen Nationen) nämlich nur für Fälle reserviert, an denen nur regierungsamtliche Instanzen mehrerer Länder beteiligt sind. Diesbezüglich noch besser wäre die Anwendung des Begriffs *intergouvernemental* (zwischen Regierungen). Davon zu unterscheiden sind grenzüberschreitende Aktivitäten nichtstaatlicher Individuen oder Kollektive. Diese werden

³¹ IAEA (2011)

³² Vgl. Nohlen/Schultze (2005a): 392.

transnational (über Nationalgrenzen hinweg gehend) genannt. Schließlich gibt es diesbezüglich noch den Begriff *supranational* (über Nationen). Damit einher geht die Abgabe eines Teils der nationalstaatlichen Souveränität an eine übergeordnete Instanz. Beispielhaft hierfür ist die Europäische Union. Die internationalen Beziehungen umfassen demnach das Gesamtgefüge aller oder zumindest aller politisch für relevant gehaltenen grenzüberschreitenden Beziehungen. Dazu gehören folglich die politischen, ebenso wie die wirtschaftlichen, rechtlichen, kulturellen und anderen sozialen Beziehungen.³³

INTERNATIONALE POLITIK

In den Bereich der internationalen Politik fallen alle Beziehungen und zielgerichteten Handlungen, die von Akteuren aus dem Bereich des gesamten politischen Systems verschiedener Länder gestaltet bzw. durchgeführt werden. Des Weiteren umfasst die internationale Politik auch den Tätigkeitsbereich aller internationalen Organisationen (z.B. UN) oder supranationalen Zusammenschlüsse (z.B. EU).³⁴

INTERNATIONALE SICHERHEIT

Unter diesem Begriff versteht man eine Situation im internationalen Staatensystem, die es schwieriger macht Kriege zu führen, als diese nicht zu führen. Um diese Situation zu erreichen, müssen genügend politische, diplomatische oder rechtliche Alternativen zur gewaltsamen Konfliktlösung zur Verfügung stehen.³⁵

INTERNATIONAL NUCLEAR DISARMAMENT AND NON-PROLIFERATION REGIME

Das *International Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime* – in der Praxis oftmals vereinfacht *Non-Proliferation Regime* genannt – bezeichnet alle globalen Initiativen, die zur Verhinderung der weiteren Proliferation von Atomwaffen beitragen und deren Endziel eine Welt ohne Nuklearwaffen ist.³⁶

MASSENVERNICHTUNGSWAFFEN

Als Massenvernichtungswaffen werden dem heutigen allgemeinen Verständnis nach ABC-Waffen bezeichnet. Es ist dies das Trio nukleare (strategische), biologische und chemische Waffen. Unter diesem Begriff werden also Waffen subsumiert, deren Einsatz massenhaft Zerstörung nach sich ziehen würde und die daher eine enorme Abschreckungswirkung aufweisen. Zerstörung schließt hier auch eine große Anzahl von Opfern ein, wobei hier kein Unterschied zwischen zivilen und militärischen Opfern gemacht wird. Verschiedenen

³³ Vgl. Mols/Lauth/Wagner (Hrsg.) (2006): 142ff.

³⁴ Vgl. ebd.: 144.

³⁵ Vgl. Gärtner (2005): 127.

³⁶ Vgl. du Preez (2003): Folie 9.

Definitionen zu Folge werden diesem Trio auch radiologische Bomben hinzugefügt. Bei diesen sogenannten „schmutzigen Bomben“ handelt es sich um einen Waffentyp, der mittels konventionellen Sprengsatzes gezündet wird, radioaktives Material verbreitet, jedoch keine nukleare Kettenreaktion erzeugt.³⁷ Für die Sicherheit im internationalen System wird letztgenannter Waffentyp in Zukunft eine enorme Herausforderung bedeuten, da es technisch bei weitem nicht so anspruchsvoll ist diesen herzustellen und das benötigte Material leichter in den benötigten Mengen beschafft werden kann.³⁸

MÄCHTEGLEICHGEWICHT

Unter einem Mächtegleichgewicht - *balance of power* – versteht man ein internationales System, in dem ein einzelner Staat nicht stärker ist, als alle anderen gemeinsam. Das Interesse, die eigene nationalstaatliche Souveränität zu erhalten wirkt für einzelne Staaten als Antrieb ein Gleichgewicht im internationalen System herzustellen.³⁹ Dieses Konzept, ein empirisches wie normatives betreffend Machtverteilung im System der Internationalen Beziehungen⁴⁰, ist ein zentrales im Realismus⁴¹. In seinem klassischen Verständnis geht das Konzept von der Existenz konkurrierender souveräner (National-)Staaten bzw. Staatengruppen aus und zielt darauf, deren Konflikte durch die näherungsweise Herstellung von Gleichgewichtszuständen im internationalen System zu neutralisieren.⁴²

NICHT-NUKLEARWAFFENSTAAT

Als Nicht-Nuklearwaffenstaaten – *Non-Nuclear Weapon States* – werden all jene Staaten gesehen, die zum einen nicht in die Kategorie eines Nuklearwaffenstaates laut *NPT* fallen und zum anderen jene, die aus heutiger Sicht nicht im Besitz einer Nuklearwaffe sind. Mit anderen Worten gelten alle Staaten der Erde, abgesehen von China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Nordkorea, Pakistan, Russland und den Vereinigten Staaten als *NNWS*. Nicht-Nuklearwaffenstaaten sind laut *NPT* dazu verpflichtet, eine Änderung dieses Status nicht in Erwägung zu ziehen.

NICHTVERBREITUNG

Nichtverbreitung, in den Internationalen Beziehungen auch *Nonproliferation* genannt, bezieht sich auf das Verhindern der weiteren Verbreitung von Atomwaffen. Sie verhindert die horizontale Proliferation – also das Aufkommen neuer Nuklearwaffenstaaten. Ursprünglich galt dieses Prinzip für die Vertragsparteien des *NPT* – Großbritannien, Sowjetunion und die

³⁷ Vgl. Gärtner (2005): 92f.

³⁸ Vgl. Geiger (2003): 6.

³⁹ Vgl. Gärtner (2005): 90f.

⁴⁰ Vgl. Nohlen/Schultze (2005a): 61.

⁴¹ Für eine Definition von Realismus siehe: Gärtner (2005): 115.

⁴² Vgl. Nohlen/Schultze (2005a): 61.

USA. Es bezieht sich nur auf die Nutzung der Kernenergie für Waffen, nicht jedoch auf die friedliche Nutzung dieser Energieart.⁴³ In internationalen Expertenkreisen wird dem *CTBT* sehr großes Potenzial zur Verhinderung der weiteren Verbreitung von Nuklearwaffen zugesprochen und sein ehest mögliches Inkrafttreten vehement gefordert.

NPT REVIEW CONFERENCE

Artikel VIII.3 des *NPT* bestimmt, dass 5 Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages eine *Review Conference* stattfinden muss, um die Dauer bzw. die Verlängerung des Vertrages zu bestimmen und die stattgefundenen Entwicklungen zu diskutieren:

*„Five years after the entry into force of this Treaty, a conference of Parties to the Treaty shall be held in Geneva, Switzerland, in order to review the operation of this Treaty with a view to assuring that the purposes of the Preamble and the provisions of the Treaty are being realised. At intervals of five years thereafter, a majority of the Parties to the Treaty may obtain, by submitting a proposal to this effect to the Depositary Governments, the convening of further conferences with the same objective of reviewing the operation of the Treaty.“*⁴⁴

Seit 1975 fanden somit insgesamt acht Konferenzen dieser Art in New York statt. 1995 wurde der Vertrag auf unbestimmte Zeit verlängert. Die Konferenz 2005 wird als das bisher größte Desaster in der Geschichte der *Review Conference* gewertet. Obwohl sich die Vertragsstaaten mehrmals, auch wegen dem *CTBT* (1980, 1990), nicht auf ein *Final Document* einigen konnten, muss man im Bezug auf 2005 mehr von einem Streit, als von einer Konferenz sprechen.⁴⁵ Die nächste Konferenz wird im Jahr 2015 stattfinden.

NUKLEARPOLITIK

Der Begriff Nuklearpolitik bezeichnet all jene Instrumente, Prozesse und Institutionen auf nationaler, internationaler und supranationaler Ebene, die die Förderung der technisch sicheren zivilen Nutzung der Kernenergie bei gleichzeitiger Reduzierung des Risikos der Weiterverbreitung (Proliferation) von Nuklearwaffen zum Ziel haben. Den Rahmen auf globaler Ebene stellt der *Vertrag zur Verhinderung der Weiterverbreitung von Atomwaffen (NPT)* dar. Die zentrale Organisation in diesem Bereich ist die Internationale Atomenergie Organisation (*IAEA*).⁴⁶

⁴³ Vgl. Nohlen/Schultze (2005b): 618.

⁴⁴ IAEA (1970): 4.

⁴⁵ Vgl. Müller (2005)

⁴⁶ Vgl. Nohlen/Schultze (2005b): 624f.

NUKLEARWAFFENSTAAT

Ein Nuklearwaffenstaat – auch Kernwaffenstaat genannt – ist laut *NPT* jeder Staat, der vor dem 1. Januar 1967 eine Kernwaffe oder einen sonstigen Kernsprengkörper hergestellt oder gezündet hat – also China, Frankreich, Großbritannien, Russland und die USA. Aus heutiger Sicht wirkt diese Definition aus dem *NPT* angesichts der realpolitischen Lage mit acht Nuklearwaffenstaaten – hinzu kommen Indien, Nordkorea und Pakistan – und einem de facto *NWS* – Israel – etwas veraltet.⁴⁷ „Ein Nuklearwaffenstaat ist weder ein Staat, der den Besitz von Nuklearwaffen bestätigt, noch einer, der als solcher anerkannt wird, sondern er ist objektive Realität.“⁴⁸

PARADIGMENWECHSEL

Das Wort Paradigma ist ein aus dem griechischen stammender Begriff und bedeutet im eigentlichen Sinn Muster oder Vorbild. Ein Paradigma bezeichnet im weiteren Sinne aber auch – diese Definition ist die für die vorliegende Arbeit maßgebende – generelle Erklärungen und vorherrschende Sichtweisen, die Erkenntnis-, Interaktions- und Entscheidungsprozesse strukturieren und beschreiben. Beispiele hierfür wären das Kopernikanische Weltbild, Newtons Mechanik oder Einsteins Relativitätstheorie. Mit dem Paradigma-Konzept lassen sich aber auch der Perspektivenwechsel in der Politik und die Theoriendynamik in der Politikwissenschaft beschreiben.⁴⁹ Ein solcher Paradigmenwechsel in der Politik ist für die Lösung des Problems der vorliegenden Arbeit – dem Inkrafttreten des *CTBT* – von Nöten. Das Narrativ von Nuklearwaffen als Mittel zur Abschreckung, als letztes politisches Druck- bzw. Drohmittel in der internationalen Politik muss also gelöscht und so der Boden für den Kernwaffenteststoppvertrag geschaffen werden.

RELATIVITÄTSTHEORIE

Allgemein wird Albert Einstein oftmals mit dem Erfinder der Atombombe und seine Formel $E=mc^2$ – die Relativitätstheorie – als Funktionsanleitung für eine Nuklearwaffe assoziiert. Diese Annahme ist jedoch nicht korrekt. Nicht, dass $E=mc^2$ bei der Erforschung der Kernspaltung keine Rolle gespielt hätte. Aber eben nicht als Begründung, sondern nur als indirektes Hilfsmittel. Dank dieser Formel lieferten Massenbestimmungen der verschiedensten Atomkerne den Forschern, die den Bindungsmechanismen der Kerne auf der Spur waren, wichtige Daten. Einstein legte somit zwar, unwissentlich, den Grundstein für das Prinzip auf dem eine Atombombe basiert, hatte mit der Entwicklung dieses Waffentyps an sich jedoch nichts zu tun. Größer muss in diesem Zusammenhang ohne Zweifel sein politischer Einfluss, in dem er einen Brief einer Gruppe von Chemikern und Physikern an US-

⁴⁷ Vgl. Gärtner (2005): 102.

⁴⁸ ebd.: 102.

⁴⁹ Vgl. Nohlen/Schultze (2005b): 647ff.

Präsident Franklin D. Roosevelt unterzeichnet hat, gesehen werden. Erst dadurch wurden die Vereinigten Staaten vom Bau der Atombombe überzeugt und das *Manhattan-Project* zur Entwicklung, Herstellung und Erprobung der ersten Kernwaffe ins Leben gerufen.⁵⁰

RÜSTUNGSKONTROLLE

Unter Rüstungskontrolle versteht man ein Instrument, das die internationale Sicherheit durch Unterbrechung des Rüstungswettlaufes in einzelnen Bereichen zu erhöhen vermag. Sie ist ein Teilschritt zur Abrüstung, doch sollten beide Begriffe klar voneinander abgegrenzt werden.⁵¹ Sie schließt alle Formen militärischer Kooperation zwischen möglichen Feinden ein, um die Wahrscheinlichkeit von Krieg, seine Ausbreitung und im Falle seines Ausbruches Gewaltanwendung sowie die politischen und wirtschaftlichen Kosten, die zu seiner Verbreitung nötig sind, zu verringern.⁵² Die Idee der Rüstungskontrolle war unter den Bedingungen der Abschreckungspolitik während des Ost-West-Konflikts die vorherrschende Perspektive.⁵³ Vorschläge für Rüstungskontrollabkommen wurden historisch betrachtet, vor allem in den ersten Fassungen, nicht so formuliert, dass sie für die Gegenseite annehmbar gewesen wären. Zumeist wurden jene Waffensysteme angeboten, bei denen jeweils die Gegenseite offensichtliche Vorteile hatte. Exemplarisch kann hier der Vorschlag der USA aus dem Jahr 1946, alle Atomwaffen unter internationale Kontrolle zu stellen, da die damalige UdSSR davon noch keine besaß, genannt werden. Im Gegenzug schlug die Sowjetunion vor, alle Atomwaffen vollständig zu vernichten.⁵⁴ Dass dies das vorherrschende Verhandlungsschema bzw. die vorherrschende Verhandlungstaktik in diesem Zusammenhang war, könnte an dieser Stelle noch mit zahlreichen Beispielen belegt werden.⁵⁵ Rüstung wird aus Sicht der Rüstungskontrolltheorie nicht an sich als negativ beurteilt, sondern vielmehr als friedenserhaltend bewertet, sofern die nukleare Abschreckung dadurch stabiler wird. Sie gilt also in erster Linie als Mittel zur Vermeidung eines Nuklearkrieges.⁵⁶

SELF-HELP

Mit *self-help* ist das Prinzip der Selbsthilfe eines Staates in der Theorie des Realismus gemeint. Es bezeichnet die Abhängigkeit eines Staates von den eigenen Ressourcen, um zu überleben und um seine Interessen in einem System der Anarchie durchzusetzen und um sich vor Bedrohung zu schützen. Der Realismus – innerhalb dieser Strömung vor allem offensive Realisten – geht davon aus, dass in einem anarchischen System alle Staaten auf

⁵⁰ Vgl. Pössel (2005)

⁵¹ Vgl. Gärtner (1987): 15.

⁵² Vgl. Gärtner (2005): 119.

⁵³ Vgl. Nohlen/Schultze (2005a): 1.

⁵⁴ Vgl. Gärtner (1987): 15.

⁵⁵ Vgl. ebd.: 20.

⁵⁶ Vgl. Nohlen/Schultze (2005b): 874f.

sich selbst gestellt sind und letztlich keine Hilfe von anderen erwarten können. Staaten müssen dieser Ansicht nach unabhängig von anderen agieren.⁵⁷ „*States do not willingly place themselves in situations of increased dependence. In a self-help system, considerations of security subordinate economic gain to political interest.*“⁵⁸

SICHERHEITSPOLITIK

Als Sicherheitspolitik werden alle von souveränen Nationalstaaten verfolgten Maßnahmen zur Wahrung ihrer äußeren Sicherheit bezeichnet. Ziel ist es demnach, die politische und wirtschaftliche Unversehrtheit der Gesellschaft gegenüber Drohungen und/oder Angriffen aus der internationalen Umwelt zu garantieren.⁵⁹ Auf internationaler Ebene beinhaltet Sicherheitspolitik Maßnahmen und Mittel, regionale oder globale gewaltsame Auseinandersetzungen zu verhindern, einzudämmen oder zu beenden und der internationalen Stabilität zu dienen.⁶⁰ Die Palette der Prioritäten im Bereich der (internationalen) Sicherheitspolitik reicht von ökonomischen und ökologischen Sicherheitsfragen, über Abrüstungs- und Rüstungskontrollbemühungen – welche im Übrigen mit der CWC von 1993, dem CTBT 1996, der *Anti-Personnel Mines Convention* 1997 und dem *New START Treaty* 2010 gegen Ende des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts enormen Auftrieb erhielten – bis hin zu Maßnahmen zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus.⁶¹ Letztere weisen seit 9/11 mehr Aktualität auf, als je zuvor.

SOFT POWER

Soft power bezeichnet jenen Ansatz, mittels welchem die internationale Politik durch „sanfte“ Maßnahmen wie einer gewissen Vorbildfunktion, Ideen, politischen Idealen, kulturellen Werten sowie wirtschaftlichen und sozialen Normen beeinflusst werden soll. Der Begriff wurde vor allem durch Joseph S. Nye, in Zusammenhang mit einer notwendigen Veränderung der amerikanischen Außenpolitik, geprägt und steht für eine Abkehr von *hard power* und Unilateralismus – den bevorzugten außenpolitischen Praxen der Administration George W. Bush.⁶² Mit Barack Obama als Präsident kommen die Vereinigten Staaten von Amerika den Prinzipien der *soft power* wieder näher.

SYNERGIEEFFEKT

Die Synergie oder der Synergismus ist dem Wortursprung nach ein griechischer Begriff. Synergieeffekt ist ein davon abgeleitetes Wort, das heute sehr häufig im Wirtschafts- und

⁵⁷ Vgl. Gärtner (2005): 124.

⁵⁸ Waltz (1979): 107.

⁵⁹ Vgl. Nohlen/Schultze (2005b): 887f.

⁶⁰ Vgl. Gärtner (2005): 131.

⁶¹ Vgl. Nohlen/Schultze (2005b): 887f.

⁶² Vgl. Gärtner (2005): 132f.

Finanzsektor Verwendung findet. Er bezeichnet gegen- bzw. wechselseitige Stärkungen bei Kooperationen zweier unterschiedlicher Akteure, Bereiche, Regime oder ähnlichem. Durch das gemeinsame Wirken von zwei oder mehreren Faktoren, die sich gegenseitig fördern, kommt es somit zu einer Stärkung der einzelnen Faktoren. Für die vorliegende Arbeit sind Synergieeffekte insofern interessant, da bestimmte Entwicklungen im Rahmen anderer Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen bzw. in der Realpolitik positiven Einfluss auf den Ratifikationsprozess des *CTBT* haben könnten. Synergieeffekte müssen jedoch nicht zwingend positiv sein. Dies ist dann der Fall, wenn diese Effekte Abhängigkeitsverhältnisse darstellen.

3 ENTSCHEIDUNG PRO ATOMWAFFE – THEORETISCHE HINTERGRÜNDE

Im folgenden Kapitel werden Atomtests kurz thematisiert, bevor anschließend, mit Hilfe zweier Konzepte von Kenneth Waltz und Scott Sagan, die Beweggründe eines Staates für die Entscheidung pro Atomwaffen erarbeitet werden. Anschließend wird diesbezüglich ein Konnex zu den in dieser Forschungsarbeit analysierten Annex-2-Staaten hergestellt und der Frage nachgegangen, warum Staaten Nuklearwaffen testen und wie die Transformation eines NNWS hin zu einem NWS verläuft.

3.1 ATOMTESTS SEIT 1945 – ZAHLEN UND FAKTEN

Seit dem ersten Atomtest der USA im Jahr 1945 haben die fünf offiziellen Atomwaffenstaaten – China, Frankreich, Russland (vormals UdSSR), USA und das Vereinigte Königreich – 2045 Atomwaffentests durchgeführt. Das bedeutet: bis dato gab es alle zwei Wochen einen Test. Indien, Pakistan und Nordkorea haben 14 Tests durchgeführt. Somit gab es weltweit bis heute insgesamt 2059 Atomtests durch acht Staaten. Die USA und die Sowjetunion haben 85% dieser Tests durchgeführt.⁶³

STAAT	OBERIRDISCH	UNTERIRDISCH	GESAMT
USA	215	815	1.030
UdSSR	219	496	715
GROßBRITANNIEN	21	24	45
FRANKREICH	50	160	210
CHINA	23	22	45
INDIEN	-	6	6
PAKISTAN	-	6	6
NORD KOREA	-	2	2
INSGESAMT	528	1.531	2.059

Abbildung 1: Auflistung aller Atomtests

Quelle: Atomwaffen A-Z (2011)

⁶³ Vgl. Atomwaffen A-Z (2011c)

Die Explosionen hatten durchschnittlich eine Sprengkraft von je 56 Megatonnen, was in Summe einer Sprengkraft von über einer Milliarde Tonnen TNT entspricht. Diese Tests haben zu einer weltweiten Strahlenbelastung geführt, die die Gesundheit und das Leben von Menschen, zumindest in bestimmten Regionen der Erde, dauerhaft gefährden. Die Statistiken der Opferzahlen gehen hier jedoch, abhängig von wem sie erarbeitet und in Auftrag gegeben werden, weit auseinander. Bis zum Jahr 2000 bewegen sich die Zahlen zwischen 430.000 und 3.000.000 Opfer, die auf Grund der Folgen von Nukleartests ihr Leben verloren haben.⁶⁴

3.2 STAATEN UND IHR WUNSCH NACH „DER BOMBE“

Wie oben angeführt, gab es – vom ersten Test der USA im Jahr 1945 bis zum zweiten Test Nord Koreas 2009 – bis dato 2.059 Nuklearversuche. In Anbetracht dieser Tatsache erscheint es hilfreich und logisch, sich die Frage zu stellen, warum Staaten nach „der Bombe“ streben und damit gar regionale Unruhen, Spannungen im internationalen politischen System oder Sanktionen in Kauf nehmen.

3.2.1 DIE SIEBEN GRÜNDE NACH KENNETH WALTZ

Kenneth Waltz erarbeitete 1981 in seinem Aufsatz *„The Spread of Nuclear Weapons: More May Better“* sieben Gründe, die maßgebend für die Tatsache sind, dass Staaten nach Nuklearwaffen streben und bilanzierte, *„[...] that the slow spread of nuclear weapons will promote peace and reinforce international stability.“*⁶⁵ Die langsame Proliferation von Nuklearwaffen muss nach Waltz also nicht unbedingt negative Folgen für die Stabilität des internationalen Systems haben und kann weiters sogar internationalen Frieden fördern.

Die sieben Gründe für das Verlangen eines Staates nach Nuklearwaffen beschrieb Waltz wie folgt:

1. Großmächte wollen anderen Großmächten, militärische Rüstung betreffend, immer nachziehen, um so das Mächtegleichgewicht aufrecht zu erhalten.
2. Staaten streben dann nach Nuklearwaffen, wenn sie nicht mehr darauf vertrauen (können), dass verbündete Nuklearmächte ihnen im Falle eines Angriffes eines Gegners helfen.
3. Länder die keine Nuklearmacht als Verbündeten vorweisen können, werden das Erreichen dieses Status selbst anstreben, wenn auch potenzielle Gegner dies tun.

⁶⁴ Vgl. ebd.

⁶⁵ Waltz (1981)

4. Länder werden den Besitz einer Nuklearwaffe dann anstreben, wenn sie gegen die konventionelle Rüstung eines Gegners – gegenwärtig oder zukünftig – keine reale Chance sehen, gleichzuziehen.
5. In Summe kann ein Nuklearwaffenprogramm für ein Land mehr internationale Sicherheit und Unabhängigkeit bedeuten, als ein langjähriger konventioneller Rüstungswettlauf. Diesbezüglich signifikant ist die Tatsache, dass dieses Maß an militärischer Überlegenheit zusätzlich mit vergleichsweise geringen Kosten verbunden ist. Um durch konventionelle Rüstung auf dieser Ebene gleichzuziehen, wären Investitionen in einem Ausmaß, die jene für ein Nuklearwaffenprogramm um ein Vielfaches überschreiten, nötig.
6. Ein Staat kann den Besitz einer Atombombe aus offensiv-strategischen Gründen anstreben.
7. Prestige. Um das Standing eines Staates innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft zu verbessern.⁶⁶

3.2.2 SCOTT SAGAN'S THREE MODELS IN SEARCH OF A BOMB

Auch Scott Sagan stellte sich diese Frage und kam in seiner Veröffentlichung *„Why Do States Build Nuclear Weapons – Three Models in Search of a Bomb“* 1996 zu dem Schluss, dass eine Antwort auf diese zum einen für eine Vorhersage bezüglich der zukünftigen Sicherheit im internationalen System und zum anderen für die Entwicklung aktueller außenpolitischer Ansätze zur Verhinderung der nuklearen Proliferation notwendig sei.⁶⁷ Dieser Gedanke ist auch heute noch, vor dem Hintergrund der Geschehnisse beispielsweise in Nordkorea oder im Iran, prägend für die internationale politische und akademische Diskussion. Dass der einzige Grund eines Staates für eine militärische Nuklearisierung das Vorhandensein einer direkten militärischen Bedrohung ist – was mit den Gründen zwei, drei und vier nach Waltz vergleichbar wäre –, weist Sagan mit Verweis auf eine Marginalisierung des Problems zurück⁶⁸:

*„Nuclear weapons, like other weapons, are more than tools of national security; they are political objects of considerable importance in domestic debates and internal bureaucratic struggles and can also serve as international normative symbols of modernity and identity.“*⁶⁹

⁶⁶ Vgl. ebd.

⁶⁷ Vgl. Sagan (1996): 54.

⁶⁸ Vgl. ebd.

⁶⁹ Sagan (1996): 55.

Die drei theoretischen Ansätze – die *three models* – Sagens, für eine pro-Atomwaffen-Entscheidung eines Staates, sollen im Folgenden kurz dargestellt werden.

3.2.2.1 THE SECURITY MODEL

Das *security model* bezieht sich auf die neorealistische Sichtweise, wonach sich Staaten in einem anarchischen internationalen System befinden und ihre Souveränität und nationale Sicherheit nur in sogenannten *self-help* Systemen aufrechterhalten können. Sollte also Staat A – der einen potenziellen Feind von Staat B darstellt – die Entwicklung einer Atombombe anstreben, so muss dies, um wieder ein Mächtegleichgewicht herzustellen, auch Staat B tun. Einziger Grund für die militärische Nuklearisierung ist demnach das Vorhandensein einer definitiven nuklearen militärischen Bedrohung, was Sagan zurückweist und beispielsweise auf das israelische und pakistanische Atomwaffenprogramm – welche er eindeutig als defensiv gegenüber überlegener konventioneller Bedrohungen ansieht – verweist. Somit muss eine nukleare militärische Aufrüstung also auch als Maßnahme gegen übermächtiges konventionelles Potenzial eines rivalisierenden Staates oder zur Veränderung des status quo im internationalen System gesehen werden.

„Although nuclear weapons could also be developed to serve either as deterrents against overwhelming conventional military threats or as coercive tools to compel changes in the status quo, the simple focus on states’ responses to emerging nuclear threats is the most common and most parsimonious explanation for nuclear weapons proliferation.“⁷⁰

Beides spricht somit gegen die vereinfachte neorealistische Erklärung. Würde dieses Argument nämlich richtig sein, müsste das zu einer Kettenreaktion – zu einer militärischen nuklearen Aufrüstung aller Länder der Erde – führen. Da dies gegenwärtig – historisch betrachtet vielleicht ansatzweise – allerdings nicht zutrifft, muss diese neorealistische Argumentation offensichtlich falsifiziert werden.

3.2.2.2 THE DOMESTIC POLITICS MODEL

Das *domestic politics model* basiert auf der Annahme, dass es immer innerstaatliche Akteure gibt, die – egal ob dadurch die nationale Sicherheit des Staates real erhöht wird oder nicht – vom Besitz einer Nuklearwaffe profitieren. *„Whether or not the acquisition of nuclear*

⁷⁰ ebd.: 57.

*weapons serves the national interests of a state, it is likely to serve the parochial bureaucratic or political interests of at least some individual actors within the state.*⁷¹

Sagan nennt in diesem Zusammenhang mit der Nuklearenergie-Lobby, dem Militär und Vertretern der Politik drei Akteure bzw. Akteursgruppen, welchen eine militärische Nuklearisierung gewisse Vorteile bringen würde. Koalitionen innerhalb dieser, so Sagan weiter, würden eine Entscheidung pro-Nuklearwaffe – in Ländern, in denen auch die breite zivile Masse dafür ist – erheblich erhöhen.⁷² Hinsichtlich der Entstehung des Wunsches zur Entwicklung einer Atombombe spricht Sagan von einer *bottom-up* Entscheidung⁷³:

*„The initial ideas for individual weapons innovations are often developed inside state laboratories, where scientists favour military innovation simply because it is technically exciting and keeps money and prestige flowing to their laboratories. Such scientists are then able to find, or even create, sponsors in the professional military whose bureaucratic interests and specific military responsibilities lead them also to favour the particular weapons system. Finally, such a coalition builds broader political support within the executive or legislative branches by shaping perceptions about the costs and benefits of weapons programs.”*⁷⁴

So ist es also oftmals auch die Wissenschaft, die einen NNWS aus Eigeninteresse zur Änderung des status quo drängt. Hinsichtlich der Fähigkeit dieses Ansatzes zur Lösung von Problemen der nationalen und internationalen Sicherheit meint Sagan, „[...] *nuclear weapons programs are not obvious or inevitable solutions* [...]“⁷⁵.

3.2.2.3 THE NORMS MODEL

Das *norms model* beschäftigt sich mit der Symbolkraft die eine militärische Nuklearisierung für die Identität eines Landes bedeutet. Sagan spricht hierbei von „*nuclear symbolism*“.⁷⁶ Eine Entscheidung pro oder contra Nuklearwaffen hat nach Scott Sagan diesbezüglich einen Doppeleffekt. Zum einen formt und zum anderen reflektiert sie die Identität eines Staates.⁷⁷ Eine Entscheidung pro oder contra Nuklearwaffen muss weiters nicht logisch nachvollziehbar, also nicht zwingend an das Erreichen von internationalen oder nationalen

⁷¹ ebd.: 63.

⁷² Vgl. ebd.: 63f.

⁷³ Als bestes Beispiel nennt Sagan hier Indien. Vgl. Sagan (1996): 65-69.

⁷⁴ Sagan (1996): 64.

⁷⁵ ebd.: 65.

⁷⁶ ebd.: 73.

⁷⁷ Vgl. ebd.: 73.

Zielen eines Staates gebunden sein, so Sagan weiter.⁷⁸ In seinem Aufsatz kritisiert er auch die fehlende Betonung des Parameters *Prestige*, den der Besitz einer Nuklearwaffe ohne Zweifel nach sich zieht und das gleichzeitige Vorschieben der Parameter *Einfluss* und *Sicherheit* in diesem Zusammenhang. Sagan konstatiert in seinen Ausführungen weiters, dass eine Entscheidung pro Nuklearwaffe für ein Land die Zugehörigkeit zu den hoch entwickelten Staaten der Erde bedeuten kann und bescheinigt ihr enormes Prestigepotenzial.

„From the sociological perspective, military organizations and their weapons can therefore be envisioned as serving functions similar to those of flags, airlines, and Olympic teams: they are part of what modern states believe they have to possess to be a legitimate, modern state. Air Malawi, Royal Nepal Airlines, and Air Myanmar were not created because they are cost-effective means of transport nor because domestic pressure groups pushed for their development, but rather because government leaders believed that a national airline is something that modern states have to have to be modern states. [...]“⁷⁹

Aus Sagan's Erläuterungen geht also zum einen hervor, dass das im neorealistischen Paradigma ansässige *security model* für die Beantwortung der Fragestellung unzureichend ist und das Problem der Proliferation von Nuklearwaffen ein multikausales ist.⁸⁰

3.2.3 ZUSAMMENFASSUNG

Wie vorangegangene Erläuterungen zeigen, gibt es aus wissenschaftlich-theoretischer Sicht eine Vielzahl an Erklärungsmöglichkeiten für die Entscheidung eines Landes pro Atomwaffe. Folglich soll versucht werden, die diesbezüglichen, der in dieser Diplomarbeit analysierten Staaten, anhand der Forschungsergebnisse von Waltz und Sagan einzuordnen.

Betrachtet man die Entscheidung der Volksrepublik China, so ist zu erkennen, dass die Entscheidung pro Nuklearwaffe zum einen mit einer erhofften Zunahme an Prestige (Waltz) verbunden ist, zum anderen die Herstellung eines internationalen Mächtegleichgewichts (Waltz/Sagan's *security model*) zum Ziel hat und schließlich der Abschreckung, aber auch der Verhinderung der Einmischung anderer Staaten in chinesische Angelegenheiten (Sagan's *security model*), dient.

⁷⁸ Vgl. ebd.: 74.

⁷⁹ ebd.

⁸⁰ Vgl. ebd.: 85.

Bei Indien hat die Entscheidung zur militärischen Nuklearisierung historische Hintergründe. Hier nimmt der indisch-pakistanische Grenzkonflikt um die Region Kaschmir eine signifikante Rolle ein (Waltz/Sagan's *security model*). Das weitere Festhalten an der nuklearen militärischen Option ist auch als Ausdruck der Unzufriedenheit über die mangelnden Anstrengungen betreffend umfassender nuklearer Abrüstung der gesamten internationalen Staatengemeinschaft zu werten (Waltz). Weiters spiegelt sich die Angst vor einer nuklearen militärischen Überlegenheit Pakistans in der Entscheidung Indiens wider (Sagan's *security model*). Damit verbunden ist der derzeitige starke Einfluss bestimmter Akteursgruppen pro Atomwaffen in Indien (Sagan's *domestic politics model*).

Eine Kategorisierung des israelischen Nuklearwaffenprogramms ist insofern schwierig, da Israel offiziell keinen Nuklearwaffenstaat darstellt. Die Tatsache, dass Israel jedoch über eine gewisse militärische nukleare Kapazität verfügt, ist dennoch unumstritten und hat, wie teilweise auch bei Indien zu erkennen ist, ausschließlich einen historischen Hintergrund (Waltz/Sagan's *security model*). Das „geheime“ Atomprogramm Israels dient demnach lediglich dem Selbstschutz vor bzw. als Abschreckung gegenüber Staaten, die Israel bis dato immer wieder das Existenzrecht absprechen.

Nord Korea verwendet sein Nuklearwaffenprogramm hauptsächlich für Propagandazwecke, um innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft mehr Aufmerksamkeit zu erhalten und von innenpolitischen Krisen abzulenken (Waltz). Des Weiteren wird die militärische Nuklearisierung mit Stärke verbunden und trägt so zur Identitätsbildung Nord Koreas bei (Waltz/Sagan's *norms model*). Für Kim Jong-il bedeutet es aber auch einen persönlichen Erfolg. Er kann mit Erfolgsmeldungen über positiv durchgeführte Atomtests seine Herrschaft im Land weiter legitimieren, indem er der Bevölkerung suggeriert, dass Nord Korea so international an Anerkennung gewinnt (Sagan's *domestic politics model*).

Pakistans Entschluss zum Aufbau eines nuklearen Waffenprogramms ist eng mit dem indischen Atomprogramm und den historischen Grenzstreitigkeiten im Kaschmirgebiet verbunden. Es ist als Ausgleich der Unterlegenheit gegenüber dem konventionellen indischen Militärpotenzial, als Mittel zur Herstellung und Wahrung von Frieden und Sicherheit in der Region anzusehen (Sagan's *norms model*) und als Vorsichtsmaßnahme gegen eine potenzielle nukleare militärische Überlegenheit Indiens zu werten (Waltz/Sagan's *security model*).

Analysiert man das amerikanische Nuklearwaffenprogramm, so muss der Tatsache, dass die USA das weltweit erste Land waren, die eine Atomwaffe getestet haben und diesen Waffentyp in ihre Verteidigungsdoktrin aufgenommen haben, besondere Beachtung geschenkt werden. Nukleare militärische Kapazitäten spiegeln in den Vereinigten Staaten dementsprechend die Norm wider (Sagan's *norms model*). Für die USA bedeutet der Besitz von Atomwaffen somit immer noch ein gewisses Maß an Prestige (Waltz), die Möglichkeit

der Beibehaltung eines internationalen Mächtegleichgewichts (Waltz) und mehr nationale Sicherheit (Sagan's *security model*). Des Weiteren gibt es innerhalb der Vereinigten Staaten immer noch zahlreiche Akteursgruppen, die von einer militärischen Nuklearisierung profitieren (Sagan's *domestic politics model*).⁸¹

Tatsache ist also, dass die Entscheidung pro Atomwaffe nicht immer nur aus einem einzigen Grund getroffen wird, sondern eine Vielzahl an Faktoren für diese ausschlaggebend sein kann.

3.3 NUKLEARVERSUCHE: WARUM?⁸²

Betrachtet man das 20. Jahrhundert rückblickend, so ist zu erkennen, dass alle Länder – mit Ausnahme von Israel – die im Besitz von Atomwaffen sind, diese auch getestet haben. Die Gründe für die Durchführung von Nuklearversuchen haben historisch betrachtet einen technisch-wissenschaftlichen, teilweise aber auch einen militärisch-politischen Hintergrund.

Zum einen sollten also Fragen wie „Wie funktionieren Nuklearwaffen?“, „Wie agieren sie in unterschiedlichen Umgebungen?“ oder „Wie reagieren diverse Umgebungen auf die Einflüsse eines Atombombenversuchs?“ beantwortet werden und somit der wissenschaftliche Fortschritt eines Landes zum Ausdruck gebracht werden. Gegenüber der großen internationalen technischen Community dienten Tests aber auch als Beweis für die Fähigkeit, die Theorie eines Atomtests in die Realität umzusetzen – als sogenannter *reality check* also. Nicht weniger wichtig war natürlich die Tatsache, dass mit einem Test die Sicherheit und Verlässlichkeit des Nukleararsenals überprüft und garantiert werden konnte.

Zum anderen sollte die militärische Stärke eines Staates und somit die Überlegenheit gegenüber anderen Ländern verifiziert werden.⁸³ Für eine glaubhafte nukleare Abschreckung waren Atomtests also unumgänglich. Politisch betrachtet war es weiters der einzige Weg den Status eines NWS zu erreichen. Des Weiteren bedeutete ein positiv durchgeführter Atomtest ein enormes internationales Statement eines Staates und war mit einer Zunahme an Prestige und Respekt verbunden. Außerdem stellte ein Nuklearversuch ein probates Mittel zur Abschreckung potenzieller Gegner und zur Schaffung neuer Allianzen dar.

Nachdem Wissen über Atombomben in der Geschichte also im Überfluss angehäuft wurde, stehen heute vor allem die Überprüfung der Verlässlichkeit, das Testen der Effektivität und die Erhöhung der Sprengkraft von Atombomben im Vordergrund. Weiters wollen sich Staaten heute für die Zeit, in der ein CTBT rechtlich bindend ist und somit Atomtests verboten sein werden, vorbereiten. Siegfried Hecker spricht hierbei von „*robustness to changes within the international system*.“⁸⁴ Weiters wurde die Entwicklung neuer

⁸¹ Für eine diesbezügliche Übersicht siehe *Abbildung 9* in dieser Forschungsarbeit.

⁸² Vgl. Hecker (2011a) – Gilt für das gesamte vorliegende Kapitel, sofern nicht anders zitiert.

⁸³ Vgl. Swedish Peace and Arbitration Society (2008): 1.

⁸⁴ Hecker (2011a)

Waffendesigns – sogenannter *mini-nukes* und *bunker-busters* – unter George W. Bush zu einer Priorität im Rüstungsprozess und der Anstieg im Verteidigungsbudget der USA nahm neue Ausmaße an.⁸⁵

3.4 VOM NON-NUCLEAR WEAPON STATE ZUM NUCLEAR WEAPON STATE

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema dieser Arbeit trifft man unweigerlich auf die Begriffe *Nuclear Weapon State* und *Non-Nuclear Weapon State*. Doch stellt sich bei näherer Betrachtung die Frage, wie aus einem *Non-Nuclear Weapon State* eigentlich ein *Nuclear Weapon State* wird und warum eine derartige Unterscheidung überhaupt notwendig ist. Welche Voraussetzungen, technischer und militärisch-infrastruktureller Art, sind dafür notwendig? Welchen Stellenwert hat ein positiv durchgeführter Nuklearversuch in dieser Hinsicht? Inwiefern ist hier der Ansatz der *significant quantity/no-significant quantity* (SQ/no-SQ) im Vergleich zum traditionellen *test/no-test* Ansatz anwendbar? Der Beantwortung dieser Fragen soll sich das folgende Kapitel der Arbeit widmen.

In der Praxis und in Expertenkreisen herrscht heute Konsens bezüglich der Bewertungsmethode zur Bestimmung des Status eines Staates als *Nuclear Weapon State* oder *Non-Nuclear Weapon State*⁸⁶. In diesen Kreisen stellt ein positiv durchgeführter Nuklearversuch immer noch die einzig echte Möglichkeit „to cross the last line in the sand“⁸⁷ dar. Das Überschreiten dieser Schwelle (*last line*) und das damit verbundene Aufkommen neuer NWS, soll ein rechtlich bindender CTBT unmöglich machen. Der Vertrag wird in diesem Zusammenhang weiters gerne als *last barrier* bezeichnet. So auch von Tibor Tóth, *Executive Secretary of the CTBTO Preparatory Commission*:

„The Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty is certainly one of the most effective measures that the international community can take to promote world peace and security. The Treaty is not the answer to all questions. But it is a necessary pillar of a comprehensive nuclear non-proliferation and disarmament regime that is needed to address current and future challenges. The CTBT is a catalyst for nuclear disarmament. It provides a firm legal barrier against nuclear testing. The end of nuclear testing shall curb the development of new types and designs of nuclear weapons. The Treaty is a strong national and regional confidence and security building measure that ensures that the peaceful uses of nuclear energy are indeed peaceful. The Treaty is a potential catalyst for progress in many nuclear

⁸⁵ Vgl. Gärtner (2009): 99-105.

⁸⁶ Israel stellt hier die einzige Ausnahme dar.

⁸⁷ du Preez (2011b)

non-proliferation and disarmament processes. It is a potential catalyst for deeper cuts in strategic nuclear weapons, for addressing sub-strategic nuclear weapons, the cut off of fissile material production for military purposes. These measures will lead to the total elimination of nuclear weapons.

*The CTBT is a strong instrument for non-proliferation. It limits the ability of countries that do not have nuclear weapons to develop these weapons. The Treaty is the last legal and compliance barrier preventing the misuse of nuclear energy for military purposes. Since this last barrier is so visible, it is imperative that the norm becomes universally legally binding.*⁸⁸

Auch Jacques E.C. Hymans spricht sich für die Beibehaltung dieser traditionellen Bewertungsmethode, wenn auch mit einer marginalen Adaptierung, aus und spricht in diesem Zusammenhang von einem „*neo-traditional approach*“⁸⁹.

Bevor man sich jedoch mit möglichen Bewertungsmethoden beschäftigt, betrachtet *Hymans* eine Differenzierung zwischen Staaten mit und ohne Nukleararsenal grundsätzlich für unumgänglich. Dafür nennt er vier Gründe:

1. The acquisition of nuclear weapons is a security game-changer;
2. Bright-line distinctions reduce the chances of international miscommunication;
3. Bright-line distinctions reduce the chances of political manipulation;
4. The distinction of *NWS* and *NNWS* is fundamental to the *NPT*;⁹⁰

Einen Wechsel von einer *test/no-test* Methode zu einer *SQ/no-SQ* Methode bezeichnet er – nach seiner These „*although the test/no-test indicator clearly has its problems, to replace it with SQ/no-SQ indicator would be to throw the baby out with the bathwater*“⁹¹ – sogar als „*terrible idea*“⁹², da dies zu einem zu einfachen Anstieg der Anzahl an *NWS* führen würde und enorme Auswirkungen auf das internationale System hätte. Letztere Methode zur Bewertung des Status als *NWS* oder *NNWS* würde nämlich einzig und allein die Fähigkeit zur Akquisition einer bestimmten Menge an waffenfähigem Nuklearmaterial heranziehen und den gesamten technischen und wissenschaftlichen Bereich, mit all seinen Schwierigkeiten, ausblenden.

⁸⁸ Tóth (2011): 3f.

⁸⁹ Hymans (2010b)

⁹⁰ Vgl. Hymans (2010b)

⁹¹ Hymans (2010a): 163.

⁹² ebd.

Die Vorteile der *test/no-test* Methode beschreibt Hymans wie folgt:

1. A successful nuclear test provides a relatively clear signal of a states nuclear capabilities;
2. The *NPT* uses the *test/no-test* demarcation-line;
3. The *test/no-test* demarcation-line has worked quite well till now (except Israel);⁹³

Hymans betrachtet jedoch auch den traditionellen Ansatz kritisch und verzeichnet einige Schwächen:

1. A successful test is only one step towards possession of nuclear weapons;
2. It is technically possible to induct nuclear weapons to a military arsenal without prior testing (e.g. Israel);
3. In the future more states may choose to follow Israel and go nuclear without testing;⁹⁴

Speziell aus den oben erwähnten technischen Möglichkeiten hat sich der *SQ/no-SQ* Ansatz entwickelt. Jedoch sind auch die, nach heutigem Informationsstand fehlerhaften, Geheimdiensteinschätzungen der USA der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts bezüglich der nuklearen Kapazitäten Nordkoreas mitverantwortlich für diesen Trend.⁹⁵

Die positiven Seiten am *SQ/no-SQ* Ansatz beschreibt Jacques Hymans folgendermaßen:

1. It reduces the potential for ignoring existence of untested but operational arsenals (e.g. Israel);
2. The *SQ/no-SQ* approach recognizes the potential for rapid conversion of fissile stockpiles into bombs;⁹⁶

Wie beim *test/no-test* Ansatz identifiziert Hymans jedoch auch negative Aspekte. Diese lauten wie folgt:

1. Observation of a state's acquisition of an *SQ* is much more difficult than stating if a nuclear test took place or not and therefore there is much more place for political mistakes or manipulation (e.g. North Korea)
2. *SQ/no-SQ* approach underestimates difficulties along the road from *SQ* to the bomb;

⁹³ Vgl. Hymans (2010b)

⁹⁴ Vgl. ebd.

⁹⁵ Vgl. Hymans (2010a): 162f.

⁹⁶ Vgl. Hymans (2010b)

3. *SQ/no-SQ* dumbs down the requirements for nuclear weapon statehood and thereby undermines the *NPT*,⁹⁷

Nach dieser Analyse der zwei Möglichkeiten zur Bewertung des Status eines Staates als *NWS* oder *NNWS* kam Hymans zu dem Schluss, dass, obwohl mit Problemen verbunden, die Beibehaltung der *test/no-test* Methode einem Wechsel zur *SQ/no-SQ* Methode vorzuziehen ist. „*So in sum, test/no-test definitely has problems. But SQ/no-SQ, it seems to me, creates many more problems than it solves.*“⁹⁸

Er erkannte jedoch auch die Notwendigkeit von Verbesserungen die *test/no-test* Methode betreffend und entwickelte deshalb den *neo-traditional approach*. Ziel dieses Ansatzes ist die Einbringung politikwissenschaftlicher Theorien in die traditionelle *test/no-test* Methode. Nach Hymans besteht dieser „*neo-traditional approach to determining nuclear weapon statehood*“⁹⁹ aus drei Ebenen:

1. Retain *test/no-test* indicator as starting point;
2. Recognize the possibility that some states may choose to induct nuclear weapons to their military without testing;
3. Noting that Step 2 is not only a technical decision but also a political one, political science theory should help to answer the questions why some states choose to induct without testing and what kind of states are more likely to act like that.¹⁰⁰

Ziel dieses *neo-traditional approach* ist es festzustellen, für welche Länder der *test/no-test* Ansatz volle Gültigkeit hat und für welche nicht.

Für Hymans steht also fest, dass eine Beibehaltung des *test/no-test* Ansatzes bis zum Beweis der Tatsache, dass ein Staat Nuklearwaffen besitzt und diese ohne vorherigen Test in seine Militärdoktrin aufgenommen hat – was, am Beispiel Israel zu erkennen, möglich ist – zu bevorzugen ist und für die Stabilität des internationalen Systems von enormer Signifikanz ist. Ein Übergang zum *SQ/no-SQ* Ansatz wäre nach Jacques Hymans demnach ein Fehler. Um den traditionellen Ansatz jedoch aufzuwerten, was nach Hymans weiters notwendig ist, ist dieser mit einer politikwissenschaftlichen Komponente zu versehen. Hymans bezeichnet die Situation rund um die Proliferation von Nuklearwaffen dank dieses traditionellen

⁹⁷ ebd.

⁹⁸ ebd.

⁹⁹ ebd.

¹⁰⁰ Vgl. ebd.

Ansatzes, aber auch dank *CTBT* und *NPT*, als stabil und sieht deshalb keinen Grund für einen Übergang von *test/no-test* zu *SQ/no-SQ*.¹⁰¹

Auch Siegfried Hecker nimmt diesbezüglich eine ablehnende Haltung ein und warnt sogar vor solch einem Übergang:

*„I do not agree with this view. The SQ indicator gives one an indication of the capability of a state to build the bomb, but it says little about its intent. For example, Japan has many SQs of fissile materials, but it has no intention of building the bomb. Were it to test a bomb, that is clearly an indication of intent. [...] The political power of a tested device versus having the requisite fissile materials to build a bomb is very different.“*¹⁰²

Betreffend der technischen und militärisch-infrastrukturellen Voraussetzungen, die ein Land vorweisen bzw. erreichen muss um den Status eines *NWS* zu erhalten, spricht Siegfried Hecker von drei Phasen.¹⁰³

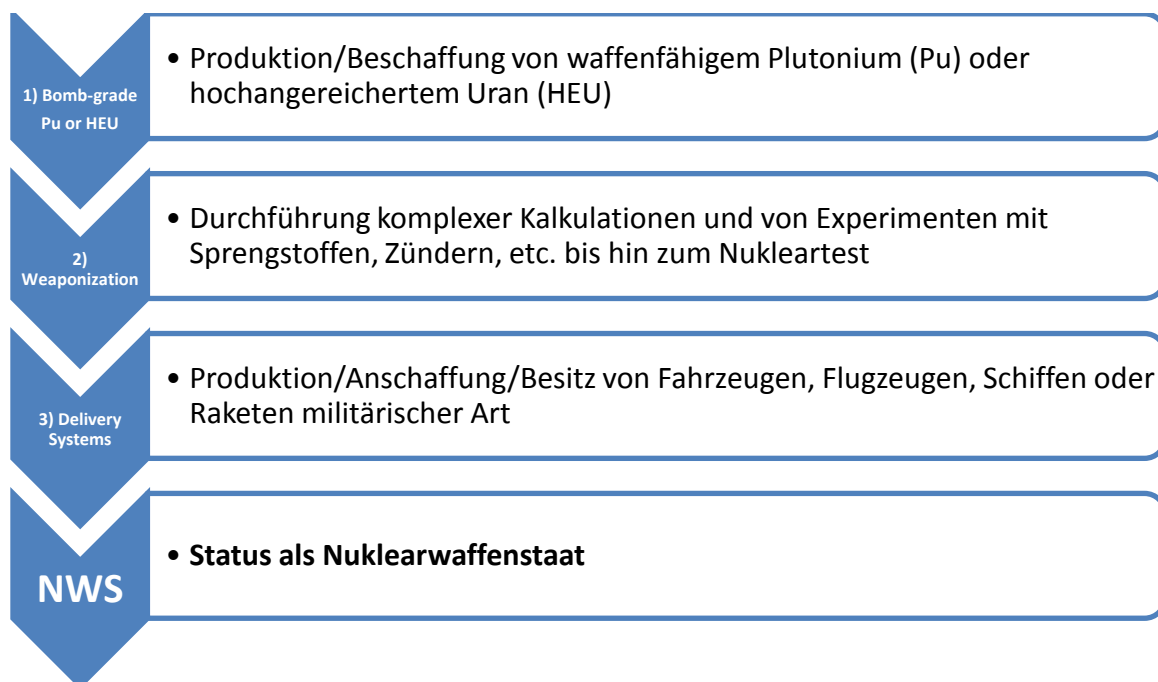


Abbildung 2: Der Weg zum Nuklearwaffenstaat

Quelle: Eigene Darstellung, Vgl. Hecker (2011a)

¹⁰¹ Vgl. Hymans (2010a)

¹⁰² Hecker (2011b): 133.

¹⁰³ Vgl. Hecker (2011a)

In *Phase 1* spricht Hecker von der Produktion bzw. der Beschaffung von *Plutonium-239 (Pu)* oder *Uran-235 (HEU)*. Diesen Teil definiert er als den schwierigsten des gesamten Prozesses, da hierfür entweder ein entsprechender Reaktor (*Pu-239*) oder eine Anreicherungsanlage (*HEU-235*) notwendig ist. Ein nationaler Nuklearindustriezweig ist hierfür also Voraussetzung.

Betreffend *Phase 2* weist Siegfried Hecker auf den enormen technischen Aufwand hin, der für die nukleare Bewaffnung des Militärs eines Landes zu bewältigen ist. Stellvertretend nennt er hier die Durchführung komplexer Kalkulationen und von Experimenten mit Sprengstoffen, Zündern, etc. und – unumgänglich – einen positiv durchgeführten Nukleartest.

Als letzten Schritt in diesem Prozess – *Phase 3* – nennt Hecker die Anschaffung und das Testen von entsprechenden Trägersystemen für eine Atomwaffe. In diesem Zusammenhang nennt er diverse Fahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe oder Raketen militärischer Art.¹⁰⁴

Hinsichtlich des wichtigsten Schrittes in diesem drei Phasen umfassenden Prozess meint Hecker jedoch: „*Making the bomb fuel is a critical step for all weapons. However, nuclear testing is critical to field a nuclear arsenal.*”¹⁰⁵

Demnach betont auch Siegfried Hecker, einer von zahlreichen Experten, die Signifikanz des *CTBT* für die Stärkung des *INDNPR*, zur Vermeidung des Auftretens neuer Nuklearwaffenstaaten und somit in weiterer Folge für das Erreichen einer Welt ohne Atomwaffen.

¹⁰⁴ Vgl. ebd.

¹⁰⁵ ebd.

4 NUKLEARE ABRÜSTUNG, RÜSTUNGSKONTROLLE UND NON-PROLIFERATION

Das Zeitalter der nuklearen Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation von Nuklearwaffen beginnt im eigentlichen Sinne zeitgleich mit der Hochrüstungspolitik der Weltmächte direkt nach dem 2. Weltkrieg und den Atombombenabwürfen der USA auf Hiroshima und Nagasaki. Zu diesem Zeitpunkt war man davon überzeugt, dass der Besitz von Atomwaffen eine Garantie für Stabilität und Sicherheit – sowohl für das internationale System, als auch für den eigenen Staat – bedeuten würde.¹⁰⁶ Ein erster Ansatz für ein Umdenken war jedoch schon 1953 mit der *Atoms for Peace* Rede des damaligen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower zu erkennen.

*„But let no one think that the expenditure of vast sums for weapons and systems of defense can guarantee absolute safety for the cities and citizens of any nation. The awful arithmetic of the atomic bomb does not permit any such easy solution. Even against the most powerful defense, an aggressor in possession of the effective minimum number of atomic bombs for a surprise attack could probably place a sufficient number of his bombs on the chosen targets to cause hideous damage.“*¹⁰⁷

Dieser Aufruf zur friedlichen Nutzung der Atomenergie und einer Vermeidung eines beginnenden Wettrüstens zwischen der damaligen UdSSR und den USA fand, genau wie die Forderung des indischen Premierministers Nehru bezüglich eines *CTBT* aus dem Jahr 1954, kein oder nur sehr wenig Gehör. Im selben Jahr forderte die Generalversammlung der Vereinten Nationen in Resolution 808 (IX)¹⁰⁸ zumindest die Ausarbeitung eines Entwurfs für eine Konvention,

*„[...] welche die Reduktion aller konventionellen Bewaffnungen vorantreiben soll sowie ein totales Test- und Produktionsverbot für Nuklearwaffen und andere Massenvernichtungswaffen einführen und die Umwandlung der existierenden nuklearen Arsenale hin zu zivilen Zwecken regeln soll (vgl. § 1.a/b). Dieser Abrüstungsvertrag soll unter effektiver internationaler Kontrolle stehen (vgl. § 1.c), so dass kein Staat seine Sicherheit gefährdet sehen müsse (vgl. § 1). Die Disarmament Commission (siehe Eintrag 1952) solle sich mit diesem Auftrag befassen (vgl. § 2).“*¹⁰⁹

¹⁰⁶ Vgl. Rotter (2008): 1.

¹⁰⁷ Eisenhower (1953)

¹⁰⁸ Vgl. United Nations (1954)

¹⁰⁹ van der Minde (2011): 7.

Trotz all dieser positiven Entwicklungen, konnte erst die Kubakrise im Jahr 1962, in der es fast zu einer nuklearen Katastrophe kam, ein gewisses Maß an Bewegung in diese Angelegenheit bringen.¹¹⁰

4.1 DIE ENTWICKLUNG EINES CTBT BIS 1996

Im nachfolgenden Kapitel wird die Entwicklung von einem *Limited/Partial Test Ban Treaty*, über einen *Threshold Test Ban Treaty* und einen *Peaceful Nuclear Explosions Treaty*, bis hin zum *CTBT* in seiner heutigen Form skizziert. Im Zuge dessen wird auf die wichtigsten Verhandlungen und Einflussfaktoren eingegangen. Dieses Kapitel soll weiters die Schwierigkeiten auf dem Weg zum *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* aufzeigen.

4.1.1 LIMITED/PARTIAL TEST BAN TREATY

Im Jahr 1958 bewegten sich die Atommächte USA, UdSSR und Großbritannien zum ersten Mal aufeinander zu und beschlossen – auf Initiative des sowjetischen Regierungschefs Nikita Chruschtschow – ein informelles Teststoppmoratorium. Eine Expertenkonferenz im Juli und August 1958, an der vier Länder der westlichen und vier der östlichen Hemisphäre teilnahmen, führte zur Einigung über einen *Partial Test Ban Treaty (PTBT)*, der mit Hilfe eines weltweiten Netzes an Kontrollposten nukleare Testexplosionen verifizieren konnte. Bis zum Inkrafttreten dieses Vertrages vergingen jedoch noch weitere fünf Jahre, da auf Grund von verschiedenen Krisen in dieser Zeit nicht an die Verwirklichung des Vertrages zu denken war. Der *Vertrag über das Verbot von Kernwaffenversuchen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser* konnte schließlich erst am 05. August 1963 in Moskau unterzeichnet werden und trat am 10. Oktober des selben Jahres in Kraft. Vertragsstaaten waren Großbritannien, die UdSSR und die USA. Auf Grund der Tatsache, dass unterirdische Tests von diesem Verbot ausgeschlossen waren, blieben jedoch alle Probleme der nuklearen Auf- bzw. Abrüstung ungelöst. Der *PTBT* führte schließlich nur zu einer Aufstockung der Anzahl der unterirdisch durchgeführten Nukleartests.¹¹¹ So meint auch Ramaker, dass dieser Vertrag eher positiven Einfluss auf die Umwelt, als auf das Thema Rüstungskontrolle hatte. Trotzdem wäre er ein Meilenstein in Richtung *CTBT* gewesen.¹¹²

Da der *PTBT* als zu lückenhaft und wenig effektiv angesehen wurde, begannen kurz darauf die Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR bezüglich unterstützend und aufwertend wirkender Verträge. Diese sollten zum einen die Größe und zum anderen den Zweck der Durchführung von Nuklearversuchen regeln.

¹¹⁰ Vgl. Rotter (2008): 1.

¹¹¹ Vgl. Sabel/Kalman (1990)

¹¹² Vgl. Ramaker et al. (2003): 7.

4.1.2 THRESHOLD TEST BAN TREATY

Um dieses – oben angeführte – Schlupfloch des *PTBT* zumindest etwas zu verkleinern und den Stillstand rund um die Verhandlungen eines *CTBT* zu überbrücken, wurde am 26. Mai 1972 der *TTBT* – *Threshold Test Ban Treaty* – unterzeichnet.¹¹³ Mit diesem Vertrag verpflichteten sich die Vertragsparteien, keine unterirdischen Nuklearversuche mit einer größeren Sprengkraft als 150 Kilotonnen TNT durchzuführen. Hintergrund dieser Beschränkung war die Tatsache, dass dieser Schwellenwert in den 60er Jahren größtenteils überschritten wurde.¹¹⁴

4.1.3 PEACEFUL NUCLEAR EXPLOSIONS TREATY

Der *PNET* wurde durch den *TTBT* gefordert¹¹⁵ und am 28. Mai 1976 unterzeichnet. Im Unterschied zum *TTBT* gilt der *PNET* für alle Gebiete außerhalb der im *TTBT* festgelegten Nuklearwaffen-Testgebiete. Wie beim *TTBT* dürfen einzelne Kernexplosionen weiters nicht mehr als 150 Kilotonnen TNT Sprengkraft aufweisen. Mehrere Kernexplosionen (Gruppen-Explosionen) dürfen zusammen, solange jede Explosion einzeln in ihrer Stärke messbar bleibt, nicht mehr als 1500 Kilotonnen TNT entsprechen.¹¹⁶

Beide Verträge – sowohl der *TTBT*, als auch der *PNET* – traten erst, nach zahlreichen, von den USA und der UdSSR wechselseitig geforderten Änderungen, am 11. Dezember 1990 in Kraft.

Sabel/Kalman kritisieren in ihrem Dossier jedoch die Kontraproduktivität des *TTBT* und des *PNET* bezüglich des Endziels *CTBT*:

„Der breiten Öffentlichkeit wurde eine aktive Rüstungskontrollpolitik suggeriert, die in Wirklichkeit alles beim Alten ließ. Der nuklearstrategische Trend in Richtung „kleinere“, dafür treffgenauere Sprengköpfe war auch ohne Schwellenvertrag längst beschritten.“¹¹⁷

¹¹³ Vgl. ebd.: 8f.

¹¹⁴ Vgl. Atomwaffen A-Z (2011c)

¹¹⁵ Vgl. Ramaker et al. (2003): 9.

¹¹⁶ Vgl. ebd.

¹¹⁷ Sabel/Kalman (1990)

VERTRAG	UNTERZEICHNET	IN KRAFT
<i>PTBT</i>	05.08.1963	10.10.1963
<i>TTBT</i>	26.05.1972	11.12.1990
<i>PNET</i>	28.05.1976	11.12.1990
<i>CTBT</i>	24.09.1996	-

Abbildung 3: Status aller Atomteststoppverträge

Quelle: Atomwaffen A-Z (2011)

Seit 24. September 1996 liegt nun der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT)*, verabschiedet durch die UN-Resolution 50/245, in seiner heutigen Form zur Unterzeichnung und Ratifikation für alle Staaten der Erde bereit. Inkrafttreten kann dieser jedoch erst, wenn dies 44 bestimmte – im Annex 2 des Vertrages gelistete – Länder tun. Derzeit wird versucht die letzten neun dieser Staaten sowohl von einer Unterzeichnung, als auch von einer Ratifikation zu überzeugen.

5 DAS INTERNATIONALE NUKLEARE ABRÜSTUNGS- UND NON-PROLIFERATIONSREGIME

In der internationalen Diskussion – in Medien, Reports, Statements, Sitzungen und Arbeitspapieren der Vereinten Nationen, etc. – bezüglich nuklearer Abrüstung und Non-Proliferation wird der *CTBT* schon länger als integraler, wenn auch inoffizieller, Bestandteil des internationalen nuklearen Abrüstungs- und Non-Proliferationsregimes bezeichnet.

Im Jahr 2010 wurde diese Tatsache, mit einem entsprechenden Vermerk im Abschlussdokument der *NPT Review Conference*, auch offiziell bestätigt. „*The Conference reaffirms the vital importance of the entry into force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty as a core element of the international nuclear disarmament and non-proliferation regime, [...]*“¹¹⁸ Dieses Bekenntnis nahmen zahlreiche NGO's und andere zivilgesellschaftliche Organisationen als Grundlage für neuerliche Aufrufe zur nuklearen Abrüstung und Non-Proliferation. In einem Statement der *Pugwash Conferences*¹¹⁹ vom Juni 2010 heißt es beispielsweise: „*[...] another urgent task in the multilateral arena is to bring into force the 1996 Comprehensive Nuclear Test ban Treaty (CTBT), a core element of the international nuclear disarmament and non-proliferation regime, as soon as possible.*“¹²⁰ Bekräftigt wurde diese Entwicklung in weiterer Folge – auf UN-Ebene – durch ein *Joint Ministerial Statement*, verfasst von den Regierungen Australiens, Finnlands, Frankreichs, Japans, den Niederlanden und Marokkos vom 23. September 2010:

*„We, the Foreign Ministers who have issued this statement, reaffirm our strong support for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT), which would rid the world of nuclear weapons test explosions and would contribute to nuclear disarmament and non-proliferation. In this year marking the fourteenth anniversary of the Treaty's opening for signature, we emphasize that the CTBT is a major instrument in the field of nuclear disarmament and non-proliferation.“*¹²¹

Vielfach verwendet, soll der Terminus *International Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime* im Folgenden näher erklärt werden. Nach du Preez ist darunter ein „*Collective term for international initiatives to prevent the spread of nuclear weapons leading to their total elimination*“¹²² zu verstehen.

¹¹⁸ United Nations (2010b): 22.

¹¹⁹ Internationale Konferenzen und Workshops unter Beteiligung renommierter und einflussreicher Wissenschaftler. Behandeln Beiträge zu Fragen der atomaren Bedrohung, der nuklearen Abrüstung, der biologischen und chemischen Waffen und zu bewaffneten Konflikten und Problemen der globalen Sicherheit.

¹²⁰ Pugwash Conferences on Science and World Affairs (2010)

¹²¹ United Nations (2010a): 3.

¹²² du Preez (2003): Folie 9.

Du Preez hat das Regime 2003, in seiner Funktion als *Director for the International Organizations and Nonproliferation Program at the Center for Nonproliferation Studies* am *Monterey Institute for International Studies*, wie folgt strukturiert:

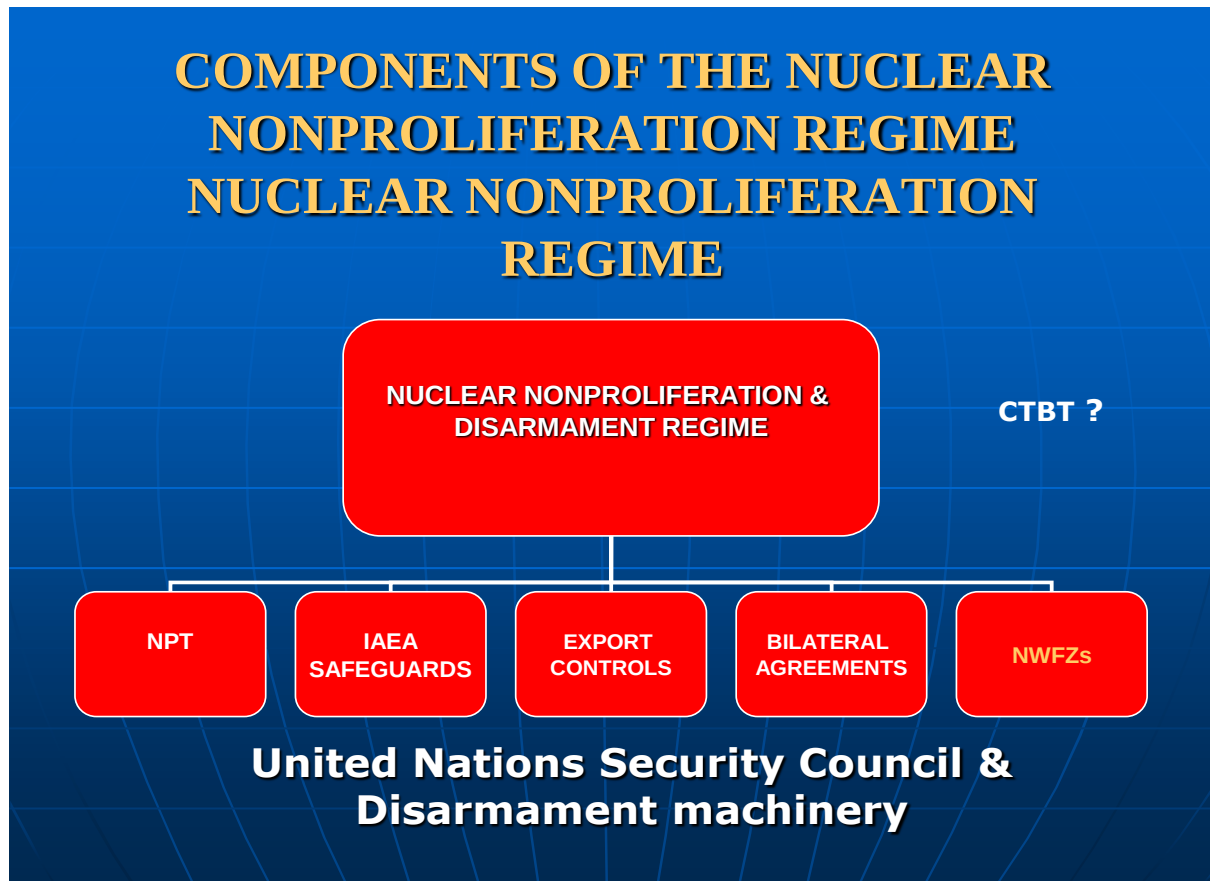


Abbildung 4: Nuclear Non-Proliferation Regime

Quelle: du Preez (2003)

Das Fundament dieses Modells bilden zum einen der Sicherheitsrat (*United Nations Security Council*) und zum anderen der gesamte Abrüstungsapparat der Vereinten Nationen (*United Nations Disarmament Machinery*). Ersterer hat laut Charter der Vereinten Nationen die Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.¹²³ Daraus resultiert des Weiteren die ihm übertragene Verantwortung für die Errichtung eines Systems zur Regulierung aller weltweit produzierten Rüstungsgüter.¹²⁴ Der *Abrüstungsapparat* der Vereinten Nationen umfasst dieser Definition zu Folge das *General Assembly First Committee*¹²⁵, die *Conference on Disarmament*¹²⁶, die *UN Disarmament*

¹²³ Charter der Vereinten Nationen, Artikel 24/1.

¹²⁴ Charter der Vereinten Nationen, Artikel 26.

¹²⁵ Beschäftigt sich mit Abrüstung und damit einhergehenden Fragen der internationalen Sicherheit.

¹²⁶ Multilaterales Verhandlungsforum für Abrüstung und Rüstungskontrolle mit Sitz in Genf/Schweiz.

*Commission*¹²⁷, das *Advisory Board on Disarmament Matters*¹²⁸, das *UN Institute for Disarmament Research*¹²⁹ und das *UN Department for Disarmament Affairs*¹³⁰.

Eines der wichtigsten bzw. das wichtigste Element des Regimes nach du Preez ist der *NPT*. Der Vertrag soll zu einer Welt ohne Nuklearwaffen führen und stellt per definitionem einen Eckpfeiler der internationalen Sicherheit dar. In diesem Vertrag laufen sowohl alle Anstrengungen der internationalen Staatengemeinschaft hinsichtlich der Vermeidung der weiteren Ausbreitung von Nuklearwaffen, als auch das Streben nach globaler Abrüstung zusammen. Weiters wird die Kooperation betreffend friedlicher Nutzung von Atomenergie gefördert.¹³¹

Nicht von weniger Relevanz ist das sogenannte *IAEA-Safeguards-System*. Dieses sogenannte *confidence-building tool* innerhalb des *INDNPR* hat den Zweck der stetigen Kontrolle des weltweit vorhandenen Nuklearnaterials und der damit verbundenen Versicherung, dass diese Materialien nicht für militärische Zwecke verwendet werden. Mit verschiedenen Maßnahmen¹³² soll garantiert werden, dass die Angaben von Staaten bezüglich Nuklearnaterial und Aktivitäten auf diesem Sektor korrekt und vollständig sind. Die Signifikanz dieses Systems sieht du Preez zum einen in seinem Beitrag zur Vermeidung der weiteren Proliferation von Nuklearwaffen und zum anderen in seiner unterstützenden Wirkung hinsichtlich der friedlichen Nutzung von Nuklearenergie. Nicht zu vergessen ist weiters der vertrauensbildende Effekt zwischen *NWS* und *NNWS* der entsteht, wenn sich erstere den Kontrollen dieses Systems unterstellen.¹³³

Einen weiteren wichtigen Baustein im Regime bilden nach du Preez die sogenannten *nuclear nonproliferation export control regimes*. Exportkontrollen also, die einzeln nur kleine, gemeinsam jedoch einen großen Beitrag zum *INDNPR* leisten. Diese Regime haben mit der multilateralen Koordinierung von Exportkontrollen betreffend sicherheitspolitisch sensibler Güter¹³⁴ ein gemeinsames Ziel. In die Kategorie derartiger Regime fallen das *Zangger Committee*, die *Nuclear Suppliers Group*, das *Missile Technology Control Regime* und das *Wassenaar Arrangement*.

Das *Zangger Committee* ist im eigentlichen Sinne eine unterstützende Maßnahme für Artikel III.2 des *NPT*. Dieser besagt, dass der Export von Nuklearnaterial oder –equipment für Vertragsstaaten an *NNWS* untersagt ist, sofern die Ausfuhr nicht im Rahmen der *IAEA-Safeguards* kontrolliert wird. Somit trägt das *Zangger Committee* wesentlich zur

¹²⁷ Gremium mit beratender und ergänzender Funktion für die UN Generalversammlung für Abrüstungsfragen.

¹²⁸ Beratendes Organ für den UN-Generalsekretär Abrüstungsangelegenheiten betreffend.

¹²⁹ Autonomes Research-Institut innerhalb des UN-Systems. Stellt Beiträge zur weltweiten Rüstungskontrolle, Abrüstung und Non-Proliferation zur Verfügung und trägt somit zur Schaffung einer neuen Denkweise Sicherheitsfragen betreffend bei.

¹³⁰ Ziel ist die Schaffung von weltweit einheitlich geltenden Abrüstungsnormen.

¹³¹ Vgl. du Preez (2003): Folie 11.

¹³² Für umfassende Ausführungen zum *IAEA-Safeguards-System* siehe: www.iaea.org

¹³³ Vgl. du Preez (2003): Folie 13.

¹³⁴ ABC-Waffen, Raketentechnologien, Dual-Use Güter, etc.

Verhinderung der weiteren Proliferation von Nuklearwaffen bei. Zur leichteren Einhaltung dieser Exportbeschränkungen für die *NPT*-Staaten steht eine Liste – die sogenannte *Trigger List* – mit allen Gütern, deren Ausfuhr angemeldet werden muss, zur Verfügung.¹³⁵

Als Folge des ersten Atomtests Indiens wurde 1974 – vor dem Hintergrund der Tatsache, dass, offiziell für die Erzeugung von Nuklearenergie geliefertes spaltbares Material für ein geheimes Waffenprogramm zweckentfremdet wurde – die *Nuclear Suppliers Group* gegründet. Durch national abgestimmte Exportkontrollen soll, wie beim *Zangger Committee*, die weitere Proliferation von Nuklearwaffen verhindert werden.¹³⁶ Im Gegensatz zu diesem hat die *NSG* jedoch auch Richtlinien für *Dual-Use Güter*¹³⁷ erstellt.¹³⁸

Das *Missile Technology Control Regime* – kurz *MTCR* – hat die Erstellung von Richtlinien die die Verbreitung von Trägersystemen (Raketen, Drohnen) für ABC-Waffen und damit verbundener Technologien (auch *Dual-Use*) beschränken sollen, zum Ziel.¹³⁹ Speier bezeichnete das *MTCR* 2001 als jenes mit dem höchsten Stellenwert innerhalb dieser Kategorie in der internationalen Staatengemeinschaft, wies jedoch auch auf die Relevanz unilateraler Ansätze und auf die Verantwortung einzelner Staaten im Bezug auf die Vermeidung der weiteren Proliferation dieser Systeme hin.¹⁴⁰

In diesem Zusammenhang nennt du Preez schließlich noch das *Wassenaar Arrangement*. Ursprünglich wurde dieses Exportkontrollregime gegründet, um einen Beitrag zur regionalen und internationalen Sicherheit und Stabilität zu leisten.¹⁴¹ Davis charakterisierte es 1996 als Werkzeug, das eine Antwort auf die sicherheitspolitischen Gegebenheiten nach dem Kalten Krieg darstellt und eine Lücke innerhalb des internationalen Kontrollapparates, welcher sich zu sehr auf die Vermeidung der Proliferation von Massenvernichtungswaffen und deren Trägersysteme konzentrierte, schließt.¹⁴² „*While The Wassenaar Arrangement will not duplicate the other non-proliferation mechanisms, it will through a variety of means complement and, where necessary, reinforce them*“, so Davis weiters.¹⁴³ Das *Wassenaar Arrangement* legt seinen Fokus also auf, wie aus seinem offiziellen Namen¹⁴⁴ eindeutig zu entnehmen ist, konventionelle Waffen und *Dual-Use Güter* und Technologien, welche zur Entwicklung von Massenvernichtungswaffen beitragen können.

Nicht in du Preez' Definition der *nuclear nonproliferation export control regimes* enthalten, da nicht Nuklearwaffen betreffend, vom *Wassenaar Arrangement* selbst jedoch in den Kreis der

¹³⁵ Vgl. Zangger Committee (2002)

¹³⁶ Vgl. Center for Nonproliferation Studies (2011a): 1f.

¹³⁷ Güter die sowohl im zivilen, als auch im militärischen Bereich verwendet werden können.

¹³⁸ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (2011)

¹³⁹ Vgl. NTI (2004)

¹⁴⁰ Vgl. Speier (2001)

¹⁴¹ Vgl. Wassenaar Arrangement (2011)

¹⁴² Vgl. Davis (1996)

¹⁴³ ebd.

¹⁴⁴ The Wassenaar Arrangement on Export Controls for Conventional Arms and Dual-Use Goods and Technologies

Exportkontrollregime zur Vermeidung der weiteren Proliferation von Massenvernichtungswaffen, konventionellen Waffen und *Dual-Use* Gütern miteinbezogen, ist die *Australia Group*.

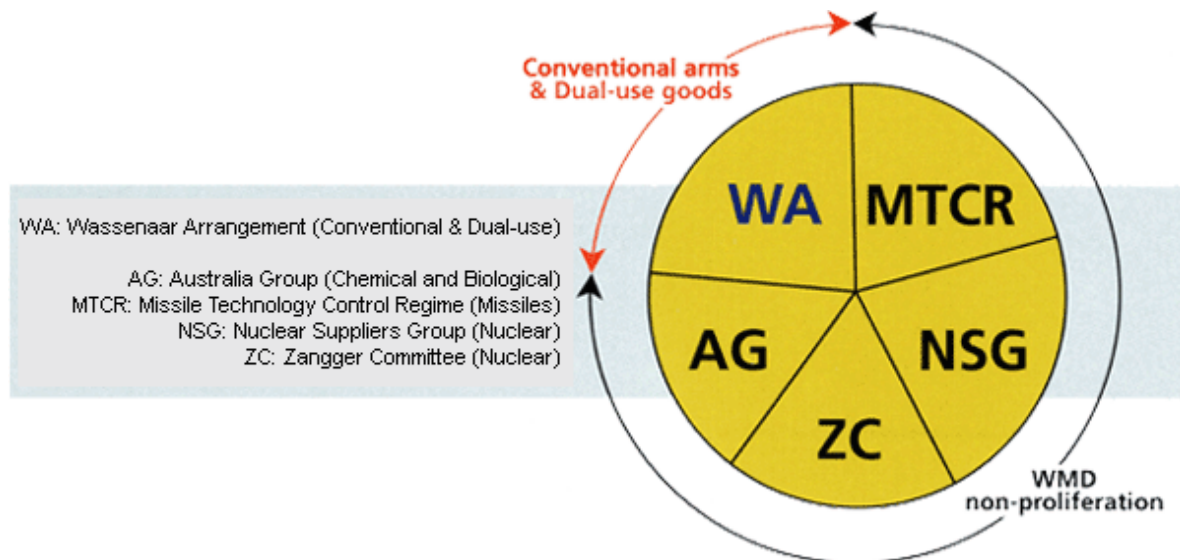


Abbildung 5: Exportkontrollregime laut Wassenaar Arrangement

Quelle: Wassenaar Arrangement (2011)

Die AG ist ein informales Forum, das das Ziel der Vermeidung von Exporten, die für die Entwicklung und/oder Herstellung von biologischen oder chemischen Waffen notwendig sind, verfolgt. Erreicht soll dies durch die Harmonisierung der Exportlizenzen für Güter dieses Bereiches in den Mitgliedstaaten werden.¹⁴⁵

Ein weiteres Element in den Überlegungen des Preez' zum *INDNPR* sind *Bilateral Agreements* zur Vermeidung der Proliferation von Nuklearwaffen und entsprechenden Technologien. In diesem Zusammenhang nennt er diverse *US-Russian strategic reduction treaties and agreements* (*SALT*, *INF*, *START I*, *START II*), den *Anti-Ballistic Missile Treaty* (*ABM*), den *Strategic Offensive Reduction Treaty* (*SORT*), die *Joint Declaration of South and North Korea on the Denuclearization of the Korean Peninsula*, das *US-North Korean Agreed Framework*, das *India-Pakistan Non-Attack Agreement* und die *Lahore Declaration*. Gegenwärtig muss diese Liste mit dem *New START Treaty*, im April 2010 von Barack Obama und Dmitry Medvedev¹⁴⁶ unterzeichnet, ergänzt werden. Dieser Vertrag bedeutet zum einen eine signifikante Reduktion der Anzahl der erlaubten Nuklearwaffen und deren Trägersystemen, zum anderen eine Verbesserung der Transparenz der Waffenbestände

¹⁴⁵ Vgl. The Australia Group (2007)

¹⁴⁶ Seit Mai 2008 Staatspräsident der Russischen Föderation.

beider Länder in diesem Bereich und schlussendlich einen ersten, von der Obama-Administration gesetzten, wichtigen Schritt in Richtung *nuclear zero*.¹⁴⁷

Auch nuklearwaffenfreie Zonen¹⁴⁸ – *Nuclear Weapon Free Zones (NWFZs)* – spielen in der Überlegung von du Preez eine signifikante Rolle. Grundsätzlich verbieten alle Verträge dieser Art die Herstellung, den Besitz, den Erwerb und sowohl die Stationierung, als auch das Testen von Kernwaffen auf Vertragsterritorium. Des Weiteren inkludieren manche *NWFZs* auch das Verbot der Forschung im Nuklearbereich (Bangkok, Pelindaba) oder untersagen konventionelle Angriffe auf nukleare Einrichtungen in der Zone (Pelindaba). Auch die Entsorgung von radioaktivem Müll innerhalb der Zonen ist seit dem Vertrag von Rarotonga verboten.

Nuklearwaffenfreie Zonen sind somit zum einen eine Ergänzung zum *NPT* (gehen sogar über diesen hinaus) und stellen zum anderen regionale Beiträge zu globalen nuklearen Abrüstungsbemühungen (fördern und festigen regionalen Frieden und Sicherheit) dar. Folglich bedeuten sie eine enorme Stärkung des *INDNPR*.¹⁴⁹

Abschließend bleibt in diesem Zusammenhang noch der *CTBT* zu nennen. Die Ernennung zum „*core element of the international nuclear disarmament and non-proliferation regime*“¹⁵⁰ im *Final Document* der *NPT Review Conference* im Mai 2010 hat auch die letzten Kritiker in Bezug auf den *CTBT* und dessen Beitrag für eine Welt ohne Atomwaffen verstummen lassen. Der Vertrag stellt somit unumstritten eine tragende Säule für das Regime dar. *Executive Secretary* Tibor Tóth brachte den immensen Einfluss des Vertrages auf das *INDNPR* im Februar 2011 folgendermaßen auf den Punkt:

„Nuclear disarmament and non-proliferation is and shall remain the most defining global issue of our time. The Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty is certainly one of the most effective measures that the international community can take to promote world peace and security. The Treaty is not the answer to all questions. But it is a necessary pillar of a comprehensive nuclear non-proliferation and disarmament regime that is needed to address current and future challenges. The CTBT is a catalyst for nuclear disarmament. It provides a firm legal barrier against nuclear testing. The end of nuclear testing shall curb the development of new types and designs of nuclear weapons. The Treaty is a strong national and regional confidence and security building measure that ensures that the peaceful uses of nuclear energy are indeed peaceful. The Treaty is a potential

¹⁴⁷ Vgl. Hopmann in Gärtner (2011): 58.

¹⁴⁸ Für eine Übersicht aller *NWFZs* siehe: www.un.org/disarmament/WMD/Nuclear/NWFZ.shtml

¹⁴⁹ Vgl. Thielicke (2010)

¹⁵⁰ United Nations (2010b): 22.

catalyst for progress in many nuclear non-proliferation and disarmament processes. It is a potential catalyst for deeper cuts in strategic nuclear weapons, for addressing sub-strategic nuclear weapons, the cut off of fissile material production for military purposes. These measures will lead to the total elimination of nuclear weapons.

*The CTBT is a strong instrument for non-proliferation. It limits the ability of countries that do not have nuclear weapons to develop these weapons. The Treaty is the last legal and compliance barrier preventing the misuse of nuclear energy for military purposes. Since this last barrier is so visible, it is imperative that the norm becomes universally legally binding.*¹⁵¹

Diese Sichtweise ist heute weit verbreitet. So bezeichnet beispielsweise auch das Deutsche Auswärtige Amt den CTBT als „*major building block in the nuclear disarmament and non-proliferation regime, as well as an important complement to the Nuclear Non-Proliferation Treaty (NPT)*“.¹⁵²

Auch Siegfried Hecker sieht den CTBT als ein entscheidendes Element auf dem Weg zu einer Welt ohne Nuklearwaffen an. Der frühere Direktor des Los Alamos National Laboratory bestätigt zwar, dass der Vertrag innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft – theoretisch – positiv gesehen wird, kritisiert jedoch gleichzeitig die diesbezüglich praktische Zurückhaltung und die damit verbundenen Verzögerungen im Ratifizierungsprozess. Er fordert mehr Verantwortung und die Übernahme der Themenführerschaft der verbleibenden Annex-2-Staaten:

„The disarmament and non-proliferation community views the CTBT an essential element of the regime. The non-weapons states consider it essential too. The states with nuclear weapons (P-5 and others) have for the most part agreed to Article VI of the NPT, but appear in no hurry to disarm and are somewhat ambivalent about the CTBT – that goes for Russia, in spite of the fact that it ratified the CTBT.“¹⁵³

¹⁵¹ Tóth (2011): 3f.

¹⁵² Deutsches Auswärtiges Amt (2011)

¹⁵³ Hecker (2011b): 133.

6 COMPREHENSIVE NUCLEAR-TEST-BAN TREATY ORGANIZATION

6.1 ZIELSETZUNG UND STATUS QUO

Die Vorbereitungskommission für die Organisation des Vertrags über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen – *Preparatory Commission of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization (CTBTO)* – ist eine noch nicht aktive internationale Organisation, die mit Inkrafttreten des Kernwaffenteststoppvertrages – *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT)* – aktiv wird. Sie besitzt sozusagen den Status einer autonomen Sonderorganisation der Vereinten Nationen und soll die Einhaltung des Vertrages überwachen. Bis zum Inkrafttreten des Vertrages ist die Organisation somit offiziell kein Teil des UN-Systems, handelt jedoch nach dessen Richtlinien¹⁵⁴. Das Inkrafttreten des Vertrages – und hierbei handelt es sich um eine Besonderheit, da andere internationale Vereinbarungen bei einem Ratifikationsstand von aktuell 155 schon längst Gültigkeit besitzen würden – hängt von der Unterzeichnung und der Ratifizierung aller Annex-2-Staaten ab. Von diesen insgesamt 44 Ländern müssen den Vertrag aktuell noch neun – China, Indien, Indonesien, Iran, Israel, Nord Korea, Pakistan, die USA und Ägypten – unterschreiben und/oder ratifizieren, um ihn zu finalisieren¹⁵⁵.

Ziel der Organisation ist es, nukleare Testexplosionen – auf der Erdoberfläche oder darunter, in der Atmosphäre und Unterwasser – zu verbieten, somit eine Erst-, Weiterentwicklung und Verbesserung von Atomwaffen unmöglich zu machen und damit in weiterer Folge zur Stärkung des internationalen nuklearen Abrüstungsregimes beizutragen. Des Weiteren hilft sie dabei, Schäden vorzubeugen, die durch Nuklearversuche für Menschen, Tiere und Umwelt entstehen würden.¹⁵⁶

Von insgesamt 195 Ländern der Erde haben den *CTBT* bis dato 182 unterzeichnet – zuletzt Trinidad & Tobago am 08. Oktober 2009 – und 155 ratifiziert – zuletzt Guinea am 20. September 2011. Nicht unterzeichnet haben demnach 13, nicht ratifiziert 40 Staaten der Erde.¹⁵⁷

6.2 DER VERTRAG¹⁵⁸

Der *Vertrag über ein umfassendes Verbot von Nuklearversuchen* in seiner heutigen Form, der *CTBT*, ist das Resultat der Arbeit eines im Rahmen der *Conference on Disarmament (CD)* im Jahr 1994 gegründeten *Ad Hoc Committee*s. Nach Verhandlungen, die sich über einen ungefähren Zeitraum von zweieinhalb Jahren zogen, präsentierte der damalige

¹⁵⁴ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011b)

¹⁵⁵ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011d)

¹⁵⁶ Vgl. UNIS Vienna (2011)

¹⁵⁷ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011d)

¹⁵⁸ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011e) – Gilt für das gesamte vorliegende Kapitel, sofern nicht anders zitiert.

Botschafter der Niederlande, Jaap Ramaker, zu diesem Zeitpunkt Chairman des *Ad Hoc Committees*, im Juni 1996 den *final draft* des Vertrages, welcher in weiterer Folge durch die UN-Resolution 50/245 verabschiedet wurde und der internationalen Staatengemeinschaft im Zuge der UN Generalversammlung am 24. September 1996 sowohl zur Unterzeichnung, als auch zur Ratifizierung vorgelegt wurde. An diesem Tag unterzeichneten 71 Länder der Erde, darunter auch die *P5*, das Vertragswerk.¹⁵⁹

6.2.1 DIE PRÄAMBEL

Die Präambel beschreibt den *CTBT* als eine weitere begrüßenswerte Maßnahme der nuklearen Abrüstung sowie der Einschränkung der Verbreitung von Kernwaffen. Es wird angemerkt, dass sich die Vertragsstaaten ihrer Verantwortung betreffend dem Erreichen des obersten Zieles des Vertrages – der Beseitigung von Nuklearwaffen – bewusst sind. Des Weiteren nimmt die Präambel Bezug auf die Auswirkungen von Nukleartests auf Mensch und Umwelt und postuliert, dass die Vertragsstaaten der Auffassung sind, dass die Abschaffung von Nukleartests künftig positive Folgen für die internationale Sicherheit sowie den Weltfrieden haben wird.

6.2.2 DIE 17 ARTIKEL

Artikel I beschreibt das Ziel des Vertrages. So verbietet er die Durchführung und/oder Förderung nuklearer Tests und Experimente. Jeder Vertragsstaat hat für die Überwachung der Einhaltung der Vertragsinhalte auf eigenem Staatsgebiet zu sorgen. Auch etwaige Vorbereitungen oder Beteiligungen an Versuchsexplosionen von Kernwaffen oder anderen nuklearen Explosionen werden verboten.

Artikel II des Vertrages beschreibt die Organisationsstruktur der *CTBTO*. Die Organisation, in Zusammenarbeit mit allen Vertragsstaaten, hat die Aufgabe, die Verwirklichung der Vertragsziele zu gewährleisten.

Weiters werden in diesem Teil des Vertrages die drei Organe der Organisation benannt und beschrieben. Diese sind die *Konferenz der Vertragsstaaten (Conference of the States Parties)*, der *Exekutivrat (The Executive Council)* und das *Technische Sekretariat (The Technical Secretariat)*.

a) *Konferenz der Vertragsstaaten*: Dieses Organ hat das Recht, jährlich sowohl ordentliche als auch außerordentliche (durch Beschluss der Konferenz, Antrag des Exekutivrates oder durch die Mehrheit der Vertragsstaaten), Tagungen einzuberufen. Jeder Vertragsstaat hat

¹⁵⁹ Vgl. Ramaker et al. (2003): 15-38.

eine Stimme. Um beschlussfähig zu sein, muss die Mehrheit der Vertragsstaaten anwesend sein. Zu den Aufgaben der Konferenz gehört die Überwachung der Durchführung des Vertrages, sowie des Exekutivrates und des Technischen Sekretariats.

Außerdem wählt die Konferenz die Mitglieder des Exekutivrates, ernennt den Generaldirektor des Technischen Sekretariats und versucht, wissenschaftliche Entwicklungen, welche die Vertragsinhalte betreffen, entsprechend zu untersuchen.

b) *Exekutivrat*: Er besteht aus 51 Mitgliedern. Dazu zählen zehn Vertragsstaaten aus Afrika, sieben aus Osteuropa, neun aus Lateinamerika und der Karibik, sieben aus dem Nahen Osten und Südasien, zehn aus Nordamerika und Westeuropa sowie acht aus Südostasien, dem pazifischen Raum und dem Fernen Osten.

Die Aufgaben des Exekutivrates umfassen unter anderem die Förderung der Einhaltung des Vertrages, die Überwachung des Technischen Sekretariates, die Abgabe von Empfehlungen für die Konferenz der Vertragsstaaten, die Kooperation mit der jeweils zuständigen nationalen Behörde einzelner Nationalstaaten sowie die Überprüfung des Organisationshaushaltes. Des Weiteren beschließt der Exekutivrat Abkommen mit den Vertragsstaaten, anderen Staaten und internationalen Organisationen. Zusätzlich kümmert er sich um Angelegenheiten, die mit dem Ratifizierungsprozess des Vertrages sowie dessen Inkrafttreten im Zusammenhang stehen.

c) *Technisches Sekretariat*: Diesem Organ obliegen unterstützende Tätigkeiten für die Vertragsstaaten bei der Umsetzung der Vertragsinhalte. Der Schwerpunkt liegt hierbei vor allem auf der technischen Komponente dieser Inhalte. Die Kontrolle des Internationalen Überwachungssystems (IMS), des Internationalen Datenzentrums (IDC) sowie die technische Unterstützung des Betriebes von Überwachungsstationen und deren Errichtung stellen weitere Aufgabenbereiche des Sekretariats dar. Höchster Leiter ist der Generaldirektor, der von der Konferenz nach Empfehlung des Exekutivrates bestellt wird.

Die Kosten der Organisation betreffend, so heißt es in diesem Teil des Vertrages weiter, werden von den Vertragsstaaten übernommen.

Artikel III beschreibt wie und in welcher Art die Umsetzung der Vertragsinhalte durchgeführt werden sollen. Die Vertragsstaaten müssen die Durchsetzung der vertraglichen Bedingungen auf ihrem Hoheitsgebiet und in den von ihnen kontrollierten Gebieten gewährleisten. Außerdem wird in diesem Artikel die Kooperationspflicht der Vertragsstaaten behandelt. Zusätzlich erfordert Artikel III die Gründung einer innerstaatlichen Behörde, die die Erfüllung der Vertragsverpflichtungen garantiert.

Artikel IV beschreibt die Möglichkeiten der Organisation, Kernwaffentests zu erkennen. Dieser Artikel besagt weiters, dass das Technische Sekretariat gewisse Tätigkeiten im Rahmen der technologischen Umsetzung der Vertragsinhalte übernimmt. Das Sekretariat muss Daten, die durch Inspektionen oder durch das Internationale Überwachungssystem, gewonnen wurden, entgegennehmen. Es muss die gewonnen Erkenntnisse im weiteren Verlauf verifizieren, sowie die Ergebnisse der Überwachungsstationen kontrollieren. Die restlichen Vertragspunkte in diesem Artikel betreffen die detaillierte Umsetzung des Überwachungssystems, des Datenzentrums sowie die Durchführung von Inspektionen.

Artikel V verpflichtet die Vertragsstaaten dazu, etwaiges Fehlverhalten oder Verdachtsmomente aufzuklären. Der Vertrag fordert die Vertragsstaaten mit diesem Artikel weiters auf, Situationen, die zu Problemen die Einhaltung des Vertrages betreffend führen können, umgehend zu bereinigen. Kommen die Vertragsstaaten dieser Aufforderung nicht nach, können verschiedene Maßnahmen beschlossen werden, die zur Einschränkung der Rechte der Vertragsstaaten beitragen. In dringlichen Fällen können Informationen, die dieses Fehlverhalten beschreiben, an die Vereinten Nationen weitergegeben werden.

Artikel VI beschreibt die Schritte, die im Falle von Streitigkeiten zwischen zwei oder mehreren Vertragsstaaten unternommen werden müssen, um diese wieder auflösen zu können. Als Grundlage für die Konfliktlösung gelten die Charta der Vereinten Nationen und die Bestimmungen des Vertrages.

Sofern es zwischen zwei Staaten zu Auffassungsunterschieden kommt, kann – bei beidseitiger Einwilligung – auch der Internationale Strafgerichtshof hinzugezogen werden. Der Exekutivrat und die Konferenz der Vertragsstaaten können bzw. müssen in den Konfliktlösungsprozess eingebunden werden.

Artikel VII definiert die Möglichkeit für Vertragsstaaten eine spätere Veränderung des Vertrages vorzuschlagen. Jeder Staat hat das Recht einen Vorschlag zur Veränderung einzureichen. Die Veränderung muss durch eine Veränderungskonferenz geprüft und gegebenenfalls angenommen oder abgelehnt werden. Etwaige Änderungen werden angenommen, wenn sich die Mehrheit der Vertragsstaaten für diese ausspricht und es keine einzige „Nein“-Stimme gibt. Veränderungen treten 30 Tage nach der Hinterlegung der Ratifikations- oder Annahmeerkunden aller Staaten die mit „Ja“ gestimmt haben, in Kraft.

Artikel VIII beschreibt, wie die Kontrolle der Einhaltung des Vertrages geregelt wird. Zehn Jahre nach Inkrafttreten überprüft eine Konferenz der Vertragsstaaten, sofern keine anders lautende Regelung beschlossen wird, die Wirksamkeit des Vertrages. Zusätzlich können im

Abstand von zehn Jahren weitere Überprüfungskonferenzen einberufen werden. Weiters soll eine Überprüfungskonferenz direkt nach der ordentlichen Jahrestagung der Konferenz stattfinden.

Artikel IX regelt die Vertragsdauer und stuft diese als zeitlich unbegrenzt ein. Vertragsstaaten können jederzeit, innerhalb einer Frist von sechs Monaten, vom Vertrag zurücktreten, allerdings nur mit der Begründung von außergewöhnlichen Ereignissen, welche die Interessen des Vertragsstaates betreffen. Bei einem Ausstieg muss der betreffende Vertragsstaat die anderen Vertragsstaaten, den Exekutivrat, den UN-Generalsekretär und den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen von diesem Vorhaben in Kenntnis setzen.

Artikel X besagt, dass das Protokoll sowie die Anlagen zum Protokoll Bestandteile des Vertragswerkes sind.

Artikel XI sagt aus, dass der Vertrag vor seinem Inkrafttreten allen Staaten zur Unterzeichnung aufliegt.

Artikel XII erklärt, der Vertrag bedürfe der Ratifikation durch die Unterzeichnerstaaten um in Kraft treten zu können.

Artikel XIII erwähnt die bestehende Möglichkeit für alle Staaten, auch nach dem Inkrafttreten des Vertrages diesem noch beitreten zu können.

Artikel XIV, einer der wichtigsten Artikel des Vertrages, beschreibt das Inkrafttreten. Darin heißt es, dass der Vertrag 180 Tage nach Hinterlegung der Ratifikationsurkunden aller 44 Annex-2-Staaten, frühestens allerdings zwei Jahre nachdem er zur Unterzeichnung aufgelegt wurde, in Kraft tritt. Für Staaten, die zu einem späteren Zeitpunkt – einem Zeitpunkt, zu dem der Vertrag bereits in Kraft ist – ratifizieren, tritt er am dreißigsten Tag nach der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde in Kraft.

Artikel XV erklärt, dass Vorbehalte gegen den Vertrag nicht zulässig sind. Ebenso wie es Vorbehalte gegen das Protokoll sowie die Anlagen des Protokolls nicht sind.

Artikel XVI definiert den Generalsekretär der Vereinten Nationen als den Verwahrer des Vertrages.

Artikel XVII erklärt, dass die arabischen, chinesischen, englischen, französischen, russischen und spanischen Wortlaute des Vertrages gleichermaßen verbindlich sind.

6.2.3 ANLAGEN UND PROTOKOLLE

Annex 1 des Vertrages listet alle Länder nach den in *Artikel II* des Vertrages genannten Teilgebieten der Erde (Afrika, Osteuropa, Lateinamerika/Karibik, Naher Osten/Südasiens, Nordamerika/Westeuropa, Südostasien/pazifischer Raum/Ferner Osten) namentlich auf.

Annex 2 des CTBT nennt alle Staaten deren Ratifikation für ein Inkrafttreten des Vertrages erforderlich ist.

Protokoll I definiert die Funktionen und Arbeitsweisen des *International Monitoring System (IMS)* und des *International Data Centre (IDC)*.

Protokoll II erklärt die Vorgehensweisen bei sogenannten *On-site inspections (OSI)*.

Protokoll III des Vertrages beschreibt vertrauensbildende Maßnahmen, sogenannte *Confidence-building measures*. Jeder Vertragsstaat soll auf freiwilliger Basis jede chemische Explosion auf seinem Hoheitsgebiet mit einer Sprengkraft äquivalent 300 Tonnen TNT oder mehr dem Technischen Sekretariat, im besten Fall im Voraus, melden. Zusätzliche Informationen, beispielsweise der Zweck der Explosion, werden ebenfalls als begrüßenswert angesehen.

Annex 1 zum Protokoll listet alle *IMS*-Stationen der Welt auf.

Annex 2 zum Protokoll beschreibt welche Daten das *IDC* misst.

6.3 ORGANISATION UND AUFBAU DER CTBTO

Bis zum Inkrafttreten des Vertrages, 180 Tage nach der Ratifikation des letzten Annex-2-Staates, besitzt die Organisation den Status einer noch nicht aktiven autonomen Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Mit der operativen Ausführung aller Geschäfte wurde bis zum Inkrafttreten eine Vorbereitende Kommission, die *Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban-Treaty Organization*, mit Sitz in Wien beauftragt.

Rechtliche Autorität erhielt diese *Preparatory Commission* durch die Resolution CTBT/MSS/RES/1, welche am 19. November 1996 in New York durch den Sicherheitsrat der

Vereinten Nationen verabschiedet wurde.¹⁶⁰ Diese Resolution inkludiert weiters den Aufbau des Verifikationsregimes und das Recht der *PrepCom* internationale Vereinbarungen einzugehen. Offiziell ist sie nicht Teil der UN, folgt aber ihrem System des *international civil service*. Dieses betrifft Praktiken im Bereich Finanzen, Personal und Administration. Seit dem Jahr 2000 ist die *PrepCom* jedoch durch ein *relationship agreement* mit der UNO verbunden. Diese Vereinbarung bringt zwei unabhängige Organisationen in eine formelle Beziehung und liefert einen Rahmen für Kooperation und Koordinierung. Zudem erleichtert es den Aufbau des Verifikationsregimes, erlaubt den Austausch von Informationen und ermöglicht die gegenseitige Teilnahme an Versammlungen.¹⁶¹

Aktueller Chef der Organisation – *Executive Secretary* – ist der aus Ungarn stammende Diplomat Tibor Tóth.¹⁶²

6.3.1 PREPARATORY COMMISSION

Die *Preparatory Commission* ist im eigentlichen Sinne die Plenarsitzung aller Vertragsstaaten und ist für den Aufbau des Verifikationsregimes und das Inkrafttreten des Vertrages verantwortlich. Diese wird von drei Arbeitsgruppen unterstützt: der *Working Group A* – sie beschäftigt sich mit administrativen und finanziellen Dingen in den Bereichen Budget, Mitarbeiter und rechtliche Fragen, der *Working Group B* – welche sich mit Angelegenheiten betreffend dem *International Monitoring System (IMS)*, dem *International Data Centre (IDC)* und den *On-Site Inspections (OSI)* beschäftigt und schlussendlich der *Advisory Group* – welche als Beratungsgremium fungiert. Beide *Working Groups* arbeiten Vorschläge zu den betreffenden Themen für die Kommission aus. Die *Advisory Group* berät die *PrepCom* und zusätzlich die beiden *Working Groups* in budgetären und administrativen Fragen.¹⁶³

6.3.2 PROVISIONAL TECHNICAL SECRETARIAT

Das *PTS* assistiert der *Preparatory Commission* um deren Hauptaufgaben – Aufbau eines globalen Verifikationsregimes (*IMS*) und Sicherstellung des frühestmöglichen Inkrafttretens des Vertrages – zu realisieren. Es ist in drei technische Abteilungen unterteilt: der *IMSD* – der *International Monitoring System Division*, der *IDCD* – der *International Data Centre Division* und der *On-Site Inspection Division* – *OSID*.¹⁶⁴

¹⁶⁰ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011a)

¹⁶¹ Vgl. ebd.

¹⁶² Seit August 2005. Zuvor Wolfgang Hoffmann aus Deutschland.

¹⁶³ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011e)

¹⁶⁴ Vgl. ebd.

6.3.3 DAS VERIFIKATIONSREGIME

Das Verifikationsregime der Organisation besteht grundsätzlich aus drei Hauptsäulen. Gemäß *Artikel IV* des Vertrages muss dieses zum Zeitpunkt des Inkrafttretens voll einsatzfähig sein, um die Einhaltung des Vertrages zu gewährleisten. Das System muss in der Lage sein, nukleare Testexplosionen an jedem Ort, sei es unterirdisch, im Wasser oder in der Atmosphäre, nachvollziehen zu können. Es besteht aus dem Internationalen Überwachungssystem (IMS), unterstützt vom Internationalen Datenzentrum (IDC) und Inspektionen vor Ort (OSI).

6.3.3.1 INTERNATIONAL MONITORING SYSTEM

Das *International Monitoring System*, kurz *IMS*, ist ein Netzwerk bestehend aus 321 Messstationen (*seismic, hydroacoustic, infrasound, radionuclide*), die in 89 Ländern der Erde – auf allen Kontinenten und in allen Weltmeeren – verteilt sind. Unterstützt werden diese von insgesamt 16 radionuklearen Labors (*radionuclide laboratories*). Dieses insgesamt 337 Messstationen umfassende Verifikationssystem überwacht die gesamte Erde auf Zeichen von nuklearen Explosionen. Platziert sind diese Stationen an speziellen – möglichst unzugänglichen (Inseln, Gebirge, ...) – Teilen des Planeten, um die Störung deren Betriebes auf ein Minimum zu reduzieren. Die gemessenen Daten werden an ein Satellitensystem in 36 km Höhe gesendet und mittels diesem weiter an das *IDC* nach Wien, wo im Anschluss eine Auswertung der gemessenen Werte stattfindet. Von dort aus werden die gemessenen und analysierten Daten an die jeweiligen nationalen Datenzentren weitergeleitet, um – sofern nötig – entsprechende Maßnahmen zu ermöglichen.¹⁶⁵

6.3.3.2 INTERNATIONAL DATA CENTRE

Das *International Data Centre*, kurz *IDC*, befindet sich im *CTBTO*-Hauptquartier im Vienna International Centre. In diesem Datenzentrum werden die gesammelten Werte, welche vom *IMS* geliefert werden, analysiert und an die Mitgliedsstaaten zur weiteren Beurteilung gesendet. Diese wiederum fällen ihre Urteile betreffend etwaiger Nuklearexplosionen anhand dieser Daten und können, innerhalb des international geltenden Rechts, Empfehlungen an die UN für Sanktionen abgeben.¹⁶⁶

6.3.3.3 ON-SITE INSPECTIONS

On-Site Inspections sind die letzte Maßnahme der *CTBTO* um festzustellen, ob eine Nuklearexplosion stattgefunden hat oder nicht. Um feststellen zu können ob demnach ein

¹⁶⁵ Vgl. ebd.

¹⁶⁶ Vgl. ebd.

Verstoß gegen den Vertrag vorliegt, werden speziell ausgebildete Inspektoren der Organisation in das entsprechende Gebiet gesandt. Die *Preparatory Commission* arbeitet derzeit intensiv am Aufbau des *On-Site Inspection*-Systems. Inspektionen sind jedoch erst möglich, wenn der Vertrag in Kraft getreten ist. Sie können nur auf Antrag eines Mitgliedsstaates durchgeführt werden, der von der Inspektion betroffene Vertragsstaat kann diese nicht verweigern. 2008 fand dahingehend die erste *Integrated Field Exercise* statt. Der Aufbau des weltweiten Verifikationssystems läuft nach derzeitigem Stand planmäßig. Gegenwärtig findet der 2. *OSI*-Trainingszyklus statt, welcher mit Ende 2012 beendet sein wird. Die Organisation wäre daher ab diesem Zeitpunkt voll operationsfähig.¹⁶⁷

6.3.4 EINSATZ DES VERIFIKATIONSREGIMES IM ZIVILEN UND WISSENSCHAFTLICHEN BEREICH

Das *IMS* der *CTBTO* sammelt seit den 1990er-Jahren Daten, um die Erde nach Nuklearexplosionen abzusuchen. Diese Daten, mit den neuesten wissenschaftlichen und technologischen Methoden gesammelt, erweckten vor einigen Jahren auch das Interesse der Wissenschaft. Es wurde die Idee für deren Einsatz im zivilen Bereich geboren. Einer der wichtigsten zivilen Anwendungsbereiche dieser Daten wäre die Katastrophenvorhersage, zum Beispiel von Tsunamis oder Erdbeben. Ausgelöst wurde das Interesse an diesen Daten tatsächlich durch den Tsunami im Jahre 2004, welcher die Küsten von Indonesien, Sumatra und Thailand verwüstete. Nach einer im Jahr 2005 beginnenden und 20 Monate dauernden Testphase kam man zu dem Entschluss, dass die Daten des *IMS* auch für den zivilen Einsatzbereich äußerst vorteilhaft sind. Vor allem die kurze Dauer bis zur Verfügbarkeit, der Auswertung und Weiterleitung der Daten machte dies möglich. Schließlich empfahlen die Vertragsstaaten 2006, dass die technischen Arbeitsgruppen der *CTBTO* Daten an nationale Tsunamiwarnorganisationen weitergeben und sogenannte *tsunami warning agreements* eingegangen werden sollen. Seit 2008 erhalten weltweit acht Tsunamiwarnorganisationen – Australien, Frankreich, Indonesien, Japan, die Philippinen, Thailand, Türkei und die USA – diese Daten direkt von 40 *IMS*-Stationen.

Weitere Anwendungsbereiche für die das *IMS* in Frage kommt, sind Vulkanausbrüche und die exakte Routenbestimmung von Eisbergen, um beispielsweise den internationalen Schiffsverkehr sicherer zu machen. Weiters können die Daten für die Erforschung des Klimawandels genutzt werden.¹⁶⁸

¹⁶⁷ Vgl. ebd.

¹⁶⁸ Vgl. ebd.

6.3.5 SONSTIGE TÄTIGKEITEN

Um an dem enormen know-how der *CTBTO* auch die Wissenschaft teilhaben zu lassen und dieses mit dem internationaler Wissenschaftler zu verbinden, werden regelmäßig wissenschaftliche Zusammenkünfte organisiert, um über die technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen des Verifikationsregimes der Organisation zu berichten. Zusammenkünfte dieser Art sind beispielsweise *CTBT: Synergies with Science, 1996-2006 and beyond*, das *International Scientific Studies Program 2009* oder die 2011 stattfindende *CTBT: Science and Technology*.¹⁶⁹

6.3.6 ÄNDERUNGEN NACH DEM INKRAFTTRETEN DES VERTRAGES

Mit Inkrafttreten des *CTBT* und der damit einhergehenden Errichtung der *CTBTO* würde die *Preparatory Commission* aufgelöst werden. Weitere Änderungen innerhalb der Organisation wären die Umbenennung der *Ratifying States* in *States Parties*, das Ersetzen des *PTS* durch ein *Technical Secretariat*, das Einführen eines *Director-General* an die Stelle des *Executive Secretary* und die Durchführung einer alle 10 Jahre stattfindenden *Review Conference* zur Neubewertung der Situation rund um den Vertrag. Weiters würden drei neue Organisationsorgane – der *Executive Council*, die *Conference of the States Parties* und das *Technical Secretariat* – entstehen.¹⁷⁰

6.4 SZENARIO ZUR REALISIERUNG DES CTBT

Der *CTBT* steht im Jahr 2011 unübersehbar vor einer seiner anspruchsvollsten Herausforderungen im Ratifikationsprozess und somit auch bezüglich seines Inkrafttretens. Von neun der 44 im Annex 2 des Vertrages genannten Staaten stehen gegenwärtig noch Ratifikationen aus. Diese Ratifikationen, zwingend notwendig um ein Inkrafttreten des Vertrages zu erreichen, sind jedoch an verschiedenste komplexe realpolitische Problemzusammenhänge gekoppelt und bedürfen deshalb besonderer Behandlung.

Stellvertretend sind hier der Friedensprozess im Mittleren- und Nahen-Osten, die Indien-Pakistan-Beziehung oder die Sechs-Parteien-Gesprächen zum Thema nuklearwaffenfreie koreanische Halbinsel zu nennen. Von einem baldigen Inkrafttreten des Kernwaffenteststoppvertrages ist angesichts dieser Tatsachen deshalb nicht auszugehen.

Die im Anschluss hier folgende Analyse zeigt, wie der Ratifikationsprozess des *CTBT* verlaufen könnte, sollten die USA den in der internationalen Staatengemeinschaft vielfach

¹⁶⁹ Vgl. ebd.

¹⁷⁰ Vgl. ebd.

geforderten ersten Schritt machen, den *CTBT* also ratifizieren und somit ihrer Vorbildfunktion¹⁷¹ gerecht werden würden.¹⁷²

6.4.1 USA¹⁷³

Um dem Vorankommen im Ratifikationsprozess des *CTBT* heute eine neue Dynamik zu verleihen, ist, schenkt man dem Kanon internationaler Abrüstungs- und Rüstungskontrollexperten sowie hochrangigen Politikvertretern aus aller Welt vertrauen, eine ehest mögliche U.S.-Ratifikation des Vertragswerkes nötig. Dieser Schritt würde mit hoher Wahrscheinlichkeit einen sogenannten, in Expertenkreisen immer wieder angesprochenen, Domino-Effekt in diesem Prozess auslösen. So prognostizierte etwa Hans Blix¹⁷⁴ in der online-Ausgabe des Indian Express¹⁷⁵ am 02. Juni 2006: „[...] *if the US were to ratify (the CTBT), then China would. If China did, India would. If India did, Pakistan would. If Pakistan did, then Iran would. It would set in motion a good domino effect.*“¹⁷⁶

Zum selben Ergebnis kamen auch Liviu Horovitz¹⁷⁷ und Robert Golan-Vilella¹⁷⁸ im Juli 2010 in ihrer Veröffentlichung *„Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty – How the Dominoes Might Fall after U.S. Ratification“*, in der sie von einer Vorreiterrolle der USA in diesem Prozess sprechen. Ihrer Analyse zufolge würde eine U.S.-Ratifikation einen Grund weniger bedeuten, hinter dem sich die restlichen acht Annex-2-Staaten verstecken könnten und den von Blix angesprochenen Domino-Effekt, wenn auch in verlangsamter Form, in Gang setzen. Des Weiteren würde dieser Schritt auch eine klare Positionierung dieser Staaten vor der internationalen Staatengemeinschaft hinsichtlich des *CTBT* erforderlich machen.

Auch wenn innerhalb der Vereinigten Staaten kein Konsens bezüglich der eigenen Vorreiterrolle im *CTBT*-Ratifikationsprozess und des Einflusses auf andere Staaten, welche den Vertrag noch nicht ratifiziert haben, besteht, so steht diese Tatsache in Expertenkreisen heute außer Frage:

„Absent an unprecedented political investment to go along with U.S. ratification, the remaining holdouts will continue to follow their strategic

¹⁷¹ Vgl. Gärtner (2009): 229-232.

¹⁷² Vgl. Horovitz/Golan-Vilella (2010): 235-257. – Gilt für das gesamte vorliegende Kapitel, sofern nicht anders zitiert.

¹⁷³ Vgl. ebd.: 235-238.

¹⁷⁴ Hans Martin Blix ist ehemaliger Außenminister Schwedens. Er war von 1981 bis 1997 Direktor der Internationalen Atomenergie Organisation (IAEA) und von 2000 bis 2003 Chef der UN-Rüstungskontrollkommission (UNMOVIC).

¹⁷⁵ 1932 gegründete indische Tageszeitung mit einer täglichen Auflage von mehr als 19 Millionen.

¹⁷⁶ Blix (2006)

¹⁷⁷ Liviu Horovitz ist derzeit am Center for Security Studies (Forschungsstelle für Sicherheitspolitik) an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich/Schweiz beschäftigt.

¹⁷⁸ Robert Golan-Vilella ist aktuell an der Arms Control Association in Washington DC/USA tätig.

*interests, and U.S. and international pressure might be rather slow in yielding results.*¹⁷⁹

Auch der *Final Report* einer Joint Working Group der AAAS¹⁸⁰, der *American Physical Society* und dem *Center for Strategic and International Studies* vom Dezember 2008 kommt zu dem Ergebnis, dass durch eine US-Ratifikation neue Möglichkeiten und Dynamiken im Ratifizierungsprozess des *CTBT* entstehen würden. „*U.S. ratification of the CTBT would receive strong support from nearly all elements of the international community [...]*“¹⁸¹

Bei all der Euphorie, die rund um das Thema *CTBT* zu Beginn der Amtszeit Barack Obamas entstanden ist, ist es jedoch auch wichtig, die Kehrseite der Medaille zu betrachten und einen realistischen Blick auf diese Angelegenheit zu wahren. Es ist nicht gesagt, dass unmittelbar nach einer U.S.-Ratifikation des Vertrages die verbleibenden acht Annex-2-Staaten folgen werden. Das anzunehmen würde jeglichen Sinn zur Realität vermissen lassen. Fakt ist jedoch, dass ohne entsprechende diplomatische Anstrengungen, wie sie Barack Obama zu Beginn seiner Amtszeit mehrmals versprochen hat, der aktuell stotternde *CTBT*-Motor nicht richtig ins Laufen kommen wird:

„As president, I will reach out to the Senate to secure the ratification of the CTBT at the earliest practical date and will then launch a diplomatic effort to bring onboard other states whose ratifications are required for the treaty to enter into force.“¹⁸²

Dieses Vorhaben wird, in Anbetracht der gegenwärtigen Situation im U.S.-Senat¹⁸³, jedoch noch schwieriger einzulösen zu sein, als es ohnehin schon vor den letzten *midterm-elections* im November 2010 der Fall war¹⁸⁴. Die Administration Obama wird den Vertrag jedoch, nachdem dieser schon einmal im Jahr 1999 unter Präsident Bill Clinton keine Mehrheit verzeichnen konnte, erst zur Abstimmung in den Senat bringen, wenn die für eine Ratifikation nötigen 67 Stimmen sicher sind. Ein nochmaliges Scheitern wird, da dies auch eine Niederlage in seinen Vorhaben für Barack Obama bedeuten würde, wohl nicht riskiert werden. Hierzu sind insbesondere die Stimmen der republikanischen Senatoren John McCain¹⁸⁵ und Richard G. Lugar¹⁸⁶, die im Sicherheitsbereich großes Ansehen genießen und voraussichtlich genügend andere Stimmen „mitbringen“ würden, erforderlich. Diese

¹⁷⁹ Horovitz/Golan-Vilella (2010): 236.

¹⁸⁰ The American Association for the Advancement of Science

¹⁸¹ AAAS/ American Physical Society/ Center for Strategic and International Studies (2008): 7.

¹⁸² Obama (2008)

¹⁸³ 53 Demokraten (darunter 2 unabhängige), 47 Republikaner.

¹⁸⁴ 59 Demokraten (darunter 2 unabhängige), 41 Republikaner.

¹⁸⁵ Seit 1987 Senator für den Bundesstaat Arizona. Unterlag bei der Präsidentschaftswahl 2008 Barack Obama.

¹⁸⁶ Seit 1976 im Senat der USA.

notwendige positive Haltung genannter Personen gegenüber dem *CTBT* ist derzeit jedoch nicht vorhanden.

Als zusätzliches Indiz dafür, dass die Ratifizierung des *CTBT* U.S.-Präsident Obama ein wichtiges Anliegen ist, ist das klare Bekenntnis zu dem Vertrag, welches er am 05. April 2009 in seiner Rede in der Hauptstadt der Tschechischen Republik, Prag, kundgetan hat:

*“To achieve a global ban on nuclear testing, my administration will immediately and aggressively pursue U.S. ratification of the Comprehensive Test Ban Treaty. After more than five decades of talks, it is time for the testing of nuclear weapons to finally be banned.”*¹⁸⁷

Ein weiterer Stein auf dem Weg zum Inkrafttreten des *CTBT* ist die Befürchtung der anderen acht Annex-2-Staaten, dass die derzeitige positive U.S.-Haltung gegenüber diesem Thema allein auf der Tatsache beruht, dass die Vereinigten Staaten mit Hilfe ihres *Stockpile Stewardship Program (SSP)* heute in der Lage sind ihre Nuklearwaffen mittels Computersimulationen auf sogenannten *supercomputern* zu testen und somit auch weiterzuentwickeln, ohne reale Tests durchzuführen.¹⁸⁸

Aus diesem Grund wären die diplomatischen Anstrengungen seitens der USA und hier vor allem in Person von Präsident Barack Obama nach einer etwaigen Ratifizierung unumgänglich, um auch die verbleibenden Annex-2-Staaten auf Kurs zu bringen.

Allgemein bleibt festzuhalten, dass sich der U.S.-Senat heute, wie auch vor mehr als zehn Jahren¹⁸⁹, die Frage stellen muss, ob ein *CTBT* sowohl die nationale als auch die globale Sicherheit nicht viel mehr fördern, als verringern würde.

6.4.2 INDONESIEN¹⁹⁰

Die eindeutig positivsten Zeichen hinsichtlich einer Ratifikation des *CTBT* kommen aktuell aus Indonesien. Ex-Außenminister Hassan Wirajuda bekräftigte dies am 08. Juni 2009 in Washington D.C. in seiner Rede bei der *Carnegie Endowment for International Peace*¹⁹¹:

*“We share [President Obama’s] vision of a world in which nuclear weapons have been eradicated. We trust that he will succeed in getting the CTBT ratified — and we promise that when that happens, Indonesia will immediately follow suit.”*¹⁹²

¹⁸⁷ Obama (2009)

¹⁸⁸ Vgl. Atomwaffen A-Z (2011b)

¹⁸⁹ Vgl. Murphy (1999)

¹⁹⁰ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 238f.

¹⁹¹ CEFIP wurde 1910 gegründet und ist ein unabhängiger, privater non-profit Think-Tank.

¹⁹² Wirajuda (2009)

Trotz diesem klaren Bekenntnis zum *CTBT* ist es Indonesien seit 2005, als das Außenministerium bestätigte, dass Indonesien kurz davor sei den Ratifikationsprozess zu finalisieren, nicht gelungen den Vertrag zu ratifizieren. Bei der im Mai 2010 in New York stattfindenden *NPT Review Conference* bekräftigte der aktuelle Außenminister Indonesiens, Marty M. Natalegawa, diese positive Haltung erneut:

*“I wish to inform the present august assembly that Indonesia is initiating the process of the ratification of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty. It is our fervent hope that this further demonstration of our commitment to the nuclear disarmament and non-proliferation agenda will encourage other countries that have not ratified the Treaty, to do the same.”*¹⁹³

Laut Alexander Kmentt¹⁹⁴ geht man bei der *Preparatory Commission* der *CTBTO* gegenwärtig davon aus, dass eine Ratifikation Indonesiens in naher Zukunft erfolgen wird. Klare Andeutungen, die solch eine Entwicklung realistisch erscheinen lassen, machte die indonesische Delegation auch bei der 35th *Session of the Preparatory Commission of the CTBTO* im November 2010 in ihrem *General Statement*. Demnach wurde zu diesem Zeitpunkt bereits ein Entwurf der Ratifikation von Präsident Susilo Bambang Yudhoyono an das indonesische Parlament gesendet. Die Ratifizierung des *CTBT* durch dieses sei somit nur mehr eine Frage der Zeit und des nationalen Gesetzgebungsprozesses. Die Tatsache der Ratifizierung scheint jedoch ohne jegliche Zweifel gesichert zu sein. *„As Indonesia does not have any ambition of manufacturing nuclear weapons of its own, this is not a difficult decision to make.”*¹⁹⁵

Festzuhalten ist weiters, dass eine Ratifikation des *CTBT* Indonesiens keinen direkten Einfluss auf die USA und deren Entscheidung haben würde. Sie würde den Vertrag jedoch sehr wohl zurück auf die internationale Bühne befördern, ihm dadurch gleichzeitig mehr Beachtung innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft garantieren und so die Chance für ein ehest mögliches Inkrafttreten erhöhen. Des Weiteren würde, so ist anzunehmen, das Thema *CTBT* dadurch wieder den Weg auf die nationalen Agenden der anderen Annex-2-Staaten finden.¹⁹⁶

Weiters ist zu erwähnen, dass eine Entscheidung Indonesiens pro *CTBT* auch das Ansehen des Landes, einerseits innerhalb der *NAM* und andererseits auf internationaler Ebene,

¹⁹³ Natalegawa (2010)

¹⁹⁴ Vgl. Kmentt (2009): 135-138.

¹⁹⁵ Najib (2011)

¹⁹⁶ Vgl. Dunlop/Mukhatzhanova (2010)

erhöhen würde. *„The very act of Indonesia coming out in favour of ratification would increase its international reputation.“*¹⁹⁷

Nicht zu vergessen wäre außerdem die Anerkennung, die Indonesien für die humanitäre Arbeit, die eine Ratifikation dieses Vertrages ohne Zweifel bedeutet, in diesem Gebiet und somit für eine sicherere Zukunft der Erde, ohne Nuklearwaffen, zu Teil werden würde:

*„Looking at these facts, Indonesia should view this as an opportunity. If the Indonesian Foreign Ministry would undertake some effort to lobby the other eight nations, in order for all of them to ratify it at the same time, Indonesia would certainly become highly respected, apart from demonstrating its seriousness in carrying out exceedingly noble humanitarian work.“*¹⁹⁸

Eine indonesische Ratifikation des *CTBT* könnte also, beachtet man die Tatsache, dass sechs (Ägypten, Indien, Indonesien, Iran, Nord Korea und Pakistan) der verbleibenden neun Annex-2-Staaten Mitglieder der *NAM* sind, ein großer Schritt in Richtung *entry into force* des Vertrages sein. Dies wurde auch von *CTBTO Executive Secretary Tóth*, im Rahmen seiner Teilnahme am *NAM Ministerial Summit* im Mai 2011 in Bali, konstatiert. *„The role of non-aligned states, including those states that have not yet ratified, in pushing and pulling the treaty into force, remains indispensable.“*¹⁹⁹

6.4.3 CHINA²⁰⁰

Primär ist anzunehmen, dass China nach einer U.S.-Ratifizierung dies selbst tun würde, um zum einen nicht als *P5* und Nuklearwaffenstaat isoliert zu sein und zum anderen um unnötige Spannungen in der internationalen Staatengemeinschaft zu vermeiden.

China hat im eigentlichen Sinne, vertraut man auf die Expertise zahlreicher internationaler Abrüstungs- und Rüstungskontrollexperten, keine ernsthaften und grundlegenden Probleme mit einem *CTBT*. Im Gegenteil. Die Volksrepublik, so Jeffrey Lewis²⁰¹, wäre bereits in den 1980ern für einen internationalen Vertrag dieses Ausmaßes gerüstet gewesen. Der letzte Test Chinas am 29. Juli 1996, also kurz vor der Unterzeichnung des Vertrages am 24. September 1996, war demnach nur der letzte Schritt zur Finalisierung des chinesischen Nuklearwaffenprogramms.²⁰² In Anbetracht dieser Gegebenheiten würde ein *CTBT* die

¹⁹⁷ Najib (2011)

¹⁹⁸ ebd.

¹⁹⁹ CTBTO Preparatory Commission (2011c)

²⁰⁰ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 239ff.

²⁰¹ Jeffrey Lewis ist Direktor des East Asia Nonproliferation Programs (EANP) am James Martin Center for Nonproliferation Studies (CNS).

²⁰² Vgl. Lewis (2007): 87-140.

strategischen und sicherheitspolitischen Interessen sowie Anforderungen Chinas nicht limitieren bzw. negativ beeinflussen. Beachtet man weiters die Tatsache, dass China die Arbeit der *CTBTO*, sowohl zur Zeit der Entstehung des Vertrages²⁰³, als auch in den letzten Jahren immer unterstützt und sich zusätzlich öffentlich für ein ehest mögliches Inkrafttreten des Vertrages stark gemacht hat, so ist davon auszugehen, dass China, bei entsprechenden Schritten anderer Staaten (USA und eventuell Indien), den *CTBT* ratifizieren würde.

Die positive Haltung Chinas gegenüber dem Vertrag wurde weiters im Januar 2011, bei Präsident Hu's²⁰⁴ Besuch im Weißen Haus, bestätigt. In einem *U.S.-China Joint Statement* wurden unter dem Punkt *Addressing Regional and Global Challenges* die Realisierung einer nuklearwaffenfreien Welt und die Stärkung des internationalen nuklearen Nichtverbreitungs- und Abrüstungsregimes und damit einhergehend die Förderung eines frühestmöglichen Inkrafttretens des *CTBT*, erwähnt. Beide Parteien wollen demnach gemeinsam für dieses Ziel arbeiten.²⁰⁵

Fakt ist, dass sich Peking mit einer Ratifikation des Vertrages innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft weiter profilieren, als verantwortungsbewusster Partner darstellen und seine Stellung als *emerging superpower*²⁰⁶ festigen könnte.

6.4.4 ISRAEL²⁰⁷

Ein oftmals unterschätzter Akteur auf dem Weg zum Inkrafttreten des *CTBT* ist Israel. Die Einsicht über die enorme Wirkung auf den *CTBT*, die eine Ratifikation Israels haben dürfte, veranlasste die Vereinten Nationen bei der letzten *NPT Review Conference* 2010 in New York wohl dazu, mit einem bis dahin geltenden Tabu zu brechen. Einzelne Staaten namentlich zu erwähnen und sie somit innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft in einem gewissen Maße zu denunzieren, galt bis dahin eigentlich als nicht übliche Praxis innerhalb der UN. Doch das *Final Document* der *Review Conference* 2010 forderte Indien, Israel und Pakistan eindeutig dazu auf, sowohl den *NPT* als auch den *CTBT* ohne weitere Verzögerungen zu unterzeichnen und zu ratifizieren.²⁰⁸

*„The Conference remains convinced that universal adherence to the Treaty can achieve these goals, and it calls upon all States not parties to the Treaty, India, Israel and Pakistan, to accede to it without further delay and without any conditions, [...]“*²⁰⁹

²⁰³ Vgl. Yunhua (1998)

²⁰⁴ Hu Jintao ist seit 2003 Staatspräsident der VR China.

²⁰⁵ Vgl. The White House (2011)

²⁰⁶ Vgl. Zhang/Steining (2010)

²⁰⁷ Vgl. Horovitz/Golan-Vilella (2010): 241ff.

²⁰⁸ Vgl. The Economic Times (2010)

²⁰⁹ United Nations (2010b): 17.

Weiters wurde auf der Konferenz beschlossen, dass:

„All nuclear-weapon States undertake to ratify the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty with all expediency, noting that positive decisions by nuclear-weapon States would have the beneficial impact towards the ratification of that Treaty, and that nuclear-weapon States have the special responsibility to encourage Annex 2 countries, in particular those which have not acceded to the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons and continue to operate unsafeguarded nuclear facilities, to sign and ratify.“²¹⁰

In ihrer Arbeit begründen Horovitz/Golan-Vilella die Zurückhaltung Israels gegenüber dem CTBT als „*merely procedural*“²¹¹, also auf den Prozess der israelischen Gesetzgebung zurückzuführen. Auch Israel habe demnach keine grundlegenden Probleme mit dem Vertrag:

„Jerusalem’s quick signature of the treaty, its declaratory support and active participation in the work of the CTBTO, and the fact that its objections to the CTBT are almost entirely technical are good indicators that it intends to ratify the treaty eventually.“²¹²

Vielmehr sehe Israel den Vertrag als ein „*easy ticket*“²¹³ für die Verbesserung der transatlantischen Beziehungen und eine Möglichkeit, sich dem internationalen Druck zu entziehen. Dennoch gibt es laut offizieller israelischer Position einige Voraussetzungen zu erfüllen, bevor es zu einer Ratifikation des CTBT kommen kann. Hierbei handelt es sich einerseits um die Bereitschaft und volle Funktionsfähigkeit des *verification system* (*International Monitoring System - IMS*), andererseits um die sichere Aufnahme Israels in den *Executive Council* nach dem Inkrafttreten des Vertrages und abschließend um die Versicherung der Einhaltung und Befolgung des CTBT der Staaten des Mittleren Ostens. Die Entwicklung im Fall Israel bleibt weiter abzuwarten. Fakt ist jedoch, dass es ohne einen gewissen Paradigmenwechsel in der Führungsriege Israels kein Vorankommen in dieser Sache geben wird. Ändern würde das wohl nur eine vorherige Ratifikation der USA, die danach mit Sicherheit entsprechenden Druck auf Israel ausüben würden.

„However, the Obama administration is much less likely to provide Israel with political cover. If the United States ratifies New START and the CTBT,

²¹⁰ ebd.: 22.

²¹¹ Horovitz/Golan-Vilella (2010): 241.

²¹² ebd.: 242.

²¹³ ebd.: 241.

*Washington will likely pressure Jerusalem not to hinder its nonproliferation endeavors.*²¹⁴

6.4.5 IRAN²¹⁵

Eine Entscheidung der Islamischen Republik Iran den *CTBT* betreffend ist offensichtlich und ohne jegliche Zweifel eng mit dem, in der internationalen Gemeinschaft skeptisch betrachteten Atomprogramm Mahmud Ahmadinedschds²¹⁶ verbunden.

Eine Lösung im Atomstreit mit dem Iran ist jedoch weiterhin nicht in Sicht. Teheran ist für eine ausschließliche Anreicherung seines Urans im Ausland weiterhin nicht bereit und pocht auf sein laut *Artikel IV* des *NPT* gültiges Recht auf die Verwendung von Nukleartechnologie für friedliche Zwecke.²¹⁷ Auch auf der diesjährigen Münchner Sicherheitskonferenz (*Munich Security Conference*)²¹⁸ stand dieses Thema auf der Agenda. In der Frage, ob härtere Sanktionen gegen den Iran – sollte dieser im Atomstreit nicht einlenken – wirksam seien, konnten sich westliche und russische Diskutanten jedoch nicht einigen.²¹⁹ Hintergrund des Atomstreits mit dem Iran ist laut internationaler Staatengemeinschaft die Erhöhung der Gefahr der weiteren Proliferation von waffenfähigem Nuklearmaterial an Nichtnuklearwaffenstaaten vor allem im Mittleren Osten oder an terroristische Gruppierungen.²²⁰

Trotz dieser Spannungen war und ist der Iran eines der Länder, das den *CTBT* in offiziellen Statements im Rahmen nuklearer Abrüstung immer wieder unterstützt hat und auch bei allen Konferenzen der Organisation in Wien eine der aktivsten Delegationen vorweisen kann. Horowitz/Golan-Vilella sprechen in Bezug auf den Iran jedoch trotzdem von drei möglichen Verhaltensweisen was eine Ratifizierung des Vertrages betrifft. Zum einen könnte der Iran die Richtung Nord Koreas einschlagen und sich völlig abkapseln. Eine Ratifikation würde somit in weite Ferne rücken. Zum anderen könnte er, hinsichtlich seiner Deklaration als Nuklearwaffenstaat, zu einem „zweiten Israel“ werden. Auch in diesem Fall würde eine Ratifizierung wohl sehr schwierig werden. Schließlich und das lässt die internationale Gemeinschaft hoffen, besteht noch die Möglichkeit, dass der Staat rund um Präsident Ahmadinedschad ein kleines, nach Möglichkeit unter internationaler Aufsicht und Zusammenarbeit, Atomprogramm betreibt. Gegen eine Ratifizierung würde in diesem Fall nichts sprechen. Aber, so Horowitz/Golan-Vilella, eine Ratifizierung des *CTBT* würde in allen drei Fällen durchaus Sinn für den Iran machen, was eine Einschätzung der Situation noch

²¹⁴ ebd.: 243.

²¹⁵ Vgl. ebd.: 243f.

²¹⁶ Mahmud Ahmadinedschad ist seit 2005 der sechste Präsident der Islamischen Republik Iran.

²¹⁷ Vgl. ORF (2011a)

²¹⁸ Von 04. - 06. Februar 2011 in München.

²¹⁹ Vgl. Hemicker (2011)

²²⁰ Vgl. Tertrais (2010)

schwieriger macht. „*Teheran could use its ratification of the CTBT as a political instrument in any of these scenarios [...], as there are significant benefits to be extracted from the treaty's ratification in all three potential circumstances.*“²²¹

Mahmud Ahmadinedschad kritisierte in der Vergangenheit immer wieder die anti-CTBT-Haltung der USA, immerhin das einzige Land der Welt, das im Ernstfall eine Atombombe verwendet hat²²² und schloss eine Ratifizierung seines Landes ohne vorherige Zugeständnisse der USA immer wieder indirekt aus. Es ist jedoch anzunehmen, dass der Iran nach einer Ratifizierung Jerusalems (und Kairos) dies ebenfalls tun würde, da die Position als Förderer nuklearer Abrüstung ansonsten nicht mehr glaubwürdig vermittelt werden könnte. Hinsichtlich des Atomstreits mit dem Iran würde eine CTBT-Ratifizierung die Ängste und Zweifel des Westens mildern und die friedlichen Absichten des iranischen Atomprogramms untermauern. Der friedlichen Nutzung von Atomenergie steht der CTBT jedenfalls nicht im Wege:

*„In addition, the issue of nuclear testing is clearly separate from the inalienable right of nuclear energy for peaceful purposes under Article IV of the NPT, as testing is not necessary to pursue a peaceful nuclear program. If Iran wishes to restore confidence in the exclusively peaceful nature of its nuclear programme, CTBT ratification would be a logical step. This is a requirement around which international consensus could be easily built.“*²²³

Aktuell bleibt abzuwarten, wie die derzeitige Krise rund um das Atomprogramm des Iran ausgeht. Der jüngste Prüfbericht der IAEA, wonach Teheran zumindest bis 2010 an der Entwicklung einer Nuklearwaffe arbeitete, stellt die internationale Staatengemeinschaft allenfalls vor neue Tatsachen in dieser Angelegenheit.²²⁴ Eine Eskalation, die offensichtlich im Raum steht, im Atomstreit würde den CTBT allenfalls in weite Ferne rücken lassen.²²⁵

6.4.6 ÄGYPTEN²²⁶

Dass auch Israel eine wichtige und nicht zu vernachlässigende Rolle im Ratifikationsprozess des CTBT und dessen Inkrafttreten spielt, wurde bereits weiter oben erwähnt. Dies ist auch am Beispiel Ägypten zu erkennen. Kairo macht seine Ratifikation des Vertrages aktuell von

²²¹ Horowitz/Golan-Vilella (2010): 244.

²²² Am 06. und 09. August 1945 warfen Bomber der U.S.-Streitkräfte zwei Atombomben über den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki ab.

²²³ Global Security Institute (2009)

²²⁴ Vgl. ORF (2011e)

²²⁵ Vgl. ORF (2011d)

²²⁶ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 245f.

Israel und dessen *NPT*-Status abhängig. Der offiziell unbestätigte Status Israels als Atommacht und das geringe Wissen über das Nukleararsenal des Landes ist einer der wichtigsten Punkte für Ägyptens Zurückhaltung den *CTBT* betreffend. Da sich eine veränderte Sichtweise Israels in Sachen *NPT* jedoch nicht abzeichnet, wird wohl eine veränderte Sichtweise der Angelegenheit von ägyptischer Seite notwendig sein, um ein Scheitern des *CTBT* zu verhindern. In diesem Sinne könnte der gegenwärtig stattfindende, noch nicht abgeschlossene, Regimewechsel im Lande, nach den Unruhen in Nord-Afrika, dem Mittleren und Nahen Osten, neue Möglichkeiten bieten und eine neue Dynamik in das Thema *CTBT* bringen. Dazu müsste das Land allerdings von jungen, gemäßigten und pro-westlichen Kräften regiert werden. *„Ich hoffe, dass der Präsident zwischen 40 und Anfang 50 sein wird [...]“*²²⁷, so der ehemalige Chef der *IAEA* Mohamed ElBaradei, der selbst als zukünftiges Staatsoberhaupt gehandelt wird. Für den *CTBT* konkret wäre ein Präsident ElBaradei wohl schon auf Grund dessen Vergangenheit bei den Vereinten Nationen ein Gewinn. Er selbst, sehr wohl über seine vielen Anhänger im Land Bescheid wissend, nahm sich jedoch (noch) aus dem Rennen um den Posten des Staatsoberhauptes in Ägypten. *„Ich werde mich natürlich nicht selbst als Präsident der Republik nominieren. Ich habe kein Bedürfnis, Präsident zu sein.“*²²⁸ Er gab jedoch auch zu Protokoll, dass, sollten die Leute in Ägypten es so wollen, er natürlich zur Verfügung stehen würde.²²⁹

Zuversichtlich stimmt jedoch trotz allem, dass Ägypten von Beginn an ein Befürworter des *CTBT* war und sowohl die Prinzipien, als auch die Ziele dieses Vertrages immer unterstützt hat.²³⁰

Des Weiteren hat die Vergangenheit gezeigt, dass Ägypten in Sachen Abrüstung und Rüstungskontrolle durchaus, sollte sich dadurch der internationale Druck auf Israel erhöhen, kompromissbereit wäre.²³¹ Auch dieses Verhaltensmuster würde für eine Ratifizierung des *CTBT* sprechen, da jede weitere Ratifizierung eines Annex-2-Landes den Druck auf die verbleibenden Staaten, deren Ratifikation für ein Inkrafttreten notwendig ist, ohne Zweifel erhöht.

Sollte sich Ägypten jedoch nicht dazu entschließen den Vertrag zu ratifizieren, die USA jedoch schon, dürfte der diplomatische Druck der Vereinigten Staaten wohl zu schwer für „Kairos Schultern“ werden. Der Schlüssel zur Ratifikation Ägyptens dürfte jedoch trotzdem Israel bleiben²³², sofern sich nach den Ereignissen zu Beginn des Jahres 2011 nicht grundlegendes in Ägypten und der ganzen Region ändert und ein völlig neues

²²⁷ ElBaradei (2011)

²²⁸ ebd.

²²⁹ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung (2011)

²³⁰ Vgl. Abdelaziz (2009)

²³¹ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 245.

²³² ebd.

Politikverständnis entsteht. In diesem Fall wäre ein Einlenken Kairos auch unabhängig vom Verhalten Israels möglich.

6.4.7 INDIEN²³³

Die negative bzw. abwartende Haltung Indiens gegenüber dem *CTBT* ist eng mit der Geschichte des Landes und den damit einhergehenden Spannungen mit Pakistan seit 1947 verbunden. Durch gegenseitige Drohungen beider Länder in zahlreichen Konflikten rund um das umstrittene Gebiet Jammu und Kaschmir seit dem Ende des Britisch-Indischen Empires, kam es in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer militärischen Nuklearisierung beider Länder und somit auch zu einem nuklearen Wettrüsten zwischen Indien und Pakistan. Ein möglicher nuklearer Erstschatz konnte in dieser Zeit unter anderem durch diplomatische Vermittlungen seitens der USA und der beidseitigen Angst einer Eskalation des Konflikts verhindert werden.²³⁴

Im Gegensatz zu allen anderen oben erwähnten Annex-2-Ländern, deren Ratifikationen noch ausständig sind, hat Indien den *CTBT* noch nicht einmal unterzeichnet. Für Indien, als es den *CTBT* 1996 ablehnte noch kein *NWS*, ging die damalige Fassung des Vertrages nicht weit genug und diente laut offizieller Meinung nur dazu, den damaligen status quo zu festigen. Einen Beitrag in Richtung *nuclear zero* konnte Indien nicht erkennen. Seine Enttäuschung über den *draft text* des 1994 gegründeten *Ad Hoc Committees* zur Erarbeitung eines *CTBT* und die damit verbundene Entscheidung, den Vertrag in dieser Form nicht akzeptieren zu können, verkündete der damalige Außenminister Inder K. Gujral am 26. August 1996 vor dem indischen *House of the People* wie folgt:

*„We have always considered that the CTBT should be the first definitive and irreversible step in the nuclear disarmament process. For this, it is necessary that the Treaty bring about an end to development and refinement of nuclear weapons in a comprehensive manner. It is also necessary that the Treaty be securely based within the nuclear disarmament framework by reflecting a commitment to the achievement of a nuclear weapon-free-world within a time bound framework.“*²³⁵

Ein *time bound framework*, auf den Indien immer bestand, war in dem Entwurf jedoch nicht inkludiert.

²³³ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 246ff.

²³⁴ Eine detaillierte Aufarbeitung des indisch-pakistanischen Konfliktes bietet: Ganguly, Sumit (2001): „Conflict Unending. Indo-Pakistani Tensions Since 1947“, New York, Columbia University Press.

²³⁵ Gujral (1996)

Diese, national bereits getroffene, Entscheidung teilte die damalige Botschafterin bei den Vereinten Nationen in Genf, Arundhati Ghose, am 10. September 1996 der UN-Generalversammlung in New York mit:

„India could not accept this text in the Conference on Disarmament and cannot agree to it now in the General Assembly. [...] Mr. President, I would like to declare on the floor of this august Assembly that India will never sign this unequal Treaty, not now, nor later. As long as this text contains this article [Article XIV], Mr. President, this treaty will never enter into force. [...] Mr. President, for the reasons above and as the draft text falls far short of the mandate which reflected the will of the international community, India will vote against the resolution.“²³⁶

Nur einen Tag später berichtete Außenminister Gujral dem *House of the People* erneut und verteidigte Indiens Entscheidung:

„It [the CTBT draft Treaty text] lacks any meaningful commitment to nuclear disarmament and instead of being the definitive first step of the nuclear disarmament process, it only serves to perpetuate the existing discriminatory status quo.“²³⁷

Weiters war für die anti-CTBT-Haltung dieser Zeit der Fakt grundlegend, das der Vertrag Indien die Möglichkeit genommen hätte, Nuklearsprengköpfe zu testen. Dies war jedoch aus strategischen und sicherheitspolitischen Gründen damals nicht akzeptabel, so Inder K. Gujral²³⁸:

„In my time, the biggest single challenge was whether or not to sign the Comprehensive Test Ban Treaty. [...] And the reason [not to sign] basically was that the CTBT would have limited our option of nuclear testing whenever we needed. [...]“²³⁹

Diese ablehnende Haltung war damals innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft nur teilweise verständlich, so Jairam Ramesh²⁴⁰ in seiner Kolumne des indischen Wochenmagazins India Today im September 1998.

²³⁶ Ghose (1996)

²³⁷ Gujral (1996)

²³⁸ Zu dieser Zeit (von April bis November 1997) indischer Premierminister.

²³⁹ Gujral (2000)

²⁴⁰ Derzeitiger indischer Umweltminister (Minister of State for Environment and Forests).

„The world could never understand why India opposed the CTBT in the first place. After all, it was Jawaharlal Nehru who initially proposed such a treaty way back in 1954. It was Nehru again who got India into the Partial Test Ban Treaty in 1963. In 1988, India presented to the UN an action plan for total nuclear disarmament. It included a CTBT. In 1993, India co-sponsored, along with the US, the CTBT at the UN.“²⁴¹

Die fünf im Mai 1998 auf dem Pokhran-Test-Gelände durchgeführten Atomtests, so Ramesh weiter, würden die Zweifel Indiens am CTBT jedoch irrelevant machen. An der Tatsache, dass Indien seit diesem Zeitpunkt zu den Nuklearwaffenstaaten zählt, sei nicht mehr zu rütteln. Das Ziel *„to build and deploy a minimum, credible deterrent“*²⁴² war somit nämlich erreicht.

Weiters ist die derzeitige negative Haltung bzw. die nicht vorhandene Bereitschaft Indiens den CTBT zu ratifizieren laut Chari²⁴³ mit der Tatsache verbunden, dass die indische Führungsriege die verheerenden Auswirkungen eines Nuklearwaffeneinsatzes nicht richtig einschätzt und diesen Waffentyp deshalb als geeignete Abschreckungsmaßnahme hält. *„The short answer is that they ignore the intrinsic nature of nuclear weapons, which can inflict enormous death and destruction within seconds, while their after effects could last for generations.“*²⁴⁴

Die jüngste Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass sich – wissend um die eigene nukleare Stärke – die Einstellung Indiens zum CTBT etwas verändert hat. Ein so striktes Festhalten an dem Terminus *time bound framework*, wie es noch 1996 der Fall war, scheint heute in gewissem Maße obsolet zu sein. *„The shift from being an nuclear „have-not“ to a nuclear „have“ dramatically altered the Indian perspective on the CTBT.“*²⁴⁵

Diese Tatsache lässt beispielsweise ein Gespräch zwischen Indiens Premierminister Manmohan Singh und seinem japanischen Kollegen Yukio Hatoyama im Zuge bilateraler Verhandlungen zum Thema Sicherheitskooperation vom 30. Dezember 2009 erkennen.²⁴⁶ Indiens Premier versicherte seinem Gegenüber, dass durch vorherige Ratifikationen der beiden Annex-2-Staaten China und USA eine neue Dynamik bezüglich einer indischen Ratifizierung des Vertrages entstehen würde.²⁴⁷ Die Vorbildwirkung, die die USA in dieser

²⁴¹ Ramesh (1998)

²⁴² ebd.

²⁴³ P. R. Chari ist Research Professor am Institute of Peace and Conflict Studies in Neu Delhi.

²⁴⁴ Chari (2011): 3.

²⁴⁵ Kumar (2009)

²⁴⁶ Yukio Hatoyama war von September 2009 bis Juni 2010 Premierminister. Aktuell hat dieses Amt Yoshihiko Noda inne.

²⁴⁷ Vgl. Joseph (2009)

Sache haben und die auch von anderen Annex-2 erwartet wird, kommt hier erneut zum Vorschein.

Trotz dieser positiven Einflüsse hängt eine Entscheidung Indiens pro oder contra *CTBT* heute von den Fragen ab, ob das Nukleararsenal Neu Delhis tatsächlich ein *credible minimum deterrent* darstellt und ob dieses Arsenal auch wirklich ohne weitere Tests up-to-date gehalten werden kann. Ein innerstaatlicher Konsens konnte darüber bis heute nicht gefunden werden. Zu unterschiedlich sind die Ansichten der Befürworter und Gegner betreffend einem Kernwaffenteststoppvertrag.²⁴⁸

Wie bereits oben erwähnt, wäre im Falle Indiens eine vorherige U.S.-Ratifikation das wohl einfachste Mittel, Neu Delhi an Bord des *CTBT* zu bekommen. „*Many Indian experts have suggested that should Washington ratify, India ought to follow.*“²⁴⁹

Ein anderes probates Mittel um Indien, aber auch alle anderen Annex-2-Länder, zur Ratifikation des *CTBT* zu bewegen, wäre nach P. R. Chari auch die Einsicht, dass Nuklearwaffen in einem bewaffneten Konflikt heute, realistisch betrachtet, ohnehin keine Option mehr darstellen, da ein Einsatz dieses Waffentyps im Ernstfall die gegenseitige Vernichtung und im Extremfall die Ausrottung der menschlichen Rasse zur Folge hätte. Dieses Szenario sei jedoch in niemandes Sinne bzw. Interesse. Somit seien die bestehenden Nukleararsenale aller NWS, damit auch jenes von Indien, als minimale Abschreckung ohnedies völlig ausreichend und somit eine Weiterentwicklung nicht nötig.²⁵⁰

*„Any use of these weapons by nuclear adversaries would result in mutual annihilation. [...] The conclusion available here is that nuclear weapons are essentially unusable and that the tradition of non-use of nuclear weapons in crisis situations has embedded itself firmly in the international psyche.“*²⁵¹

Diese Sichtweise Bestätigt zum Teil auch Barack Obamas *Nuclear Posture Review (NPR)* aus dem Jahr 2010, in der Nuklearwaffen nicht mehr – wie unter George W. Bush der Fall – als offensive Kriegswaffen, sondern primär als Abschreckung gegen einen nuklearen Angriff gesehen werden.²⁵² Diesbezüglich ließ sich jedoch auch Barack Obama eine kleine Hintertür offen. Er ließ, den Anwendungsbereich für Nuklearwaffen betreffend, die Bezeichnung *sole role* durch *the fundamental role* ersetzen.²⁵³

²⁴⁸ Vgl. Kumar (2009)

²⁴⁹ Horowitz/Golan-Vilella (2010): 248.

²⁵⁰ Vgl. Chari (2011): 3f.

²⁵¹ ebd.

²⁵² Vgl. Gärtner (2011): 17f.

²⁵³ Vgl. Sanger/Baker (2010).

Demzufolge würde einer Ratifikation Indiens nichts widersprechen, so P. R. Chari in seinem im März 2011 veröffentlichten Report.

6.4.8 PAKISTAN²⁵⁴

Die Entscheidung Pakistans den *CTBT* betreffend ist, hinsichtlich der oben erwähnten gemeinsamen Geschichte beider Länder, eng mit jener Indiens verbunden. Diese Tatsache lässt sich an einer Aussage des ehemaligen pakistanischen Außenministers Zulfikar Ali Bhutto aus dem Jahr 1965 sehr gut erkennen: *„If India builds the bomb, we will eat grass or leaves, even go hungry, but we will get one of our own. We have no alternative.“*²⁵⁵

Die offizielle Bestätigung der Tatsache, dass Pakistan fähig sei Nuklearwaffen zu produzieren wann immer es wolle, erteilte der damalige Präsident Mohammed Zia ul-Haq in einem Interview mit dem Time Magazine im März 1987. *„Pakistan has the capability of building the Bomb. You can write today that Pakistan can build a bomb whenever it wishes. Once you have acquired the technology, which Pakistan has, you can do whatever you like.“*²⁵⁶

Es dauerte jedoch bis zum Jahr 1998, ehe sich Pakistan offiziell als *NWS* deklarierte. Dieser Status wurde mit einer sechs Detonationen umfassenden Testserie im Mai des Jahres 1998, kurz nachdem Indien getestet hatte, bestätigt. Davor verfolgte Islamabad eine Politik der *nuclear ambiguity* – ähnlich wie Israel heute.

Bezüglich einer pro oder contra Entscheidung den *CTBT* betreffend gibt es Parallelen zur Situation in Indien. Ähnlich ist hier die Abhängigkeit der aktuellen Einschätzung des pakistanischen Nuklearprogramms von der politischen Führung und verschiedener Experten des Landes. Oberste Priorität hat die Frage, ob das gegenwärtige Arsenal der Nukleardoktrin des Landes – einer *policy of minimum deterrence* – gerecht wird. *„Pakistan’s CTBT decision will depend on how its leaders interpret their country’s policy of minimum deterrence.“*²⁵⁷

In Pakistan besteht weiters die Angst eines strategischen Nachteils, der durch eine Ratifizierung des *CTBT* gegenüber Indien entstehen würde. Eine Weiterentwicklung des indischen Nukleararsenals, bei gleichzeitiger Beibehaltung des status quo, wird von Islamabad nicht akzeptiert werden. Diese Tatsache lässt erkennen wie eng die Entscheidungen der beiden Länder, den *CTBT* betreffend, miteinander verbunden sind.

²⁵⁴ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 249f.

²⁵⁵ Bhutto (1965) in Kapur (1987): 107.

²⁵⁶ Zia ul-Haq (1987)

²⁵⁷ Horowitz/Golan-Vilella (2010): 249.

Während des nuklearen Rüstungsprozesses unterstützte Pakistan die Idee des *CTBT* zwar voll und ganz, zu einer Unterzeichnung bzw. Ratifikation kam es jedoch auf Grund der regionalen Instabilität und dem Nachteil den Pakistan mit einer pro-*CTBT*-Haltung erlitten hätte, bis heute nicht.²⁵⁸ Zu einer Entspannung dieser Situation trug das Nuklearabkommen zwischen Indien und den USA vom August 2007 nicht gerade bei.²⁵⁹ Eher das Gegenteil war der Fall. „[...] *obviously new realities have to be considered. I can tell you that at this point in time there is no consideration to sign the CTBT.*“, so Abdul Basit, Sprecher des pakistanischen Außenministeriums, im Juni 2009.²⁶⁰

Wie bereits zuvor erwähnt, hängt eine *CTBT*-Unterzeichnung bzw. Ratifizierung Pakistans ganz eng mit der Entscheidung Indiens zusammen. Hier wird wohl, wie schon so oft in der Geschichte dieser beider Länder, die Vermittlerrolle der USA ausschlaggebend sein um zu einem positiven Ergebnis zu kommen. Die „einfachste“, jedoch zugleich auch schwierigste Möglichkeit Indien und Pakistan zu einer Ratifizierung des *CTBT* zu bewegen, dürfte in einem gemeinsamen Ratifikationsakt liegen. In Anbetracht der realpolitischen Gegebenheiten dürfte es nur so möglich sein, das gegenseitige Misstrauen beider Länder zu umgehen.

6.4.9 NORD KOREA²⁶¹

Das Verhalten Nord Koreas zum *CTBT* ist nur sehr schwer einzuschätzen. Einerseits, weil Informationen nur sehr schwer zu erhalten sind und andererseits, da sich die Staatsführung diesbezüglich – wie auch in vielen bzw. allen anderen Politikbereichen – nicht sehr gesprächsbereit gegenüber der internationalen Staatengemeinschaft zeigt. Die Hoffnung liegt hier vor allem in den Sechs-Parteien-Gesprächen – den Verhandlungen rund um das Kernwaffenprogramm Nord Koreas – und der Aufnahme des Themas *CTBT* in diese. Wie sich die Position zum Kernwaffenteststoppvertrag entwickelt, hängt laut zahlreichen Insidern von diesem Prozess ab.

Aktuellsten Entwicklungen zufolge zeigt sich Nord Korea jedoch anscheinend erstmals seit zwei Jahren bereit, bezüglich seinem umstrittenen Programm zur Urananreicherung innerhalb dieses Gremiums zu diskutieren. Dies bestätigte der russische Vizeaußenminister Alexej Borodawkin nach einem Besuch in Pjöngjang im März 2011.²⁶² „*Die Volksrepublik (Nordkorea) ist bereit, bedingungslos zu den Sechsparteiengesprächen zu kommen*“²⁶³, wurde ein Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums im Rahmen dieses Treffens

²⁵⁸ Vgl. ebd.: 249.

²⁵⁹ Für eine detailliertere Auseinandersetzung: Vgl. Mohan, C. Raja (2007): „Indien. Neues globales Gleichgewicht der Kräfte – Außenpolitik und indisch-amerikanisches Nuklearabkommen“, Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin/Bonn.

²⁶⁰ Ministry of Foreign Affairs Pakistan (2009)

²⁶¹ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 250ff.

²⁶² Vgl. ORF (2011c)

²⁶³ ebd.

zitiert. Im August 2011 bestätigte Kim diese Tendenz im Rahmen eines Staatsbesuches in Russland mit Präsident Medvedev erneut und schloss weiters sowohl ein Testmoratorium, als auch einen Nuklearwaffenproduktionsstopp nicht aus.²⁶⁴ Ein weiteres Indiz für diese Entwicklung ist der Geheimbesuch des nordkoreanischen Machthabers Kim Jong-il²⁶⁵ vom Mai 2011 in China, bei dem dieser sein Interesse bezüglich einer raschen Wiederaufnahme der Gespräche gegenüber Präsident Hu zum Ausdruck brachte. Experten zufolge ist dieser aktuelle Sinneswandel Kims mit einer drohenden Hungersnot in Nord Korea zu begründen. Lebensmittel an Stelle eines Atomprogramms also:

„Nordkorea muss sich entscheiden. Entweder es gibt sein Atomprogramm auf und bekommt dafür internationale Hilfe. Oder man geht den Weg der Isolation weiter. Diese Entscheidung ist für Nordkorea schmerzhaft. So weitermachen kann Nordkorea nur wenn China das Regime stärker als bisher unterstützt.“²⁶⁶,
so der chinesische Politologe und Nordkoreaexperte Zhang Liangui.

Der CTBT im Allgemeinen ist ein unbeschriebenes Blatt für Nord Korea. Das Land nahm zu keinem Zeitpunkt in der Geschichte an den Verhandlungen des Vertrages teil, unterzeichnete und ratifizierte das Vertragswerk bis dato nicht und partizipierte an noch keiner einzigen *Article XIV Conference*²⁶⁷.

Horowitz/Golan-Vilella skizzieren in ihrer Arbeit zwei mögliche zukünftige Verhaltensweisen Nord Koreas was den CTBT betrifft. Erstens: wie die Vergangenheit gezeigt hat, ist die Demokratische Volksrepublik Korea immer wieder zu politischen Tauschgeschäften bereit, sofern diese einen relativen Vorteil für das Land bringen. Diese Tatsache könnte dazu führen, dass eine CTBT-Ratifikation Teil eines solchen Handels werden könnte. Zweitens: Nord Korea ist zu keinen Gesprächen bezüglich seiner Nuklearkapazitäten bereit und zeigt somit kein Interesse an jeglicher Art internationaler Verträge bzw. Vereinbarungen.²⁶⁸

Eine Schlüsselrolle, so die beiden Autoren weiter, könnte in diesem Fall China – wichtigster Partner Nord Koreas in den letzten 50 Jahren – übernehmen. Die Volksrepublik hat, verglichen mit anderen Ländern, den besten Zugang zur Führungsriege Nord Koreas und könnte diese somit am besten beeinflussen. Jedoch ist eine direkte Beeinflussung bzw. ein direktes Drängen Nord Koreas eher nicht der Politikstil den China in diesem Bereich auszuüben pflegt.

²⁶⁴ Vgl. Mydans/Choe (2011)

²⁶⁵ Offiziell ist er Regierungschef und Vorsitzender der Nationalen Verteidigungskommission. Inoffiziell auch Staatsoberhaupt.

²⁶⁶ ORF (2011b)

²⁶⁷ The Conference on Facilitating Entry into Force of the CTBT

²⁶⁸ Vgl. Horowitz/Golan-Vilella (2010): 251f.

Weitere Möglichkeiten für eine Chance des *CTBT* auf dem nördlichen Teil der koreanischen Halbinsel wären zum einen der plötzliche Tod von Kim Jong-il und der damit verbundenen Möglichkeit zur Änderung der Staatspolitik. Zum anderen der Zusammenbruch des Regimes in Nord Korea. Beide Fälle würden zumindest die Möglichkeit eines neuen Politikverständnisses beinhalten und eventuell neue Wege für internationale Vereinbarungen wie den *CTBT* ebnen.

6.5 BEITRÄGE ZU INTERNATIONALEM FRIEDEN UND SICHERHEIT²⁶⁹

Der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* ist ein internationaler Vertrag, der in vielerlei Hinsicht einen Beitrag zu internationalem Frieden und Sicherheit und somit zu einer sichereren Welt im 21. Jahrhundert leistet:

“The Treaty’s entry into force would be a major step in our effort to build a safer, more peaceful world. It would outlaw all nuclear tests and move us towards the larger goals of ridding the world of nuclear weapons and preventing their proliferation.”²⁷⁰

Betrachtet man verschiedene internationale Verträge und Abkommen heute genauer, so kann oftmals eine Diskrepanz zwischen realisiertem/tatsächlichem und symbolischem/gewünschtem Beitrag zur Lösung des betreffenden Problems festgestellt werden. Ohne Zweifel verfolgt jeder internationale Vertrag bzw. Abkommen das Ziel, das betreffende Problem zu lösen oder zumindest dazu beizutragen. Dies gelingt jedoch nicht immer. Der Grat zwischen Realität und Symbolismus (*reality vs. symbolism*) ist also häufig sehr schmal. Diese Tatsache ist beispielsweise an einem Vorgänger des *CTBT*, dem *PTBT*, sehr gut zu erkennen. Nach Inkrafttreten des *PTBT* verlagerten sich die durchgeführten Nukleartests unter die Erde. Das Ziel des Vertrages, die Reduzierung der weltweiten Atomtests, konnte jedoch nicht realisiert werden. Die nachfolgende Graphik veranschaulicht diese Entwicklung sehr deutlich:

²⁶⁹ Vgl. du Preez (2011b) – Gilt für das gesamte vorliegende Kapitel, sofern nicht anders zitiert.

²⁷⁰ Ban (2008)

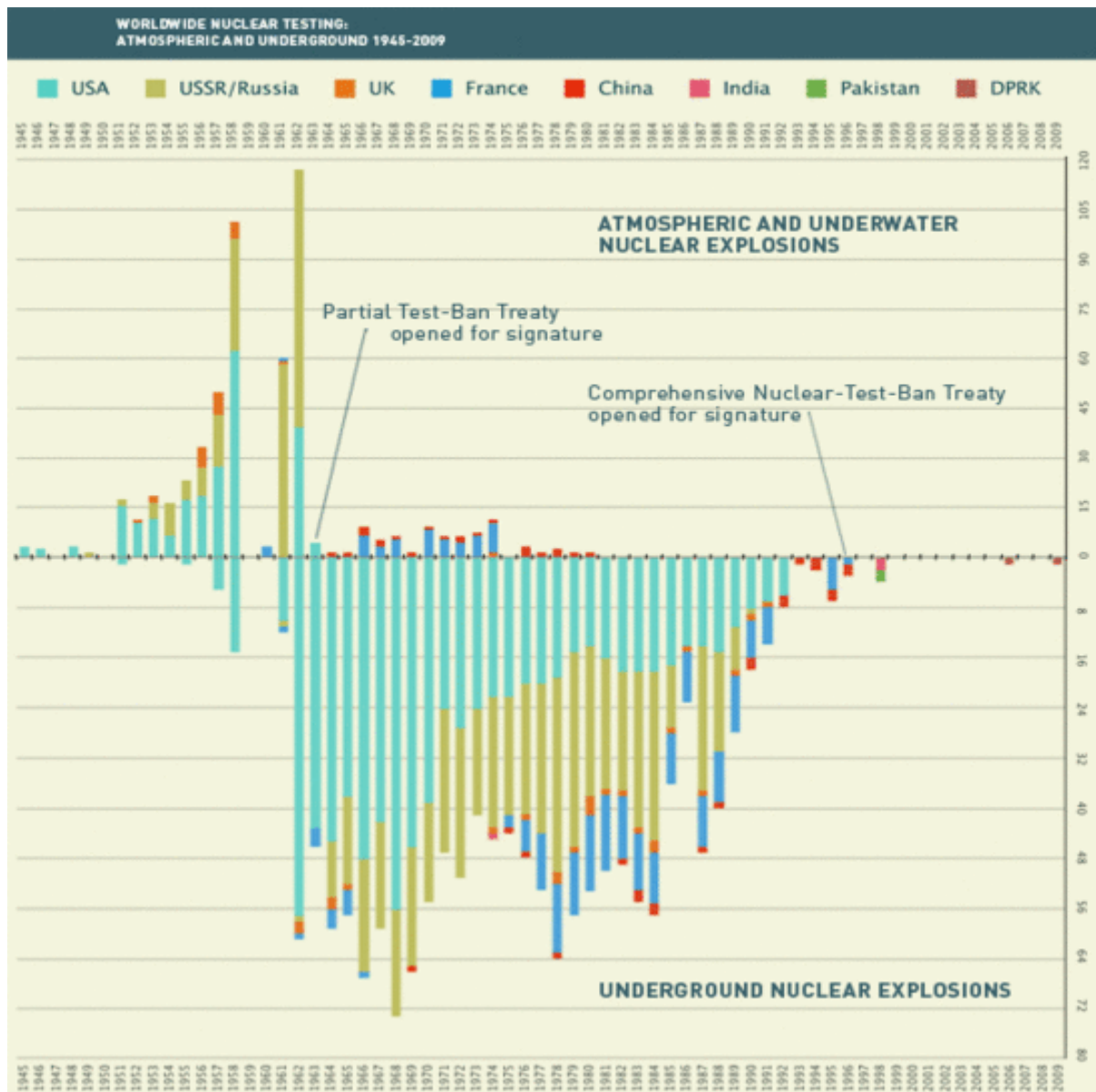


Abbildung 6: Weltweite Atomtests in der Atmosphäre, unter Wasser und unter der Erde

Quelle: CTBTO Preparatory Commission (2011)

Im Vergleich dazu ging die Anzahl der durchgeführten Tests seit dem Zeitpunkt der Auflage des *CTBT* zur Unterzeichnung bzw. Ratifizierung am 24. September 1996 drastisch zurück, was als Zeichen der internationalen Akzeptanz des Vertrages gewertet werden kann. Lediglich sechs Nuklearversuche, durchgeführt von der Demokratischen Republik Korea (2006, 2009), Indien (2x1998) und Pakistan (2x1998), sind in der Zeit danach zu verzeichnen.

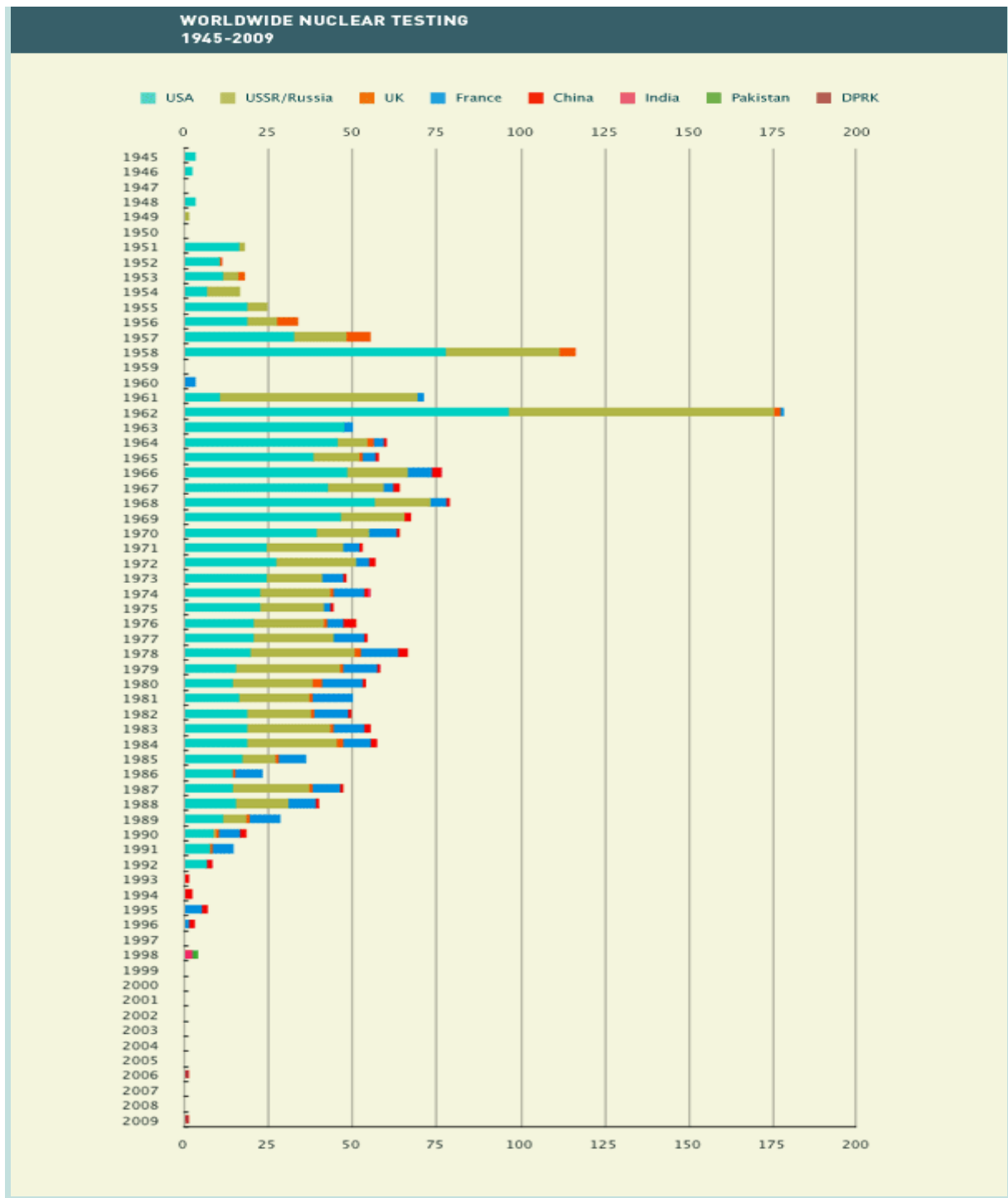


Abbildung 7: Weltweite Atomtests – ein Überblick

Quelle: CTBTO Preparatory Commission (2011)

Diese Entwicklung ist vor allem vor dem Hintergrund, dass der *CTBT* bis dato gesetzlich noch nicht bindend ist, als noch bedeutender einzustufen. Realität ist also, dass sich die Menschheit seit 1996 in einer sichereren Umwelt bewegt.

Des Weiteren verbietet der *CTBT* jegliche Art von nuklearen Testexplosionen, unterstützt durch ein Verifikationsregime (*IMS*), das – obwohl aktuell erst zu 80% Einsatzbereit – keinen Interpretationsspielraum zulässt. Dieses Verifikationsregime, dessen Funktionsfähigkeit nach den beiden Atomtests der DPRK von 2006 und 2009 bewiesen wurde²⁷¹, dient somit auch als Abschreckung gegenüber potenziellen „Test-Ländern“.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass der Vertrag nicht diskriminierend (*non-discriminatory*) und rechtlich bindend (*legally binding*) ist. Der *CTBT* ist der einzige Vertrag²⁷², der alle Staaten – sowohl jene die Nuklearwaffen besitzen, als auch jene die nicht im Besitz solcher sind – in gleichem Maße bindet.

Damit verbunden ist, dass die Zugeständnisse, die Staaten bezüglich ihrer eigenen nationalen Sicherheit eingehen müssen, vergleichsweise gering sind.²⁷³ Bedenken, wie sie beispielsweise vom neo-konservativen Lager in den USA verbreitet werden, sind somit fern jeglicher Realität. Spring setzte eine Senatsmehrheit für den *CTBT* in einem im Jahr 2007 erschienenen Bericht der Heritage Foundation sogar einem „*gambling with the survival of the United States*“²⁷⁴ gleich. Realistisch betrachtet bedeutet der Vertrag jedoch genau das Gegenteil. Der *CTBT* ist nach seinem Inkrafttreten nämlich nicht nur für *NWS*, sondern auch für *NNWS* rechtlich bindend. Das bedeutet er inkludiert beispielsweise auch Länder, die keine *NWS* sind, die in der Vergangenheit jedoch an einer Änderung dieses Status Interesse zeigten²⁷⁵, oder solche die im Verdacht stehen dies zukünftig zu wollen²⁷⁶. „*Without nuclear weapon test explosions, could-be nuclear-armed nations – like Iran – would not be able to develop and proof test the more advanced, smaller nuclear warhead designs that could fit on ballistic missiles.*“²⁷⁷

Davon abgesehen sind die 5 *Nuclear Weapon States* ohnehin schon eigene Testmoratorien, welche einen de facto Teststopp bedeuten, eingegangen. Ein rechtlich bindender *Comprehensive Nuclear-Test-Ban-Treaty* würde somit nur ein sichereres internationales System und Umfeld und folglich mehr nationale Sicherheit für alle Staaten bedeuten. Diesen Aspekt des *CTBT* erkannte und betonte im Oktober 2009 auch Hillary Clinton, *Secretary of State*, in ihrer Rede am United States Institute of Peace. „[...] *Bringing the treaty into force*

²⁷¹ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011f)

²⁷² Im Gegensatz dazu erlegt der NPT lediglich den *NNWS* Beschränkungen auf, während *NWS* von solchen entbunden bleiben. Aus diesem Grund wird der NPT oftmals als diskriminierend bezeichnet und *CTBT*-Annex-2-Staaten wie Indien, Israel und Pakistan weigern sich diesem beizutreten.

²⁷³ *CTBT*-Gegner in den USA vertreten beispielsweise das Argument, dass der Vertrag nicht mit den nationalen Sicherheitspolitischen Interessen und Verpflichtungen zu vereinbaren ist.

²⁷⁴ Spring (2007)

²⁷⁵ Beispielsweise Libyen

²⁷⁶ Beispielsweise der Iran

²⁷⁷ Project for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (2011)

*will strengthen and reenergize the global nonproliferation regime and, in doing so, enhance our own security.*²⁷⁸

Eine der wichtigsten Eigenschaften des CTBT ist dessen Beitrag zur Verhinderung bzw. Minimierung der Proliferation von Nuklearwaffen. Diese Eigenschaft wird nur allzu oft unterschätzt und der Vertrag fälschlicherweise eher als Abrüstungs-, denn als Nonproliferationsmaßnahme betrachtet:

*„The CTBT is not only a measure in its own right (test ban), but also a catalyst for progress in the wider nuclear non-proliferation and disarmament context. [...] It limits the ability of countries that do not have nuclear weapons to develop these weapons. [...] The CTBT is therefore the last hurdle to a significant nuclear weapons capability. This is of particular significance in light of current non-proliferation challenges, such as Iran and North Korea.*²⁷⁹

Der CTBT verhindert also zum einen die horizontale – also das Auftreten neuer NWS – und zum anderen die vertikale – gleichzusetzen mit der Weiterentwicklung und Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer Waffendesigns – Proliferation von Nuklearwaffen. Er ist weiters ein Instrument, das die Weitergabe von Materialien, Technologien und Wissen – nötig für den Bau einer Nuklearwaffe – beschränkt bzw. verhindert. Diese Tatsache erscheint oftmals wichtiger, da es für NNWS oder terroristische Organisationen und Gruppierungen einfacher ist an diese/s heranzukommen, als – von der internationalen Staatengemeinschaft unbemerkt – an eine ganze Atombombe.

Weiters stellt der CTBT eine letzte Barriere für NNWS auf deren Weg zu einem NWS dar.²⁸⁰ Dies insofern, da heute ein erfolgreich durchgeführter Atomtest als letzter Beweis für die Nuklearwaffenfähigkeit eines Staates gilt. *„Given the nature of nuclear testing, ratifying the CTBT provides the final “downstream” proof of the intentions of a state. It is the last barrier on the road to nuclear weapons capacity.*²⁸¹

Ein neuerer, für das Inkrafttreten des CTBT jedoch kontraproduktiver, Ansatz für die Beschreibung dieses Überganges ist jener der *accumulation of a significant quantity (SQ) of fissile material*. In diesem Fall würde ein FMCT enorm an Signifikanz gewinnen. Hymans

²⁷⁸ Clinton (2009)

²⁷⁹ Global Security Institute (2009)

²⁸⁰ Einzige Ausnahme ist hier Israel, das, obwohl keinen offiziellen Atomtest durchgeführt, heute als *de facto* NWS gilt.

²⁸¹ du Preez (2011a): 3.

beschreibt diesen Ansatz auf Grund des weiten Weges von einer SQ zu einer tatsächlichen Nuklearwaffe jedoch als eher unzulänglich:²⁸²

*„This grossly underestimates the degree of technical difficulty of putting all the pieces of the puzzle together, and perhaps even more importantly it also ignores the political and organizational difficulties that can hamper and delay the shift from bomb program to weapons arsenal.“*²⁸³

Darüber hinaus würde ein rechtlich bindender Kernwaffenteststoppvertrag auch einen wichtigen Beitrag zur nuklearen Abrüstung, besonders in fragilen Regionen der Erde, leisten. Nukleare Abrüstung verlangt zum einen mehr Transparenz und Verlässlichkeit zwischen Staaten. Länder, die in ihrem Nachbarstaat eine potenzielle Bedrohung sehen, werden mit geringerer Wahrscheinlichkeit abrüsten, sei es konventionell oder nuklear, als andere. Nukleare Abrüstung setzt zum anderen mehr Kooperation und demokratische Verifikationsmöglichkeiten voraus. Schließlich erfordert nukleare Abrüstung die Implementierung von sicherheits- und vertrauensbildende Maßnahmen. All diese Erfordernisse verkörpert der CTBT gemeinsam mit seinem *International Monitoring System*.

Der CTBT stellt weiters eine ideale Plattform für Fortschritte im Bereich der internationalen Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nonproliferation dar. Dies ist vor dem Hintergrund, dass der CTBT etwa auf den Erfahrungen der Verhandlungen der CWC entstanden ist, zu betrachten. Diese Vorbildfunktion könnte der CTBT auch für einen zukünftigen FMCT haben. Weiters nicht zu vernachlässigen ist die Tatsache, dass der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty*, gemeinsam mit einem *Fissile Material Cutoff Treaty*, einen Grundstein für eine zukünftige *Nuclear Weapons Convention* bilden würde.

Auch der Beitrag zur Herstellung von regionaler Sicherheit und in weiterer Folge von mehr Stabilität im internationalen System soll an dieser Stelle erwähnt werden. Hierzu zählt auch der Einfluss, den der CTBT auf die Erstellung neuer NWFZs haben würde. Spezifisch wären hier nuklearwaffenfreie Zonen im Mittleren Osten, Ost Asien oder der koreanischen Halbinsel zu nennen:

„As we look into the future, the CTBT represents an opportunity to build confidence and promote regional stability. Ratification of the treaty by all countries in the Middle East would be a key step in creating the right

²⁸² Vgl. Hymans (2010a): 170f.

²⁸³ ebd.: 170.

*conditions for a Middle East nuclear weapon free zone. Creating such a zone will make a significant contribution to African and global security.*²⁸⁴

In Anbetracht all dieser Beiträge zu internationalem Frieden und Sicherheit wäre ein Scheitern des *CTBT* wohl mit einem *worst case scenario* gleichzusetzen. Ein Inkrafttreten dieses Vertrages würde wohl nur Gewinner hervorbringen und die Welt zu einem sichereren Ort machen. Ein rechtlich bindender Kernwaffenteststoppvertrag, aber auch dessen Scheitern, würde das sicherheitspolitische Umfeld wohl für Jahrzehnte prägen und eine neue Ära der Rüstungsdynamik einleiten.

Nationale Sicherheit im 21. Jahrhundert definiert sich folglich nicht durch militärische Stärke, sondern durch den Grad an internationaler Verflechtung und Kooperation mit anderen Staaten im Rahmen von internationalen Verträgen mit entsprechenden Verifikationsmechanismen, so du Preez:

*„Security cannot be achieved through the continued reliance on nuclear weapons, but only through international cooperation in developing and maintaining effective, binding, and verifiable multilateral agreements such as embodied in the NPT and the CTBT.*²⁸⁵

6.6 DER CTBT UND EINE ZUKÜNFTIGE NUCLEAR WEAPONS CONVENTION

*„Each of the Parties to the Treaty undertakes to pursue negotiations in good faith on effective measures relating to cessation of the nuclear arms race at an early date and to nuclear disarmament, and on a treaty on general and complete disarmament under strict and effective international control.*²⁸⁶, so Artikel VI des NPT.

Darauf aufbauend befand der Internationale Gerichtshof im Jahr 1996 einstimmig, dass die internationale Staatengemeinschaft die Verpflichtung zur Durchführung von Verhandlungen, deren Endziel nukleare Abrüstung unter internationaler Kontrolle sein muss, trägt. *„There exists an obligation to pursue in good faith and bring to a conclusion negotiations leading to nuclear disarmament in all its aspects under strict and effective international control.*²⁸⁷

Auf der Basis dieses Urteils hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1996, in ihrer Resolution 51/45, zum ersten Mal die Schaffung einer *Nuclear*

²⁸⁴ du Preez (2010): 2.

²⁸⁵ du Preez (2003): Folie 43.

²⁸⁶ IAEA (1970): 4.

²⁸⁷ International Court of Justice (1996): 45.

Weapons Convention verlangt.²⁸⁸ Ein erster Entwurf wurde im Rahmen der UNGA nur ein Jahr später von Costa Rica zur Diskussion eingereicht.²⁸⁹ Mittlerweile befürworten mehr als 130 Staaten der Erde – darunter auch China, Indien, Nordkorea und Pakistan – eine *NWC*. Schlüsselstaaten wie Frankreich, Großbritannien, Russland und die USA konnten jedoch noch nicht von einer solchen überzeugt werden. Die Regierungen dieser Staaten konstatieren, dass eine Beschäftigung mit einer *NWC* verfrüht sei und Fortschritte im Bereich des *NPT* oder *CTBT* Priorität hätten.²⁹⁰

Eine Konvention dieser Art würde das ultimative Ziel im Bereich nuklearer Abrüstung und Nonproliferation darstellen. Sie würde sowohl ein Entwicklungs-, Test-, Produktions-, Lager- und Transferverbot, als auch ein Verbot des Einsatzes und der bloßen Androhung des Einsatzes von Atombomben beinhalten und somit zur totalen Eliminierung dieser Waffengattung beitragen. Es ist jedoch zu beachten, dass eine *NWC* aktuell nur als Ergänzung zu Verträgen wie *NPT*, *CTBT* und *FMCT* – welche die drei Fundamente dieser Konvention darstellen würden – gesehen werden kann.²⁹¹ Auf diese Signifikanz des *CTBT* weist auch du Preez hin:

*„As I also mentioned it will be a key pillar for a Nuclear Weapons Convention. I would argue strongly against any attempts to dismiss the value of the CTBT and the FMCT and other measures to get to a Nuclear Weapons Convention point.“*²⁹²

6.7 DER CTBT UND DIE 13 PRACTICAL STEPS

Die *NPT Review Conference* 2000, an der Vertreter von insgesamt 158 Staaten der Erde teilnahmen, kann als ein Meilenstein auf dem Weg zu einer Welt ohne Atomwaffen angesehen werden. Die wichtigsten Punkte auf der Agenda der Konferenz waren neben nuklearer Abrüstung die Spannungen im Mittleren Osten und Süd Asien, Nord Korea und die *IAEA-safeguards*. Die Konferenz wurde, zum ersten Mal seit 1985, mit einem *Final Document*²⁹³ abgeschlossen. In diesem einigten sich die *NWS* auf ein *unequivocal undertaking* bezüglich der totalen Abrüstung ihrer eigenen Nukleararsenale²⁹⁴ um Artikel VI des *NPT* realisieren zu können. Die aus den Anstrengungen der *New Agenda Coalition* – Brasilien, Irland, Mexiko, Neuseeland, Schweden, Südafrika und Ägypten – und der *NWS*

²⁸⁸ Vgl. United Nations (1996)

²⁸⁹ Vgl. United Nations (1997)

²⁹⁰ Vgl. ICAN (2010)

²⁹¹ Vgl. Center for Nonproliferation Studies (2011b): 1.

²⁹² du Preez (2011b)

²⁹³ Vgl. United Nations (2000)

²⁹⁴ Vgl. ebd.: 14.

entstandenen *13 Practical Steps*²⁹⁵ ließen die Bedeutsamkeit des *CTBT* bezüglich nuklearer Abrüstung und Nonproliferation von einem Moment auf den anderen rasant ansteigen. Signifikant dafür ist die Tatsache, dass der *CTBT* und sein ehest mögliches Inkrafttreten als *Step I* genannt wurden. Für die Zwischenzeit wurde ein globales Teststoppmoratorium als Ziel ausgegeben (*Step II*).²⁹⁶

Die *13 Practical Steps*, die im Rahmen der Konferenz Zustimmung fanden, lauten wie folgt:

1. Unterzeichnung und Ratifizierung des *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* und dessen ehest mögliches Inkrafttreten.
2. Schaffung eines globalen Teststoppmoratoriums bis zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des *CTBT*.
3. Aufnahme der Verhandlungen über einen *FMCT* im Rahmen der *Conference on Disarmament* und dessen Realisierung innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren.
4. Schaffung eines Organs innerhalb der *CD* für die Behandlung von Themen betreffend nukleare Abrüstung.
5. Einführung des Prinzips der Irreversibilität bezugnehmend auf nukleare Abrüstung und andere, damit einhergehende, Rüstungskontrollthemen.
6. Eine unmissverständliche Verpflichtung der *NWS* zur totalen Abrüstung ihrer Nukleararsenale, um so die weltweite nukleare Abrüstung zu fördern.
7. Implementierung und Vollendung des *START-II*- bzw. *START-III*-Vertrages, bei gleichzeitiger Ein- und Aufrechterhaltung aller Beschränkungen unter dem *ABM*-Vertrag.
8. Umsetzung der trilateralen Initiative der USA, Russlands und der *IAEA*.
9. Umsetzung spezifischer, nationalstaatlicher Schritte in Richtung nuklearer Abrüstung mit dem Ziel der Stabilisierung des internationalen Systems auf Basis des Prinzips der uneingeschränkten Sicherheit aller Staaten der Erde.
 - a. Bemühungen zur unilateralen Abrüstung und Reduzierung der Nukleararsenale.
 - b. Verstärkte Transparenz bezüglich der Nukleararsenale.
 - c. Reduktion von taktischen Nuklearwaffen.
 - d. Maßnahmen zur Reduzierung des operativen Status der Nuklearwaffen.
 - e. Verringerung der Bedeutung von Nuklearwaffen in der nationalen Sicherheitsdoktrin.

²⁹⁵ Diese basieren auf den „1995 Principles and Objectives for Nuclear Non-Proliferation and Disarmament“.

²⁹⁶ Vgl. NTI (2010)

- f. Ehest möglicher Beginn des Engagement aller NWS bezüglich totaler nuklearer Abrüstung.
10. Die Unterstellung von spaltbarem Material aller NWS unter das Verifikationssystem der IAEA.
11. Wiederholte Zusicherung, dass alle gesetzten Maßnahmen im Bereich nuklearer Abrüstung das Ziel der totalen nuklearen Abrüstung, unter effektiver und lückenloser internationaler Kontrolle, verfolgen.
12. Verfassung regelmäßiger Berichte, die die Umsetzung von Artikel VI des NPT belegen.
13. Weitere Entwicklung von Verifikationsmaßnahmen, die für die Garantie der Einhaltung aller Verträge im Bereich der nuklearen Abrüstung notwendig sind und dem Endziel – einer Welt ohne Atomwaffen – dienen.²⁹⁷

Squassoni analysiert in ihrer Studie *„Grading Progress on 13 Steps Toward Disarmament“*²⁹⁸ 2009 den Fortschritt bezüglich der Umsetzung der 13 *Practical Steps* anhand der gesetzten Maßnahmen der P5 und bewertet diese betreffend deren Nutzen für globale (nukleare) Abrüstung. Während Frankreich, Großbritannien und Russland auf Grund ihrer CTBT-Ratifikationen in der Vergangenheit *Step 1* erfüllt haben (*meets that particular step milestone*), betrachtet Squassoni die dahingehend gesetzten Maßnahmen und unternommenen Anstrengungen Chinas und der USA – den Willen der Administration Obama sehr wohl hervorhebend – lediglich als hilfreich, aber nicht ausreichend (*helpful, but not fully compliant*). Sie weist in ihrer Analyse aber auch auf die Schwierigkeit des Messens der nationalstaatlichen Maßnahmen hin, da diese sehr oft von Maßnahmen anderer Staaten abhängig sind. *„Second, most of the 13 Steps require action by all of the nuclear-weapon states. In some cases action by other states is required, including presumably India, Pakistan, and Israel.“*²⁹⁹

Nach Squassoni sind Fortschritte in diesem Bereich also sehr interdependent und von Synergien im Rahmen des INDNPR abhängig:

„On April 5, 2009, President Obama gave a speech in Prague that outlined an ambitious agenda for the coming years. In addition to stating his own conviction that the United States will seek a world without nuclear weapons, he said the United States would take concrete steps toward such a world and would reduce the role of nuclear weapons in U.S. national security policy. Other elements of the plan include negotiating a new strategic arms

²⁹⁷ Vgl. United Nations (2000): 14f.

²⁹⁸ Vgl. Squassoni (2009)

²⁹⁹ ebd.: 3.

*control treaty with Russia, bringing all nuclear-weapon states into discussions about arms control, bringing the CTBT into force, and negotiating an FMCT. All of this should go far toward assuaging concerns about previous U.S. positions on these issues, but as noted above, even the 13 Steps will not be implemented without the help of nuclear-weapon and non-nuclear-weapon states alike.*³⁰⁰

Die Positionierung des *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* als *Step I* der *13 Practical Steps* ist also keine willkürliche Entscheidung. Viel mehr ist sie ein Zeichen des Vertrauens und des Glaubens der internationalen Staatengemeinschaft in den Vertrag betreffend seiner Fähigkeit die Welt in Richtung *Global Zero* zu bewegen. In nicht weniger als 60 Statements wurde der *CTBT* im Rahmen der *NPT Review Conference* 2010 erwähnt, für dessen Inkrafttreten plädiert und seine Beiträge zu globaler nuklearer Abrüstung und Nonproliferation hervorgehoben.³⁰¹ Bleibt also die Frage offen, wie lange sich die verbleibenden neun Annex-2-Staaten dieser globalen Pro-*CTBT*-Front noch entgegenstellen können.

6.8 ARTICLE XIV CONFERENCE 2011

Die *Conference on Facilitating the Entry Into Force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* fand, obwohl nach gebräuchlicher Prozedur für die siebente Konferenz³⁰² dieser Art eigentlich Wien als Austragungsort vorgesehen war, am 23. September 2011 in New York statt. Die Abweichung von diesem Zweijahresintervall wurde mit der Tatsache der zeitgleich stattfindenden UN-Generalversammlung und dem damit verbundenen größeren politischen Momentum in New York begründet. Diese Erwartung wurde auch erfüllt.

Im Rahmen der Konferenz konnte ein aussagekräftiges *Final Document* ausgearbeitet werden. Die wichtigsten Inhalte dieses Dokuments sind, dass der *CTBT* einmal mehr als *core element* des *INDNPR* bezeichnet und ein umgehendes Inkrafttreten des Vertrages als wichtiger als je zuvor erachtet werden. Weiters bekräftigt es die Signifikanz des *CTBT* für die Realisierung einer Welt ohne Atomwaffen und als einer der *13 Practical Steps*. Außerdem beinhaltet es eine Aufforderung an die verbleibenden neun Annex-2-Staaten zur sofortigen Unterzeichnung und Ratifikation des Vertrages, ohne diese Schritte an Vorbedingungen oder diesbezügliche Initiativen anderer Annex-2-Staaten zu knüpfen. Eigeninitiative ist somit ein tragendes Element dieses Dokuments. Des Weiteren wird auf die nahezu volle Funktionalität

³⁰⁰ ebd.: 4.

³⁰¹ Für eine Zusammenfassung dieser Statements siehe: www.projectforthechtbt.org/RevConStatements

³⁰² Nach 1999, 2001, 2003, 2005, 2007 und 2009 fand die Konferenz 2011 bereits zum siebten Mal statt.

des *Verification Regime* und auf die wissenschaftlichen und zivilen Vorteile des Systems Bezug genommen.³⁰³

Article XIV Conferences sind immer auch Zeichen dafür, wie wichtig der *CTBT* und dessen Ziele für einzelne Nationalstaaten sind. Aus diesem Grund ist die Teilnahme von Annex-2-Staaten umso wichtiger. 2011 waren China, Indonesien, Israel, die USA und Ägypten aus dieser Staatengruppe vertreten. Vertreter Indiens, des Iran, Nordkoreas und aus Pakistan blieben der Konferenz fern.

6.9 INTERNATIONALE WAHRNEHMUNG DES CTBT

Der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* erhielt im Mai 2010, als der Vertrag im *Final Document* der *NPT Review Conference* ausdrücklich erwähnt und als wesentliches Element des *International Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime* bezeichnet wurde, eine enorme Aufwertung in seiner internationalen Reputation. Mit dieser Stärkung im Rücken schaffte es der *CTBT* wieder auf die nationalen Politikagenden zahlreicher Staaten, wodurch eine neue Dynamik in der Diskussion um den Vertrag entstand. „*The Conference reaffirms the vital importance of the entry into force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty as a core element of the international nuclear disarmament and non-proliferation regime, [...]*“³⁰⁴

Unterstützung erhielt der Vertrag vor kurzem auch von Russlands Außenminister Sergei Lavrov, der alle verbleibenden Annex-2-Staaten im Rahmen der *Conference on Disarmament* in Genf zur umgehenden Ratifikation des *CTBT* aufrief. „*The task of enacting the Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty as soon as possible is particularly important. We once again call on all of the countries that have not yet signed and ratified the treaty to do so.*“³⁰⁵

Aktuellsten Meldungen zufolge steigen derzeit auch die Chancen einer Ratifikation seitens der USA.³⁰⁶ Eine *CTBT*-Offensive von Präsident Obama sei noch im ersten Halbjahr 2011 möglich – jedoch keinesfalls sicher, so ein Insider, dessen Identität nicht näher bekannt ist.³⁰⁷ Zustimmung erhielt der *CTBT* aber auch in der Vergangenheit. Von großer Bedeutung ist hier vor allem, dass der Vertrag in dem Artikel „*A World Free of Nuclear Weapons*“³⁰⁸, erschienen im Januar 2007 im *Wall Street Journal*, von George P. Shultz, William J. Perry, Henry A. Kissinger und Sam Nunn, erwähnt wurde. In ihrem Aufruf, den die Autoren im Januar 2008 auf Grund zahlreicher realpolitischer Entwicklungen erneuerten, entwickelten

³⁰³ Vgl. CTBTO Preparatory Commission (2011g)

³⁰⁴ United Nations (2010b): 22.

³⁰⁵ NTI (2011c)

³⁰⁶ Vgl. NTI (2011b)

³⁰⁷ Vgl. NTI (2011a)

³⁰⁸ Vgl. Shultz et al. (2007)

sie einen Leitfaden, der das Ziel *Global Zero*³⁰⁹ ermöglichen soll. In eben diesem Leitfaden fand auch der *CTBT* wie folgt Berücksichtigung:

„Adopt a process for bringing the Comprehensive Test Ban Treaty (CTBT) into effect, which would strengthen the NPT and aid international monitoring of nuclear activities. This calls for a bipartisan review, first, to examine improvements over the past decade of the international monitoring system to identify and locate explosive underground nuclear tests in violation of the CTBT; and, second, to assess the technical progress made over the past decade in maintaining high confidence in the reliability, safety and effectiveness of the nation's nuclear arsenal under a test ban. The Comprehensive Test Ban Treaty Organization is putting in place new monitoring stations to detect nuclear tests -- an effort the U.S. should urgently support even prior to ratification.“³¹⁰

Auch seitens der Zivilgesellschaft gibt es weltweit enorme Befürwortung bezüglich des *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty*. Stellvertretend kann hier der amerikanische Schauspieler Michael Douglas, seines Zeichens *United Nations Messenger of Peace*, genannt werden:

„On the path to a world free of nuclear weapons, the Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty has a crucial role to play. The CTBT bans all nuclear explosions. With the test ban in place, would be proliferators will not gain confidence in their nuclear designs. And it will be difficult for nuclear weapons possessors to develop new and advanced nuclear weapons. Also, the CTBT is clearly verifiable: no nuclear test will go unnoticed with the CTBTO Monitoring System firmly in place.“³¹¹

Natürlich gibt es international auch negative bzw. pessimistische – manch einer würde sie auch realistische nennen – Einschätzungen den *CTBT* und dessen Inkrafttreten betreffend. Der Glaube an den tatsächlichen Willen der verbleibenden Annex-2-Staaten den Vertrag zu ratifizieren ist beispielsweise laut Muhamad Najib nicht realistisch, da diese nur darauf abzielen würden, deren Status als *NWS* aufrecht zu erhalten und diesen Waffentyp aus sicherheitspolitischen Gründen, als Abschreckung gegenüber anderen Nationen, benötigen:

³⁰⁹ Verfolgt das Ziel einer Welt ohne Atomwaffen.

³¹⁰ Shultz et al. (2008)

³¹¹ Douglas (2010)

„The decision to do so does not have much chance of succeeding, based on the fact that most of the nations that have not ratified the treaty are large and powerful, and they secretly want to hold on to and exploit their nuclear weapons as a deterrent against competing nations.“³¹²

Diese Einschätzung bestätigt beispielsweise ein Bericht von FOCUS Online aus dem Jahr 2010, wonach Nord Korea im Konflikt mit Südkorea und den USA auf atomare Abschreckung setzt, sofern beide genannten Staaten ihre *„aggressive und feindliche Politik“³¹³* gegenüber Pjöngjang nicht ändern. Um die Spannungen auf der nordkoreanischen Halbinsel zu beruhigen, werde Nord Korea sein gesamtes militärisches Potenzial ausschöpfen und dabei auch auf die vorhandenen Atom-Streitkräfte setzen, so Außenminister Pak Ui Chun in dem Artikel.³¹⁴

Einer aktuellen Einschätzung des Center for Security Studies der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich zufolge, wird es, was nukleare Abrüstung betrifft, auf multilateraler Ebene in naher Zukunft wohl keine weiteren Zugeständnisse der NWS geben, was gegen eine baldige Ratifizierung des CTBT spricht.³¹⁵

„Tatsächlich trat im Februar 2011 das neue START-Abkommen in Kraft. Derzeit spricht vieles dafür, dass dieser russisch-amerikanische Vertrag auf absehbare Zeit der letzte Meilenstein auf dem langen Weg zur atomaren Abrüstung bleiben wird. [...] Das Inkrafttreten des nuklearen Teststoppvertrags (CTBT) scheint zwar weiterhin möglich, dürfte aber nicht binnen Kurzem realisiert werden können.“³¹⁶

6.10 BEWERTUNG DES CTBT

Der CTBT hat, wie bereits oben in Auszügen dargestellt, im internationalen Vergleich offensichtlich mehr Befürworter als Gegner. Einem tatsächlichen Inkrafttreten des Vertrages wird innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft eher optimistisch als pessimistisch entgegengesehen. Dies scheint schlüssig, betrachtet man die Hauptaufgabe des Vertrages und seine mit dem Inkrafttreten verbundenen Folgeerscheinungen, mit denen er das *International Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime* stärkt und unterstützt. Nachfolgende Abbildung stellt diese Tatsache zum besseren Verständnis graphisch dar:

³¹² Najib (2011)

³¹³ FOCUS Online (2010)

³¹⁴ Vgl. ebd.

³¹⁵ Vgl. Center for Security Studies (2011)

³¹⁶ ebd.: 1.



Abbildung 8: Haupt- und Nebeneffekte des CTBT

Quelle: Eigene Darstellung

Artikel 1 des *CTBT* nennt mit dem Verbot der Durchführung und/oder der Förderung von Nukleartests das Hauptziel des Vertrages. Dieses Verbot bringt jedoch zahlreiche positive Nebeneffekte mit sich.

Primär ist hier zu erwähnen, dass die Weiterentwicklung und Wartung der bestehenden nationalen Nukleararsenale der NWS bzw. die Entwicklung von neuen Waffendesigns ohne entsprechende Tests nur beschränkt möglich ist:

„Da Atomtests vor allem dazu dienen, Atomwaffen zu verbessern (in Größe, Gewicht, Kosten usw.), würde ein umfassender Atomteststopp ähnliche Folgen haben wie ein „nuclear freeze“. Das heißt, daß eine Erprobung und Modernisierung des nuklearen Arsenalts dadurch erschwert würde.“³¹⁷

Erschwert dahingehend, da Nuklearwaffen der ersten Generation auch ohne Tests, mit Hilfe von Computersimulationen oder *subcritical tests*³¹⁸, entwickelt werden können. In diesem Zusammenhang würde ein *Fissile Material Cut-off Treaty (FMCT)*³¹⁹ Abhilfe schaffen. Nuklearwaffen der zweiten³²⁰ oder gar dritten³²¹ Generation sind hingegen ohne Tests mit Sicherheit nicht zu entwickeln. *„Although crude nuclear devices can be produced without testing, a new nuclear warhead small enough to be delivered by missiles would require nuclear test explosions to certify its integrity.“³²²*

Wie zu sehen ist, ist die horizontale und vertikale Proliferation von Nuklearwaffen allein durch einen *CTBT* nicht zu verhindern. Sie kann jedoch eingeschränkt, verlangsamt und in wichtigen Bereichen völlig zum Stillstand gebracht werden.³²³

Weiters besitzt der *CTBT* eine stabilisierende Funktion, in dem er neue Rüstungswettläufe in fragilen Regionen der Erde verhindern kann. So zum Beispiel im Indien-Pakistan-Konflikt:

„By impeding the development of advanced, new types of nuclear warheads, the treaty would reduce dangerous nuclear arms competition between the existing nuclear-capable states. Test ban treaty signature and ratification by India and Pakistan would not eliminate their existing nuclear capabilities; however, it would rule out further development and operational deployment of new thermonuclear weapons that could be delivered on

³¹⁷ Gärtner (1987): 31.

³¹⁸ Diese Tests dienen dazu, um festzustellen ob Bestandteile einer Atombombe wie Plutonium oder Uran nach einer bestimmten Zeit fehlerhaft werden. Zu diesem Zweck durchgeführte Testexplosionen führen zu keiner nuklearen Kettenreaktion und setzen somit keine Radioaktivität frei.

³¹⁹ Ein FMCT würde ein Verbot der Produktion von spaltbarem Material für Nuklearwaffen bedeuten und ein internationales System von Sicherheitsmaßnahmen zur Kontrolle dieses Verbots in Kraft setzen.

³²⁰ Als zweite Generation von Atombomben wird heute die Wasserstoffbombe gesehen.

³²¹ Die dritte Generation von Atombomben wurde nie entwickelt. Sie existiert nur in der Theorie.

³²² Kimball/Kucia (2002): 1.

³²³ Vgl. Lang (2007): 85.

*longer-range systems, thus dampening a destabilizing arms race in the region.*³²⁴

Ein weiterer positiver Effekt, den der *CTBT* mit sich bringt, ist die Tatsache, dass die Produktion von waffenfähigem Nuklearmaterial nach einem Inkrafttreten des Vertrages sinnlos werden würde, da man in diesem Fall keine Verwendung mehr für Material dieser Art haben würde. Der *CTBT* würde so gesehen also auch positive Auswirkungen für einen *FMCT* haben.

Mit dem Verbot von Nuklearversuchen geht auch eine Beschränkung der Weiterentwicklung und Anpassung der Trägersysteme für bestehende und neue Typen von atomaren Sprengköpfen einher. Grund dafür ist, dass Trägersysteme meist parallel mit den zu transportierenden Waffendesigns entwickelt werden. Sollte nun eben die Produktion von Nuklearwaffen durch den *CTBT* eingestellt werden, so würde selbiges auch für Trägersysteme gelten. Mit diesem Schritt könnte also verhindert werden, dass zwei der größten Gefahren für die internationale Stabilität und Sicherheit – die Weitergabe von Massenvernichtungswaffen und deren Trägersystemen³²⁵ – zur Realität werden.

Des Weiteren kann auch die internationale Zivilgesellschaft von der Technologie des *International Monitoring System*, mit dem die *CTBTO* nukleare Testexplosionen verifizieren kann, profitieren. Das 337 Messstationen umfassende Verifikationssystem ist nämlich in der Lage Erschütterungen der Erde die durch Erdbeben entstehen oder Veränderungen des Luftdrucks – beispielsweise durch ein Überschallflugzeug – von ähnlichen Reaktionen, die durch einen Atomversuch entstehen würden, zu unterscheiden. Weiters arbeiten heute weltweit acht nationale Tsunamiwarnorganisationen mit der *CTBTO* zusammen. Auch der internationale Schiffsverkehr und die Forschungen rund um den Klimawandel können von den Daten des *IMS* profitieren.³²⁶

Nicht zuletzt würde der *CTBT* auch einen wichtigen Beitrag zum weltweiten Umweltschutz bedeuten.³²⁷ „*The implementation of the CTBT will contribute in a host of ways to advancing global nuclear nonproliferation and disarmament, as well as preventing further environmental damage from testing.*“³²⁸

³²⁴ Kimball/Kucia (2002): 1.

³²⁵ Europäische Union (2010): 2.

³²⁶ Vgl. Kap. Einsatz des Verifikationsregimes im zivilen und wissenschaftlichen Bereich

³²⁷ Vgl. Anastassov (1998): 12.

³²⁸ Kimball/Kucia (2002): 1.

Die Kontamination des Bodens – auch noch hunderte und sogar tausende Kilometer vom Detonationsort entfernt³²⁹ – hält für Jahrzehnte bzw. Jahrhunderte an und kann von Menschenhand nicht rückgängig gemacht werden. Der *CTBT* würde in weiterer Folge somit auch den Schutz des Menschen vor den verheerenden Nachwirkungen radioaktiver Strahlenbelastung bedeuten. Erkrankungen wie alle nur erdenklichen Krebsarten, Schäden am Immunsystem und Veränderungen des Erbguts bis hin zum Tod sind nur einige Beispiele für die zahllosen gesundheitlichen Folgen von Atomtests, die über Generationen weitergegeben werden.³³⁰

³²⁹ Abhängig von der Wetterlage.

³³⁰ Vgl. Pohlmeier (1998)

7 INTERDEPENDENZEN UND SYNERGIEN IM RATIFIZIERUNGSPROZESS

Im Folgenden Kapitel sollen signifikante, für den Ratifizierungsprozess und somit für die Zukunft des *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* möglicherweise essentielle, Interdependenzen und Synergien aufgezeigt werden. Diese sind zum einen in der internationalen Politik und zum anderen innerhalb des *INDNPR* angesiedelt. Diesbezüglich können die Grenzen in manchen Fällen auch sehr verschwommen sein.

Um diese Interdependenzen und Synergieeffekte aufzeigen zu können, muss jedoch primär die Frage nach dem „Warum“ beantwortet werden. Warum also ist es für die verbleibenden neun Annex-2-Staaten so schwer den *CTBT* zu ratifizieren? Diese ablehnende Haltung – lediglich Ratifikationen, nicht jedoch das Endziel des Vertrages, betreffend – scheint mit Blick auf die Tatsache von aktuell 182 Unterzeichnungen und 155 Ratifikationen etwas verwunderlich. Die Zustimmung der internationalen Staatengemeinschaft für einen umfassenden Kernwaffenteststoppvertrag spricht also für sich. Bleibt abzuwarten, wie lange die sogenannten *CTBT hold-out states* dem Inkrafttreten des Vertrages noch im Wege stehen und eine Welt ohne Atomwaffen verhindern können.

Durch eine länderspezifische Problemanalyse soll folglich versucht werden, die Gründe für das Nichtratifizieren des Vertrages herauszufinden und so Schlussfolgerungen auf verschiedene Interdependenzen und Synergien schließen zu können. Hierbei ist jedoch auf die oft sehr hohe Diskrepanz zwischen erkannten Synergiepotenzialen und deren Chance auf Realisierung hinzuweisen. Die Kluft zwischen Theorie und Praxis ist diesbezüglich oftmals groß. Nichtsdestotrotz muss dieser Weg gewählt werden, da Länderstatements selten bis nie spezifische Begründungen für die Zurückhaltung in Sachen *CTBT* beinhalten. Sehr oft findet man in ihnen jedoch Konditionen, an die spezifische Staaten Fortschritte im Ratifizierungsprozess knüpfen. Diese gilt es herauszuarbeiten, zu analysieren, in multilateralen Verhandlungsforen wie den Vereinten Nationen für eine Umsetzung dieser zu arbeiten und so den Boden für den Vertrag aufzubereiten.

7.1 PROBLEMSELEKTION DER VERBLEIBENDEN NEUN ANNEX-2-STAATEN IM RATIFIZIERUNGSPROZESS

Konzeptionell lassen sich die Beweggründe für die Zurückhaltung den *CTBT* betreffend nach Kubiak in drei Hauptkategorien, wobei jeweils mindestens eine dieser Kategorien die Entscheidung der verbleibenden neun Annex-2-Staaten beeinflusst, einordnen. Dies ist zum einen das *inter-state level*. Dieses basiert auf der realistischen Annahme eines anarchischen internationalen Systems, in dem alle Staaten auf sich selbst gestellt sind (*self-help*). Demnach entscheiden sich Staaten eher pro Beibehaltung der Möglichkeit zur Durchführung eines Nuklearversuches, wenn damit eine Zunahme an Prestige, die Vormachtstellung in einer bestimmten Region der Erde, die Verbesserung von Verhandlungspositionen oder ein

Mix dieser Motive verbunden ist. Zum anderen ist hier das *intra-state (state) level* zu nennen. Dieses bezieht sich auf den innenpolitischen und wirtschaftlichen Einfluss auf eine Entscheidung pro Nuklearwaffen bzw. contra CTBT. Nicht zu vernachlässigen ist das *individual actor level*. Hierbei wird der Einfluss einer einzigen Person auf die Entscheidung pro oder contra Atomwaffen analysiert. Kubiak verweist in diesem Zusammenhang sehr wohl darauf, dass der Wille einzelner Staatsführer entscheidend sein kann, nicht jedoch ohne den nahezu gesamten Staatsapparat hinter sich zu haben.³³¹

Bevor nun mit der länderspezifischen Problemanalyse begonnen wird, soll an dieser Stelle auf ein allgemeines Problem, das vielmals in Verbindung mit der Problematik des Inkrafttretens des CTBT genannt wird, hingewiesen werden. Es ist dies jenes der Konzeption des zukünftigen *Executive Council* der CTBTO. Wie bereits oben beschrieben, würde dieser aus 51 Mitgliedern, darunter sieben aus der Region Naher Osten und Südasien (*MESA – Middle East and South Asia*) bestehen. In diese Region inkludiert sind pikanterweise der Iran und Israel. Dass diese Zusammensetzung der Region beiden Ländern, auf Grund ihres gespannten politischen Verhältnisses, missfällt, ist ein offenes Geheimnis. Schon 1996, bei der Unterzeichnung des Vertrages durch den Iran, wurde diese Tatsache bemängelt:

*“The inclusion of Israel in the MESA grouping constitutes a politically-motivated aberration from UN practice and is thus objectionable. We express our strong reservation on the matter and believe that it will impede the implementation of the Treaty, as the confrontation of the States in this regional group would make it tremendously difficult for the Executive Council to form. The Conference of the States Parties would eventually be compelled to find a way to redress this problem.”*³³²

Auch Kubiak weist in ihrer Veröffentlichung auf diese Problematik hin:

*„The problem is that these groupings consist of states that do not necessarily recognize each other's right to sovereignty, like the Iran-Israel case within the Middle East grouping. If this situation persists it might make the operations of the Executive body very difficult.”*³³³

Auf Grund dieses Beispiels ist eindeutig zu erkennen, dass realpolitische Gegebenheiten in der internationalen Politik das Inkrafttreten des CTBT negativ beeinflussen. Die dieser Arbeit

³³¹ Vgl. Kubiak (2011): 3ff.

³³² UNODA (2011)

³³³ Kubiak (2011): 8.

zugrunde liegende These kann somit allein anhand dieses Beispiels teilweise verifiziert werden. Eine Entspannung in spezifischen bilateralen Beziehungen der Weltpolitik ist somit essentiell für die Zukunft dieses Vertrages, auch wenn die Autoren des „*Pugwash Consultations Report on CTBT Entry Into Force*“³³⁴ vom Januar 2010 vor einer diesbezüglich zu starren Verlinkung warnen. „*There is a danger the current window of opportunity may be missed if the CTBT is tied too much with the need to resolve regional problems in the Middle East, in South Asia, etc.*“³³⁵

7.1.1 CHINA

Grundsätzlich ist China mit Sicherheit als ein uneingeschränkter Unterstützer des *CTBT* und seiner Ziele zu betrachten. Die Volksrepublik unterzeichnete den Vertrag am ersten möglichen Tag, dem 24. September 1996. Zu einer Ratifikation kam es jedoch bis heute nicht.

Diese Tatsache kann in zweierlei Hinsicht erklärt werden. Zum einen hängt sie mit der Signifikanz des Parameters nationale Sicherheit in der chinesischen Politik, der geostrategischen Lage und der Geschichte des Landes zusammen. China ist als *emerging superpower*³³⁶ sehr auf den Schutz seiner nationalen Souveränität bedacht. Dafür erachtet die Staatsführung ein gewisses Maß an nuklearer militärischer Kapazität als probates Mittel. Des Weiteren verwendet China sein Nuklearpotenzial als Abschreckung und als Druckmittel bei der Durchsetzung von Hoheitsgebietsansprüchen (Taiwan). Zum anderen kommen hierbei die innenpolitischen Kräfte Chinas, denen die aggressive Außenpolitik der USA und das damit verbundene Potenzial der Einmischung in nicht amerikanische Angelegenheiten immer noch ein Dorn im Auge ist, zum Tragen.³³⁷ Kubiak stellt also fest: „*Having nuclear weapons is apparently seen in China as validating its great power status and securing its territorial policy.*“³³⁸

Die VR China nennt in diversen Statements jedoch auch immer wieder bestimmte Bedingungen, die für ein Inkrafttreten des *CTBT* eintreten müssen und mit Sicherheit auch eine chinesische Ratifikation fördern würden. So auch im Rahmen der letzten *Article XIV Conference* im September 2011 in New York. Für China sind es die verbleibenden neun Annex-2-Staaten, die die Verantwortung tragen, durch gemeinsame Anstrengungen das für das Inkrafttreten des *CTBT* förderliche internationale Umfeld zu schaffen.³³⁹ Diesen Anstrengungen würde zum einen ein neues globales Sicherheitskonzept, auf der Basis von

³³⁴ Vgl. Cotta-Ramusino/Butcher (2010)

³³⁵ ebd.: 2.

³³⁶ Vgl. Zhang/Steining (2010)

³³⁷ Vgl. Kubiak (2011): 11ff.

³³⁸ ebd.: 12.

³³⁹ Vgl. People's Republic of China (2011): 2.

gegenseitigem Vertrauen und Profit, Gleichheit und Kooperation, zugrunde liegen. Weiters müssten bestehende Teststoppmoratorien eingehalten und verlängert, die vertikale Proliferation von Nuklearwaffen gestoppt und die Rolle dieses Waffentyps in nationalen Sicherheitsstrategien verringert werden. Außerdem müsse eine *no-first-use policy* zum Standard für alle NWS werden.³⁴⁰

Eine chinesische Ratifikation des *CTBT* betreffend kursieren in Expertenkreisen gegenwärtig auch Vermutungen, wonach die VR den Vertrag schon ratifiziert habe, mit einer Übersendung der Ratifikationsurkunde an den Generalsekretär der Vereinten Nationen, wie in *Artikel XVI* des Vertrages angeführt, jedoch noch bis zur Ratifizierung des Vertrages der USA abwartet:

*„It is widely believed that China will ratify once the US Senate confirms the CTBT. However, some in Washington, DC believe that if China would ratify the CTBT, but withhold deposition of the ratification until the US ratifies, then that would give China maximum political leverage to ensure US ratification.“*³⁴¹

Dass sich an der erwarteten Vorreiterrolle der USA in diesem Zusammenhang trotz allem in naher Zukunft nichts ändern wird, unterstreicht Kubiak, wenn sie diesbezüglich von einer chinesischen Politik spricht, die US-reaktiv ist.³⁴²

7.1.2 INDIEN

Indien ist eines jener drei Länder, die den Vertrag weder unterzeichnet noch ratifiziert haben. Da Indien jedoch seit Beginn der Verhandlungen über einen *CTBT* ein starker Befürworter ist, Ex-Premierminister Nehru sogar als Gründervater des *CTBT* anzusehen ist und das Land der Realisierung des Vertrags offiziell nur auf Grund von inhaltlichen Differenzen – ein *time bound framework* zur nuklearen Abrüstung, auf den Indien immer bestand, ist im Vertrag nicht inkludiert – im Wege steht, beteiligt sich das Land seit 1998 an einem freiwilligen Testmoratorium. Daran ist eindeutig zu erkennen, dass Indien das Endziel des *CTBT* zwar ohne Wenn und Aber unterstützt, den Vertrag in seiner jetzigen Form jedoch als diskriminierend ansieht. *„Instead, New Delhi consistently claims that only when the international community will take a serious move towards a time-framed complete nuclear disarmament, it will consider becoming member.“*³⁴³

³⁴⁰ Vgl. ebd.: 2f.

³⁴¹ Cotta-Ramusino/Butcher (2010): 3.

³⁴² Vgl. Kubiak (2011): 13.

³⁴³ ebd.: 17.

Der *CTBT* in seiner jetzigen Form bedeutet für Indien lediglich eine Möglichkeit zur Festigung des status quo für die *NWS*, gibt diesen weiters die Möglichkeit zur Verbesserung ihrer Arsenale und stellt lediglich für *NNWS* eine Beschränkung dar.

Gegenwärtig gibt es also drei Gründe die gegen eine Ratifikation Indiens sprechen. Zum einen ist dies die Unterlegenheit gegenüber dem chinesischen Atomprogramm, damit verbunden die aktuelle Diskussion im Land über die Notwendigkeit neuer Atomtests³⁴⁴ und die Tatsache, dass eine Lösung im Indien-Pakistan-Konflikt nicht in Reichweite ist. Letzteres sehen in Expertenkreisen jedoch nicht alle als allzu signifikanten Parameter. „[...] *Some thought that even if relations were normalized between India and Pakistan it is unlikely that either would sign/ratify the treaty due to nationalist sentiments and pride.*“³⁴⁵

Zusammenfassend kann jedoch auch im Falle Indiens gesagt werden, dass es ohne eine Ratifikation der USA und von Seiten Chinas keine Fortschritte den *CTBT* betreffend aus Neu Delhi geben wird und das Land bis dahin seine *wait and see* Position beibehalten wird.³⁴⁶

7.1.3 INDONESIEN

Außenminister Natalegawa bekräftigte am 23. September 2011 im Rahmen der *Article XIV Conference* in New York den Willen seines Landes, den *CTBT* in naher Zukunft zu ratifizieren und somit als Annex-2-Staat ein Zeichen zu setzen. Hat Indonesien in der Vergangenheit ebenfalls eine sogenannte *wait and see* Position eingenommen und auf Zugeständnisse der *NWS* und aller de facto *NWS* in dieser Angelegenheit gewartet, so sei die Zeit des Wartens gegenwärtig vorbei, so der Außenminister in seiner Rede weiter. „*Yet, the time for waiting is over, and it is time to act.*“³⁴⁷

Eine Ratifikation des *CTBT* steht mittlerweile jedoch schon seit Beginn des Jahres 2009 im Raum. Diese wurde seither immer wieder mit Verweis auf den Gesetzgebungsprozess, administrative Prozesse und die Notwendigkeit einer breiten inner-indonesischen Diskussion hinausgezögert:

„Last year, we started taking action. The Government has started the ratification process. In October 2010, the President of Indonesia submitted before the House of Representatives a draft law ratifying the CTBT. The Government and the House of Representatives jointly deliberated on the

³⁴⁴ Vgl. Kubiak (2011): 20f.

³⁴⁵ Cotta-Ramusino/Butcher (2010): 6f.

³⁴⁶ Vgl. Kubiak (2011): 19ff.

³⁴⁷ Republic of Indonesia (2011): 1.

*bill in December 2010. To expedite the ratification process, the Government has invited Members of Parliament to participate in activities related to the advancement of the CTBT ratification. In the democratic setting of Indonesia, the Government fully respects the prerogatives of Parliament and understands that Parliament needs time to listen and receive further inputs from civil society and the larger Indonesian public. In line with our constitutional process, the Government and the Parliament of the Republic of Indonesia are working together for early ratification of the treaty.*³⁴⁸

Da also im eigentlichen Sinne kein vernünftiger Grund für das Hinauszögern der Ratifizierung des CTBT zu erkennen ist, wird in Expertenkreisen unter anderem vermutet, dass die indonesische Führung den Vertrag auch als Druckmittel bzw. als Mittel zur Verbesserung der eigenen Verhandlungsposition in den Streitigkeiten mit China rund um die Hoheitsgebietsansprüche im Südchinesischen Meer³⁴⁹ „missbraucht“.³⁵⁰

Ein weiterer Grund für die Verzögerung rund um die Ratifizierung des CTBT in der Vergangenheit war die Tatsache, dass die Prioritäten in Indonesien – wie heute beispielsweise in manchen afrikanischen Ländern – nach der Asienkrise im Jahr 1997 anders gesetzt wurden und für die Beschäftigung mit dem Vertrag einerseits ein Mangel an Zeit, andererseits aber auch ein Mangel an Ressourcen vorherrschte und diverse andere Themenstellungen als wichtiger angesehen wurden. Stellvertretend können hier diverse Reformbemühungen, die Demokratisierung des Landes, Bekämpfung von Korruption, die Restrukturierung des Wirtschaftssektors und des Arbeitsmarktes oder die Bekämpfung der Armut im Land genannt werden.³⁵¹

Auch die Tatsache, dass zahlreiche innenpolitische Gegebenheiten zu viele bürokratische Ressourcen verbrauchen und Herausforderungen wie die Ratifikation des CTBT dadurch an Priorität verlieren und immer wieder aufgeschoben werden, muss im Falle Indonesiens beachtet werden. *„Nevertheless, Indonesia still struggles with internal security threats coming from autonomous and secessionist movements resulting from Indonesia’s colonial past, which occupies governmental attention at most.*“³⁵²

Nichtsdestotrotz wird erwartet, dass Indonesien der nächste Annex-2-Staat sein wird, der den Vertrag in naher Zukunft ratifizieren wird, dem Ratifizierungsprozess somit eine neue Dynamik verleihen und die Welt auf ihrem Weg in Richtung *Global Zero* ein Stück vorwärts

³⁴⁸ ebd.: 1f.

³⁴⁹ Für einen Überblick betreffend aktuelle Ereignisse in dieser Angelegenheit siehe: Egberink, Fenna (2011): „Can Indonesia mediate the South China Sea dispute?“.

³⁵⁰ Vgl. Kubiak (2011): 22.

³⁵¹ Vgl. ebd.

³⁵² ebd.

bringen wird. Das Land könnte mit diesem Schritt die Rolle eines „*game changers*“³⁵³ und in gewisser Weise auch jene eines Vorreiters einnehmen, da – neben Indonesien selbst – fünf weitere Annex-2-Staaten (Indien, Iran, Nord Korea, Pakistan und Ägypten) NAM-Mitglieder sind und so enorm an internationaler Anerkennung gewinnen.

7.1.4 IRAN

Auch der Iran ist im eigentlichen Sinne ein strikter Befürworter des Vertrages. Der Studie von Katarzyna Kubiak ist zu entnehmen, dass – der offiziellen Darstellung nach – der Grund für die Verzögerung die Ratifikation des *CTBT* betreffend einzig und allein mit der demokratischen Staatsordnung und den damit verbundenen zahlreichen bürokratischen Hürden in Zusammenhang steht.³⁵⁴ Dies scheint jedoch, analysiert man diverse offizielle Dokumente zum Thema, nur die halbe Wahrheit zu sein. Vielmehr scheint die Tatsache, dass der Iran den Vertrag noch nicht ratifiziert hat, eine Protestaktion gegen zahlreiche – aus iranischer Sicht – Ungerechtigkeiten zu sein und weiters mit der Ungewissheit über das israelische Atomprogramm bzw. Nukleararsenal in Verbindung zu stehen. Auch der am 08. November 2011 veröffentlichte Prüfbericht der *IAEA* zum iranischen Atomprogramm lässt diese offizielle Darstellung der Problematik rund um den *CTBT* im Iran in einem völlig neuen Licht erscheinen.³⁵⁵

Eine Position, die der Iran immer wieder einnimmt, ist jene, dass die Hauptverantwortlichkeit bezüglich einem Inkrafttreten des *CTBT* zum Großteil bei den *NWS* liege und diese eine Vorreiterrolle im Ratifizierungsprozess einnehmen müssten.³⁵⁶ Vor allem die USA werden diesbezüglich immer wieder attackiert und auch für die derzeitige Situation des Stillstands (mit)verantwortlich gemacht: „[...] *The culmination of this chain of setbacks was the rejection of the CTBT itself by the US Senate, which has enormously affected the overall CTBT ratification process.*“³⁵⁷

Unumstritten verhindert auch das „geheime“ israelische Atomprogramm und die damit verbundene Tatsache, dass die ganze Welt weiß, dass Israel im Besitz von Atomwaffen ist, dies jedoch nicht offiziell bekannt gibt, eine Ratifizierung des *CTBT* Teherans. Für den Iran stellt diese Tatsache eine Gefährdung und Bedrohung der gesamten Region des Mittleren und Nahen Ostens dar und bedeutet sogar eine Verletzung internationalen Rechts. Damit verbunden fordert der Iran einen Beitritt Israels zum *NPT*. Diese Gegebenheiten

³⁵³ du Preez (2011c)

³⁵⁴ Vgl. Kubiak (2011): 23.

³⁵⁵ Vgl. ORF (2011e)

³⁵⁶ Vgl. Cotta-Ramusino/Butcher (2010): 7.

³⁵⁷ Islamic Republic of Iran (2001): 2.

beeinflussen den Ratifizierungsprozess des Kernwaffenteststoppvertrages in negativem Sinne nachhaltig und seien mit dafür verantwortlich, dass nicht die gesamte Region unumstritten hinter dem Vertrag steht. Außenminister Zarif kommentierte dies wie folgt:

„At the regional level, Mr. President, the Middle East is threatened by the Israeli nuclear program. [...] This policy of terror has led to more insecurity and instability in the region, and created a situation where many disarmament and arms control instruments have failed to receive the full support of regional countries.“³⁵⁸

Ein weiterer Punkt der in diesem Zusammenhang erwähnt werden muss – jedoch schon an anderer Stelle ausführlich diskutiert wurde – und für die Analyse der Schwierigkeiten des Irans mit der Ratifizierung des Vertrages von enormer Bedeutung ist, ist jener der Konzeption des zukünftigen *Executive Council* der CTBTO. Die diesbezügliche Problematik kommentierte Außenminister Zarif 2001 folgendermaßen:

„[...] to include Israel in the Middle East and South Asia Group within the Organization, has caused a deadlock and consequently deprived an important group of countries from active participation in some aspects of the work of the CTBTO.“³⁵⁹

Ein letzter möglicher Grund für die Zurückhaltung des Iran rund um die Ratifikation des CTBT ist dessen Atomprogramm. Dieses wird zwar bei jeder Gelegenheit als ausschließlich für die Sicherung der zivilen Energieversorgung im Land deklariert, IAEA-Inspektoren wurde der Zugang zu bestimmten Atomkraftwerken – oder zumindest zu gewissen Teilen dieser – in Vergangenheit allerdings immer wieder verwehrt, weshalb diese Deklaration in Expertenkreisen des Öfteren in Frage gestellt wird. Laut aktuellstem IAEA-Prüfbericht zum iranischen Atomprogramm dürften diese Kritiker wohl Recht haben und betreibt der Iran demnach tatsächlich ein geheimes militärisches Atomprogramm.³⁶⁰ Unter diesen Umständen würde die Zurückhaltung betreffend CTBT durchaus Sinn machen. Mit einer Ratifizierung des Vertrages könnte die iranische Führung diese Vorwürfe jedoch, zumindest teilweise, beseitigen und andere Annex-2-Länder diesbezüglich zum Handeln zwingen.³⁶¹

³⁵⁸ ebd.

³⁵⁹ ebd.

³⁶⁰ Vgl. ORF (2011e)

³⁶¹ Vgl. du Preez (2011c)

7.1.5 ISRAEL

Auch bei Israel handelt es sich um ein Land, das den *CTBT* und dessen Zielsetzung seit Beginn der Verhandlungen uneingeschränkt unterstützt. Hauptverantwortlich für das Vorhandensein des israelischen Atomprogrammes ist die Tatsache, dass dem Land auch nach dem UN-Teilungsplan vom 29. November 1947 und der offiziellen Staatsgründung vom 14. Mai 1948 von diversen arabischen Ländern immer wieder das Existenzrecht abgesprochen wurde und Israel somit wiederholt in bewaffnete regionale Konflikte verwickelt war.³⁶² Das israelische Atomprogramm erfülle somit seit jeher „nur“ die Funktion zur Sicherung des Überlebens des Staates:

„Through this perspective, obtaining a nuclear capability meant getting “deterrence for survival” against conventionally superior enemies. [...] As Israel has never been striving to become a regional or world power, the “prestige” and “searching for hegemony” factors do not seem to be applicable in that case. [...]“³⁶³

Für Israel hat nationale Sicherheit und der Schutz der eigenen Bevölkerung, auf Grund der Geschehnisse in der Vergangenheit, also oberste Priorität. Zur Absicherung dieser sieht die israelische Führung ein Mindestmaß an nuklearer Abschreckung, auch wenn der Besitz einer gewissen nuklearen Waffenkapazität nicht offiziell bestätigt wird, gegen potenzielle Aggressoren als einzig adäquates Mittel an.

Israel knüpft, obwohl es selbst keinen internationalen Vertrag ABC-Waffen betreffend ratifiziert hat, an eine *CTBT*-Ratifikation immer wieder drei spezifische Bedingungen. Zum einen müsse das Verifikationsregime des *CTBT* zuvor voll funktionsfähig sein. Zum anderen fordert es eine Lösung rund um die Problematik mit der Konzeption des zukünftigen *Executive Council*. Abschließend erwartet Israel laut Kubiak vor einer eigenen Ratifikation diesbezügliche Schritte der anderen Annex-2-Länder aus dem Mittleren Osten.³⁶⁴ Diese Forderungen wurden erst kürzlich, im September 2011 bei der letzten *Article XIV Conference* in New York, wiederholt.³⁶⁵ Im „*Report of Pugwash Consultations on CTBT Entry Into Force*“ vom Januar 2010 wurde zumindest die letzte dieser Bedingungen als nicht unbedingt zwingend klassifiziert. „[...] Israel is not likely to tie its ratification of the *CTBT* to ratification by other countries.“³⁶⁶

³⁶² Vgl. Kubiak (2011): 27.

³⁶³ ebd.

³⁶⁴ Vgl. Kubiak (2011): 27f.

³⁶⁵ Vgl. Republic of Israel (2011): 6.

³⁶⁶ Cotta-Ramusino/Butcher (2010): 8.

Obgleich dieser Einschätzungen, würde laut Alexander Kmentt eine Ratifikation der USA die Chancen auf jene Israels um ein Vielfaches erhöhen³⁶⁷, auch wenn diese Sicht der Dinge nicht von allen Experten geteilt wird. „[...] *America's participation in the treaty does not answer Israel's concerns, and therefore the approach that suggests that American ratification should automatically result in Israel's ratification must not be accepted.*“³⁶⁸

7.1.6 NORD KOREA

Für Nord Korea, das sich innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft immer noch stark benachteiligt und ungerecht behandelt fühlt, stellt das Atomprogramm und die beiden durchgeführten Nuklearversuche von 2006 und 2009 ein Instrument zur Durchsetzung von diversen Forderungen und der Zunahme an Prestige und Anerkennung dar. Das Regime nutzt Verhandlungen über sein Atomprogramm und die mögliche Abrüstung von diesem immer wieder als Spielball für die Verbesserung der eigenen Verhandlungspositionen in den verschiedensten Angelegenheiten, um anschließend – sobald die eigenen Forderungen durchgesetzt wurden – wieder zu alten Verhaltensmustern zurückzukehren. Sicherstellung von humanitärer Hilfe und der Energieversorgung des Landes, amerikanische Sicherheitsgarantien und die Normalisierung der Beziehungen vor allem zu den USA sind nur einige Beispiele dafür:

*„The nuclear weapons program as well as nuclear explosions are important political instruments which North Korea uses in order to secure humanitarian assistance from the international community and gain prestige and recognition. [...]“*³⁶⁹

Fakt ist, dass der CTBT in den politischen Überlegungen Nord Koreas aktuell keine realistische Rolle spielt. Um das zu ändern, muss vor allem die Beziehung zu den Vereinigten Staaten, aber auch zu Nachbarstaaten wie etwa Japan und Südkorea, verbessert werden. Dahingegen wird die Rolle Chinas in dieser Angelegenheit geringer eingestuft.³⁷⁰ Die Verbesserung dieser Situation ist weiters auch deshalb so wichtig, da bei einem Scheitern die Gefahr besteht, dass Nord Korea einen Tauschhandel *Nukleartechnologie gegen humanitäre Hilfe, etc.* mit anderen Ländern bzw. Akteuren eingehen könnte. Dies wäre aus Sicht internationaler Nonproliferationsbemühungen mit einem Super-Gau vergleichbar:

³⁶⁷ Vgl. Kmentt (2009): 135-138.

³⁶⁸ Bar (2010): 38.

³⁶⁹ Kubiak (2011): 32.

³⁷⁰ Vgl. Cotta-Ramusino/Butcher (2010): 4.

„[...] To improve the government's income, the DPRK might plan to sell its nuclear technology and/or know-how to other states or other actors. There is already evidence of Pyongyang's deals on missile and nuclear technology with Iran, Syria and Burma.“³⁷¹

Enorm bedeutsam wird in diesem Zusammenhang der weitere Verlauf bzw. die Wiederaufnahme der sogenannten *Six-Party-Talks* und die Aufnahme der Verhandlungen über den *CTBT* in diese sein. Eine Ratifikation des Vertrages ist, realistisch betrachtet, in naher Zukunft jedoch nicht absehbar. Alexander Kmentt, Leiter der Abteilung für Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation im österreichischen Außenministerium, meint dazu:

„DPRK ist schwer einzuschätzen. Der CTBT sollte und wird nach der Änderung der US Position ein Teil des Verhandlungsprozesses (6 Party oder in anderer Form) für eine Denuklearisierung Koreas werden. Wie sich die DPRK Position zum CTBT entwickelt hängt sehr von diesem Prozess ab. Gegebenenfalls könnte an ein provisorisches Inkrafttreten des Vertrags gedacht werden. An diese Option, die immer wieder ins Spiel gebracht wurde, ist aber erst dann zu denken, wenn alle anderen Annex-2-Staaten ratifiziert haben und das Inkrafttreten tatsächlich von einem Staat blockiert wird.“³⁷²

7.1.7 PAKISTAN

Pakistan ist neben Indien und Nord Korea eines jener drei Annex-2-Länder die den Vertrag weder unterschrieben, noch ratifiziert haben. Im Rahmen der *Article XIV Conference* 2007 in Wien, der letzten Konferenz dieser Art an der Pakistan teilnahm, stellte der damalige Botschafter Shahbaz Pakistan noch als uneingeschränkten Befürworter des *CTBT* dar:

„Despite being a non-signatory state, we are not opposed to the objectives and purposes of the treaty. [...] Pakistan firmly believes in the universally agreed principle of equal security for all states at the minimum level of armaments. [...]“³⁷³

Aktuell sieht es so aus, als ob Pakistan von dieser Position etwas abweichen und eine Ratifikation des *CTBT* nicht wirklich in Betracht ziehen würde.³⁷⁴ Diese Tatsache ist auch

³⁷¹ Kubiak (2011): 32.

³⁷² Kmentt (2009): 137.

³⁷³ Islamic Republic of Pakistan (2007): 1.

³⁷⁴ Vgl. Kubiak (2011): 34.

daran zu erkennen, dass Pakistan im Jahr 2011 mit seiner bis dahin durchgeführten Praxis der Teilnahme an jeder zweiten *Article XIV Conference* gebrochen hat. 1999, 2003 und 2007 schien das Land auf der *List of Participants* der Konferenz auf. 2011 blieb Pakistan der Konferenz jedoch fern.

Offensichtlich ist, dass Pakistan den Vertrag einzig und allein auf Grund sicherheitspolitischer Überlegungen weder unterzeichnet, noch ratifiziert hat. An der Position, dass Pakistan auf eine Ratifikation Indiens wartet, hat sich bis heute nichts geändert. Auch dieser sicherheitspolitische Aspekt, ein indirekter Verweis auf Indien, kam im Rahmen der Rede des damaligen Botschafters Shahbaz 2007 in Wien vor:

*„[...] We were not the first to introduce nuclear weapons in South Asia and our nuclear tests in 1998 were meant to restore the strategic balance in the region. Pakistan has acquired nuclear deterrence in the interest of its security and for peace and stability in the region. [...]“*³⁷⁵

Auch Siegfried Hecker und Alexander Kmentt verwiesen im Rahmen der für die vorliegende Forschungsarbeit durchgeführten Experteninterviews auf die Signifikanz der Lösung des Indien-Pakistan-Konflikts für eine mögliche *CTBT*-Ratifikation Pakistans.³⁷⁶

Ein letzter Punkt der an dieser Stelle der Analyse angesprochen werden soll, ist das Ungleichgewicht im Bereich der konventionellen militärischen Rüstung, welches immer wieder als zusätzlicher Grund für die nukleare Aufrüstung Pakistans genannt wird³⁷⁷, zwischen Indien und Pakistan. Es bleibt abzuwarten, ob Pakistan, trotz dieses Ungleichgewichts, eine Ratifikation des Vertrages tatsächlich in Betracht ziehen würde, oder sein militärisches Nuklearpotenzial nicht viel mehr als Ausgleich zu diesem einsetzen wird.

Trotz allem bleibt, so sind sich zahlreiche Experten einig, eine Ratifizierung des *CTBT* Pakistans vom Verhalten Indiens in dieser Angelegenheit abhängig. Auch eine vorherige Ratifikation der Vereinigten Staaten würde daran wohl nur wenig ändern. *„[...] Pakistan has stated that it would ratify if India did.“*³⁷⁸

7.1.8 USA

Der negative Ausgang der Abstimmung im US-Senat über die Ratifizierung des *CTBT* im Jahr 1999 hat dem Vertrag enormen Schaden zugefügt. Die Einstellung der Administration George W. Bush zu diesem und zu anderen Rüstungskontroll- und Abrüstungsthemen hat

³⁷⁵ Islamic Republic of Pakistan (2007): 1.

³⁷⁶ Vgl. Hecker (2011b): 132-134., Kmentt (2009): 135-138.

³⁷⁷ Für detailliertere Informationen siehe u.a.: Jones, Rodney W. (2005): „Conventional Military Imbalance and Strategic Security in South Asia“, SASSU Research Paper No. 1, South Asian Strategic Stability Unit, University of Bradford, UK.

³⁷⁸ Hafemeister (2008): 11.

die Situation nur weiter verschlechtert. So kam es im vergangenen Jahrzehnt zu einem Verhandlungsvakuum, das einen Stillstand im Ratifikationsprozess des Vertrags zur Folge hatte. Alexander Kmentt, österreichischer Rüstungskontrollexperte im Außenministerium, begründet diese Problematik folgendermaßen:

„Politisch ist es die jahrelange de facto Absenz der USA von multilateralen Abrüstungsbemühungen und der dadurch verlorenen Glaubwürdigkeit und Themenführerschaft. Der Vertrag wurde in den vergangenen 40 Jahren mehrfach versprochen, ohne dass es bis heute zu einer Verwirklichung gekommen ist. Das Vertrauen der Staatengemeinschaft (insb. der NAM) in die Umsetzung der Abrüstungsversprechungen (inkl. CTBT) ist fundamental erschüttert. Eine US Ratifikation ist somit eine conditio sine qua non, ohne die es keine weiteren Zugeständnisse, insbesondere im Bereich der Nichtverbreitung seitens der NAM, geben wird. Das „Schicksal“ des CTBT kann als Testfall dafür gesehen werden, ob das multilaterale Abrüstungs- und Non-Proliferationssystem auf der Basis des NPT eine Zukunft hat. [...]“³⁷⁹

Die amerikanische Ablehnung des CTBT betreffend, wurde in der Vergangenheit immer wieder mit zwei Argumenten bzw. Bedenken begründet. Zum einen war dies die Skepsis bezüglich der Verifizierbarkeit des Vertrages. Das Vertrauen in das Verifikationsregime der CTBTO war somit also nicht vorhanden. Zum anderen konnte die Mehrheit im US-Senat nicht davon überzeugt werden, dass die Sicherheit und Verlässlichkeit des US-Nuklearwaffenarsenals auch mit einem rechtlich bindenden Kernwaffenteststoppvertrag gewährleistet werden kann.³⁸⁰

Mit dem Beginn der Ära Barack Obama änderten sich diese Sichtweisen jedoch grundlegend und der Vertrag wurde zu einer rüstungspolitischen Priorität. Diese Tatsache ist auch dem Statement von Ellen Tauscher, Under Secretary for Arms Control and International Security, im Rahmen der letzten *Article XIV Conference* im September 2011 in New York zu entnehmen:

„[...] One of our highest priorities is the ratification and entry into force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty. The Treaty is an essential step toward the peace and security of a world without nuclear weapons, the vision President Obama articulated in Prague in April 2009.“³⁸¹

³⁷⁹ Kmentt (2009): 135.

³⁸⁰ Vgl. Kmentt in Gärtner (2011): 72f.

³⁸¹ United States of America (2011)

Hauptaufgabe für die Administration Obama wird es demnach sein, Überzeugungsarbeit pro *CTBT* zu leisten, die oben erwähnten – veralteten und schlichtweg falschen – Bedenken den Vertrag betreffend zu eliminieren und so eine Senatsmehrheit von 67 Stimmen zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss vor allem Barack Obama selbst die Ebene der allgemeinen und oberflächlichen Befürwortung des *CTBT* verlassen und den neokonservativen Positionen entschieden entgegen. Alexander Kmentt bezeichnet diese Verantwortung Barack Obamas in seiner Veröffentlichung „*The CTBT: Has Its Time Come?*“ als richtungsweisend für die Zukunft des Vertrages:

„[...] It is widely assumed that a successful ratification by the U.S. Senate would depend on the Obama administration’s ability to build a case proving that the technical concerns raised in 1999 are no longer valid. [...] President Obama would have to build the political case for the CTBT aggressively by confronting the neoconservative positions against the CTBT specifically and to multilateral arms control in general.“³⁸²

Einen Fehler den Obama wohl nicht machen wird bzw. darf, ist die Vorlage des Vertrages zur Abstimmung im Senat in einer Blitzaktion – wie es Bill Clinton im Jahr 1999 tat³⁸³ – und der damit verbundenen Gefahr des wiederholten Scheiterns der Ratifizierung. Wohl auch aus diesem Grund gibt es von amerikanischer Seite keinen genauen Zeitplan für die Abstimmung im Senat und bat Ellen Tauscher im September 2011 in New York diesbezüglich um Geduld der internationalen Staatengemeinschaft.

„With these advancements in verification and stockpile stewardship in mind, we have begun the process of engaging the Senate. [...] There are no set timeframes and we are going to be patient, but we will also have to be persistent. Of course, we do not expect people to be in receive-only mode, so we are eager to start a discussion. It is only through discussion and debate that we will work through questions and concerns about the Treaty and eventually get it ratified.“³⁸⁴

Diese Vorgehensweise scheint eine sehr vernünftige zu sein, schenkt man den Vorhersagen und Einschätzungen zahlreicher Experten, wonach der *CTBT* ein zweites Scheitern in den USA wohl nur schwer überleben würde, Gehör. Ein namentlich nicht genannter Teilnehmer

³⁸² Kmentt in Gärtner (2011): 73.

³⁸³ Für nähere Informationen zu diesem Thema siehe: Kimball, Daryl G. (1999): „What Went Wrong: Repairing Damage to the CTBT“, Arms Control Association.

³⁸⁴ United States of America (2011)

der 2010 Pugwash Consultations on CTBT Entry Into Force fand dahingehend sehr deutliche Worte: „[...] *There won't be a third Senate debate on the CTBT.*“³⁸⁵

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass der politische Wille zur Erreichung einer Ratifikation des *CTBT* in der Obama-Administration tatsächlich vorhanden ist und es sich diesbezüglich nicht um haltlose Lippenbekenntnisse handelt. Auch wenn ein Inkrafttreten mit einer US-Ratifikation allein nicht erreicht werden kann, würde diese dem Ratifizierungsprozess eine neue Dynamik verleihen und dem Vertrag im Allgemeinen neues Leben einhauchen. Eine Entscheidung pro *CTBT* der USA bleibt somit unumstritten eine *conditio sine qua non*.³⁸⁶

7.1.9 ÄGYPTEN

Trotz der Tatsache, dass Ägypten den *CTBT* im Allgemeinen und das Endziel des Vertrages grundsätzlich unterstützt, warnt Alexander Kmentt davor, eine Ratifikation des Landes als vergleichsweise leicht zu erreichen anzusehen. Dies aus dem einfachen Grund, da Kairo offiziell diverse Bedingungen an eine solche knüpft:

*„Ägypten ist ebenfalls ein schwieriger Fall, da die Position, dass Israel dem NPT beitreten muss (Middle East Res. der 1995 NPT Konferenz) derzeit ein ägyptisches Dogma ist. Es ist aber kaum vorstellbar, dass Ägypten ein Inkrafttreten des Vertrags blockieren würde, da dies zu einer Isolierung innerhalb der NAM führen und entgegen seiner traditionellen pro-Abrüstungspositionen wäre. Entsprechender diplomatischer Druck der USA, EU und anderer Staaten wird dazu beitragen.“*³⁸⁷

Die beiden signifikantesten Punkte die Ägypten in diesem Zusammenhang immer wieder nennt, sind also zum einen ein *NPT*-Beitritt Israels und die Verwirklichung einer nuklearwaffenfreien Zone im Mittleren Osten. Diese Bedingungen für eine Ratifikation des Kernwaffenteststoppvertrages wurden im Rahmen der *Article XIV Conference 2011* in New York erneut wiederholt. Besondere Beachtung fand in dem von Amr Aljowaily gehaltenen Statement, auf indirekte Art und Weise, Israel:

„In this context, I would like to underline that Egypt seeks to establish a comprehensive legal regime in the Middle East that would prohibit the development and possession of nuclear weapons, one which is applicable

³⁸⁵ Cotta-Ramusino/Butcher (2010): 10.

³⁸⁶ Vgl. Kmentt (2009): 135-138.

³⁸⁷ Kmentt (2009): 137.

*to all the countries of the region without exception. The only way to realize this is – in our view and in the view of the vast majority of the States – by achieving the universality of the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, through the adherence to the NPT by the only country in our region that has not yet acceded to it, and which has refrained so far farom [sic!] subjecting its nuclear installations to the comprehensive safeguards of the International Atomic Energy Agency (IAEA). [...]*³⁸⁸

Offensichtlich besteht im Falle Ägyptens also eine starre Verlinkung zwischen dem CTBT und einer nuklearwaffenfreien Zone im Mittleren Osten. Diese scheint Kairo jedoch aktuell (noch) nicht zu lösen bereit. Ändern könnte dies die Anerkennung der Tatsache, dass eine Änderung dieser Haltung mit einer enormen Zunahme an Prestige innerhalb der Region, aber auch der gesamten internationalen Staatengemeinschaft verbunden wäre. Zu diesem Schluss kommt auch Katarzyna Kubiak in ihrer aktuellen Analyse:

„[...] It seems to put everything onto one card: the Middle East Nuclear Weapons Free Zone. However, as Egypt already committed itself to restrain from nuclear testing by accessing the Pelindaba Treaty, it could delink CTBT from the ME NWFZ and thus set an example on regional leadership in non-proliferation.“³⁸⁹

7.2 ZUSAMMENFASSUNG

Die vorangegangene Problemselektion zeigt, dass Entscheidungen bezüglich einer CTBT-Ratifikation der verbleibenden neun Annex-2-Staaten nicht immer bzw. fast nie vertragsspezifischer Natur sind. Vielmehr sind es CTBT-externe Faktoren, die auf den Entscheidungsprozess in diesen Ländern starken Einfluss haben. Für die Zukunft des Vertrages wird es demnach essentiell sein, dass die *Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization* in allen Konferenzen die sie organisiert, ausdrücklich davor warnt, den CTBT als Tauschobjekt für die Realisierung bzw. das Erreichen nationalstaatlicher Forderungen zu verwenden. Zu groß wäre der Preis, den die gesamte internationale Staatengemeinschaft und mit ihr die gesamte Weltbevölkerung für ein Scheitern dieses Vertrages bezahlen müsste. Mehr als 50 Jahre intensiver Verhandlungen wären damit auf einen Schlag als sinnlos und gescheitert zu betrachten. Der Egoismus einiger weniger Staaten der Erde würde also dem Gemeinwohl aller anderen, in

³⁸⁸ Arab Republic of Egypt (2011): 1.

³⁸⁹ Kubiak (2011): 17.

diesem Sinne der Herstellung von mehr Sicherheit und Frieden auf der Welt, im Wege stehen.

8 RESÜMEE

Der Wunsch nach einem umfassenden Vertrag für ein Verbot von nuklearen Testexplosionen ist eines der ältesten Instrumente im Bereich der Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung von Nuklearwaffen. Schon 1954 schlug der damalige indische Premierminister Jawaharlal Nehru ein sogenanntes *standstill agreement* und somit, im übertragenen Sinne, einen *CTBT* vor. Die 40 Jahre danach waren geprägt von zähen und schwierigen Verhandlungen, Rückschlägen aber auch zahlreichen Fortschritten. So kann an dieser Stelle etwa die Entwicklung von einem *Limited/Partial Test Ban Treaty*, über einen *Threshold Test Ban Treaty* bis hin zu einem *Peaceful Nuclear Explosions Treaty* positiv erwähnt werden. Schließlich konnte am 24. September 1996 der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT)* Vertretern aller Staaten der Erde in seiner heutigen Form zur Unterzeichnung und Ratifikation vor der UN-Generalversammlung vorgelegt werden.

Mit der negativen Abstimmung über eine US-Ratifikation im Senat aus dem Jahr 1999 geriet der bis dahin flüssig verlaufende Ratifikationsprozess jedoch sichtlich ins Stocken und es entstand ein sogenanntes politisches Verhandlungsvakuum rund um den Vertrag. Zahlreiche andere Annex-2-Staaten nutzten diese anti-*CTBT*-Haltung der USA und versteckten sich, mit Verweis auf die Themenführerschaft, die die Vereinigten Staaten – immerhin das einzige Land der Erde, das eine Atombombe im Ernstfall einsetzte – in diesem Gebiet zu übernehmen hätten, hinter der Einstellung der US Regierung. So kam es dazu, dass in den Jahren von 1999 bis 2008 nur mehr neun – Algerien (2003), Bangladesch (2000), Chile (2000), Demokratische Republik Kongo (2004), Kolumbien (2008), Russland (2000), Türkei (2000), Ukraine (2001) und Viet Nam (2006) – Ratifikationen von Annex-2-Staaten verzeichnet werden konnten. Die Verhandlungen mit den letzten neun Staaten dauern, wie die vorliegende Forschungsarbeit ausführlich darstellt, bis heute an und gestalten sich zudem als äußerst schwierig.

Ziel der vorliegenden Arbeit war es zu beweisen, dass Ratifikationen der verbleibenden neun Annex-2-Staaten weit über das enge *CTBT*-Thema hinausgehen und für die Realisierung des Vertrages somit ein globaler sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel notwendig ist. Zu diesem Zwecke wurde anhand länderspezifischer Problemanalysen die Abhängigkeit des *CTBT* von der Lösung globaler und regionaler außen- und sicherheitspolitischer Probleme dargestellt.

Im Rahmen dieser Analysen zeigte sich, wie komplex und interdependent sich der Entscheidungsprozess der verbleibenden neun Annex-2-Staaten bezüglich einer Ratifikation des *CTBT* in der Realität gestaltet. Es wird verdeutlicht, dass offensichtlich nicht allein die Frage „*CTBT* – ja oder nein?“ im Vordergrund der Entscheidungsfindung steht. Vielmehr scheinen realpolitische Gegebenheiten bzw. Interessen, sowie vor allem sicherheitspolitische

Bedenken von oberster Priorität zu sein und der *CTBT* oftmals als Spielball zur Verbesserung diverser nationaler Verhandlungspositionen missbraucht zu werden.

Anhand dieser Tatsache ist eindeutig zu erkennen, dass eine Vielzahl von Interdependenzen den weiteren Fortschritt im Ratifizierungsprozess des Vertrages erheblich beeinflusst und ein Inkrafttreten des *CTBT* von diversen Synergieeffekten abhängig ist. Der nachfolgende Auszug an möglichen bzw. notwendigen Effekten dieser Art soll die vorab getätigte Aussage untermauern.

Ratifikationen Ägyptens und des Iran sind demnach von einem *NPT*-Beitritt Israels, der Schaffung einer nuklearwaffenfreien Zone im Mittleren Osten und der von Teheran geforderten Akzeptanz des iranischen Atomprogramms des Westens abhängig. Diesbezüglich liegt nach aktuellsten Entwicklungen der Ball jedoch bei Teheran und Mahmud Ahmadinedschd. Die Unklarheiten rund um das umstrittene Atomprogramm müssen vom Iran selbst aus dem Weg geräumt und eine drohende Eskalation somit vermieden werden.

Israel wiederum knüpft an eine *CTBT*-Ratifikation bestimmte Bedingungen. Diese Tatsache ist, da Israel selbst praktisch keinen Vertrag (*BWC*, *CWC* oder *NPT*) im Bereich Non-Proliferation von Massenvernichtungswaffen ratifiziert hat, für zahlreiche Rüstungskontrollexperten umso unverständlicher. Israels Hauptbedingungen sind demnach eine vorherige Lösung im Nahostkonflikt und betreffend der Auffassungsunterschiede rund um die Konzeption der *regional groups* des zukünftigen *Executive Council* der *CTBTO* und die volle Funktionsfähigkeit des Verifikationsregimes der Organisation.

Sowohl für Indien, als auch für Pakistan ist die Lösung des Kaschmir-Konflikts eine regionale *conditio sine qua non*. Dieser regionale Konflikt und die Angst vor einer nuklearen Überlegenheit des jeweils anderen, hindert beide Länder daran erste praktische Schritte in Richtung eines Inkrafttretens des *CTBT* zu gehen.

Was die USA betrifft, wird die Lockerung der strikten innenpolitischen Verfeindung zwischen Demokraten und Republikanern die größte zu meisternde Herausforderung für die Administration Obama sein, um so die notwendigen republikanischen Stimmen für eine positive Abstimmung im US Senat zu erhalten. Der dafür notwendige Wille der derzeitigen Regierung ist jedenfalls gegeben. Dies zeigt auch die Tatsache, dass Rose Gottemoeller, *Assistant Secretary of State for Arms Control, Disarmament and Verification*, am 14. und 15. Juni 2011 als *Head of Delegation* der amerikanischen *PrepCom*-Delegation bei der *CTBTO* in Wien fungierte.

China verwendet den *CTBT* wiederum als Tauschobjekt für die Erstellung eines neuen globalen Sicherheitskonzepts. Dieses müsse auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen und Profit, Gleichheit und Kooperation gründen und somit die aus der Vergangenheit bekannte aggressive Außenpolitik der USA einschränken. Uneingeschränkte nationale

Souveränität und das Vermeiden der Einmischung von externen Faktoren in nationale Angelegenheiten haben für China demnach oberste Priorität.

Für Nord Korea ist indes die Verbesserung der bilateralen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika das oberste Gebot. Dadurch soll ein Entkommen aus dem internationalen Isolationismus erreicht werden und das krisengeschüttelte Land den dringend benötigten Aufschwung erfahren.

Was Indonesien betrifft, so konnte im Rahmen der Recherche für diese Arbeit festgestellt werden, dass es gegenwärtig wohl das einzige Annex-2-Land ist, das mittlerweile fast keine Bedingungen mehr an eine *CTBT*-Ratifikation knüpft. Im Gegenteil. Der nationale Prozess zur Ratifizierung des Vertrages ist bereits in Gang gesetzt worden und soll ehest möglich abgeschlossen werden, um so eine Ratifikation auch offiziell vermelden zu können. Indonesien hat damit seine *wait and see* Position verlassen und strebt nun eine Vorbildposition innerhalb der *NAM* an. Diese Tatsache ist auch deshalb so signifikant, da neben Indonesien selbst weitere 5 Annex-2-Staaten – Indien, Iran, Nord Korea, Pakistan und Ägypten – diesem Zusammenschluss angehören.³⁹⁰

Vorangegangene Ausführungen stellen demnach die Tatsache der vernetzten Problemkomplexität, mit der der *CTBT* heute zu kämpfen hat, auszugsweise dar. Aus dieser Komplexität ist eine Verzögerung des Ratifikationsfortschrittes und weiters eine Verhinderung des Inkrafttretens des Vertrages abzuleiten. Diese Tatsache ist umso bedauernswerter, da der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* eigentlich zu mehr Frieden und Sicherheit im internationalen Staatensystem und demnach für jene aller Nationalstaaten, beitragen soll und die Welt so zu einem sichereren Ort machen würde.

Ein weiterer Ansatz der zur Realisierung des *CTBT* beitragen könnte und in weiterer Folge wohl enormen Druck auf die verbleibenden Annex-2-Staaten ausüben würde, wäre jener der *universalization of the treaty*. Ohne auf die essentiellen Ratifikationen dieser neun Staaten zu vergessen, wäre es wohl von großem Vorteil für die Zukunft des Vertrages, wenn alle anderen Staaten der Erde den *CTBT* unterzeichnen bzw. ratifizieren würden und die Regierungen der neun verbleibenden Annex-2 somit zwingen würden sich die Frage zu stellen, wie lange sie einem, vom Rest der Welt gewollten, internationalen Vertrag noch im Wege stehen wollen bzw. können. Diesbezüglich positive Erwartungen wecken die für Ende 2011 bzw. Anfang des Jahres 2012 erwarteten Ratifikationen von Guatemala, des Irak, Papua Neuguineas und jene Thailands.

Um den Vertrag zu einem rechtlich bindenden zu machen, muss weiters ein neues politisches Bewusstsein innerhalb der Regierungen, aber auch den Gesellschaften, der verbleibenden neun Annex-2-Staaten geschaffen werden. Demnach muss betreffend der

³⁹⁰ Für eine diesbezügliche Übersicht siehe *Abbildung 9* in dieser Forschungsarbeit.

Anwendbarkeit im Ernstfall und in weiterer Folge des Stellenwertes von Atomwaffen in nationalen Sicherheitsdoktrinen ein globaler Paradigmenwechsel stattfinden. Bei realistischer Betrachtung ist der Einsatz einer Nuklearwaffe als offensive Kriegswaffe, auf Grund der immensen Zerstörungskraft, heute ohnehin nicht mehr denkbar. Nuklearwaffen der heutigen Generation würden im Ernstfall zu so verheerenden Schäden auf beiden Seiten führen, sodass ihr Einsatz in keiner Relation zu einem zu erreichenden Erfolg stehen würde. Nuklearwaffen können heute weiters nicht mehr mit mehr nationaler Sicherheit oder der Erhöhung von Optionen eines Landes assoziiert werden. Diese Annahme ist mit einem Irrglauben gleichzusetzen. Nuklearwaffen stellen heute nur mehr eine gefühlte Steigerung der Potenz eines Landes dar. Internationale Anerkennung und Prestige sind mit dem Besitz einer Atomwaffe nicht mehr zu lukrieren, da innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft ohnehin ein sogenanntes *nuclear taboo* besteht und allen NWS die Unanwendbarkeit dieses Waffentyps, in welchem Fall auch immer, durchaus bewusst ist. Aus diesem Grund wäre es auch äußerst wichtig, das Prinzip der minimalen Abschreckung auf lange Sicht aus den nationalen Sicherheitsdoktrinen der NWS zu verwerfen.

In manchen Ländern sind Nuklearwaffen jedoch anscheinend unabdingbarer Bestandteil eines Sicherheitsgefühls – auch von Seiten der Gesellschaft, oder zumindest einem Teil dieser. So ist es für manche Politiker, vor allem in den USA, schlichtweg nicht möglich, auf diesen Waffentyp in ihrer Sicherheitsdoktrin komplett zu verzichten. Barack Obama konnte sich beispielsweise auch aus diesem Grund in seiner *NPR* 2010 nicht zu *sole purpose* von Nuklearwaffen bekennen. Demnach muss das angesprochene neue Bewusstsein auch in der Zivilgesellschaft geschaffen werden und die Bevölkerung um die verheerende Wirkung eines Einsatzes dieser Waffen aufgeklärt werden. Der Weltbevölkerung muss klar vor Augen geführt werden, dass, solange das Prinzip der minimalen Abschreckung besteht, sie das schwächste Glied in der Kette darstellt, einer nuklearen Eskalation somit völlig machtlos gegenüber stehen würde und Verluste in der Gesellschaft lediglich als Kollateralschäden bezeichnet werden würden.

Im Rahmen der Recherche für die vorliegende Diplomarbeit kristallisierte sich weiters heraus, dass es, betreffend die Problematik rund um Annex-2-Ratifikationen, neben Indonesien, den USA und Nord Korea zwei Staatengruppen gibt, deren Mitglieder eine eigene *CTBT*-Entscheidung von jener eines anderen Staates abhängig machen. Dies ist zum einen im Mittleren Osten (Iran, Israel, Ägypten) und zum anderen in Südostasien (China, Indien, Pakistan) der Fall. Hinsichtlich dieser Tatsache und zur Vermeidung des Scheiterns des Projekts *CTBT* würde eine gemeinsame, im Zuge einer Konferenz stattfindende, Unterzeichnung und Ratifikation des Vertrages dieser beiden Staatengruppen wohl die vielversprechendste Lösung des Problems darstellen. Auf diese Art und Weise könnten die

sogenannten *wait and see* Positionen diverser Länder überbrückt und die Bedenken bezüglich regionaler Sicherheitsrisiken ausgeräumt bzw. zumindest marginalisiert werden.

Auch die Frage, warum diverse Staaten der Erde den Besitz von Atomwaffen überhaupt anstreben, wurde im Zuge dieser Forschungsarbeit thematisiert und mit Forschungsergebnissen von Kenneth Waltz und Scott Sagan zu erklären versucht. Waltz' Analyse zufolge gibt es dafür sieben Gründe. So ist eine Entscheidung pro Atomwaffe für viele etwa mit der Zunahme an Prestige und Anerkennung im internationalen Staatensystem, dem Streben ein regionales oder globales Mächtegleichgewicht herzustellen bzw. beizubehalten, oder der Unterlegenheit gegen die konventionelle Rüstung eines rivalisierenden Staates entgegenzuwirken, verbunden. Nach Sagan kann die Entscheidung eines Staates zur Aufnahme eines Nuklearwaffenprogramms in drei Modelle – *security model*, *domestic politics model* und *norms model* - klassifiziert werden. Das Ergebnis der vorliegenden Analyse zeigt jedoch, dass die Entscheidung pro Atomwaffe nicht immer nur aus einem dieser Gründe getroffen wird, sondern eine Vielzahl an Faktoren für diese ausschlaggebend ist.³⁹¹

Für die Zukunft und ein mögliches Inkrafttreten des *CTBT*, was für die gesamte internationale Staatengemeinschaft eine *win-win*-Situation darstellen würde, werden also zwei Punkte von enormer Signifikanz sein. Zum einen die Lösung von Annex-2-spezifischen regionalen und globalen Problemen in bi- und multilateralen Verhandlungsforen. Diesbezüglich ist jedoch auch die separate Betrachtung des Themas *CTBT* besagter Länder unumgänglich und die Herstellung von Abhängigkeitsverhältnissen zu vermeiden. Der *CTBT* darf demnach nicht zum Tauschobjekt für bessere nationale Verhandlungspositionen in anderen Angelegenheiten gemacht werden. Zum anderen ist hier die Schaffung eines neuen Bewusstseins, in dem Nuklearwaffen zur Lösung von außen- und sicherheitspolitischen Konflikten keinen Platz mehr haben, zu nennen.

Es kann daher resümiert werden, dass die Chance, gegenwärtig wohl größer denn je, auf die Realisierung des *CTBT* noch immer vorhanden ist und der Vertrag auf dem Weg zu *Global Zero* und somit in Richtung einer Welt ohne Atomwaffen ein zwingend notwendiges Instrument darstellt. Dafür essentiell werden trotz allem eine baldige US-Ratifikation und die damit verbundene Übernahme der Themenführerschaft im Bereich der Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation von Nuklearwaffen sein. Denn diese Vorbildrolle wird vom Rest der Welt noch immer mit den Vereinigten Staaten von Amerika assoziiert, erwartet und dementsprechend gefordert.

³⁹¹ Für eine diesbezügliche Übersicht siehe *Abbildung 9* in dieser Forschungsarbeit.

ANNEX-2-STAAT	GRÜNDE FÜR EINE ENTSCHEIDUNG PRO ATOMWAFFE	INTERDEPENDENZEN UND SYNERGIEN BETREFFEND CTBT
CHINA	Prestige Herstellung eines internationalen Mächtegleichgewichts Abschreckung - zur Verhinderung der Einmischung anderer Staaten in chinesische Angelegenheiten	<i>CTBT</i> als Tauschobjekt für ein <i>new international security concept</i>
INDIEN	Indisch-pakistanischer Grenzkonflikt (Kaschmir) Ausdruck der Unzufriedenheit über die mangelnden Anstrengungen betreffend umfassender nuklearer Abrüstung der gesamten internationalen Staatsgemeinschaft Angst vor nuklearer militärischer Überlegenheit Pakistans	Lösung des Kaschmir-Konflikts Derzeit starke innenpolitische Strömung pro Nuklearwaffen
INDONESIEN	-	Ratifikationsprozess offiziell im Gang
IRAN	-	<i>CTBT</i> -Ratifikation geknüpft an <i>NPT</i> - Beitritt Israels Schaffung einer <i>NWFZ</i> im Mittleren Osten Forderung der Akzeptanz des iranischen Atomprogramms
ISRAEL (Einzigster nicht offiziell deklarerter NWS der Welt)	Selbstschutz bzw. als Abschreckung gegenüber Staaten, die Israel bis dato immer wieder das Existenzrecht absprechen	Lösung des Nahostkonflikts Lösung des Problems rund um den zukünftigen <i>CTBT Executive Council</i> Volle Funktionsfähigkeit des Verifikationsregimes der <i>CTBTO</i>
NORD KOREA	Prestige/Zugehörigkeit zu den hochentwickelten Staaten der Erde Flucht aus dem internationalen Isolationismus Ablenkung von innenpolitischen Problemen	Verbesserung der bilateralen Beziehungen zu den USA
PAKISTAN	Als Ausgleich der Unterlegenheit gegenüber dem konventionellen indischen Militärpotenzial Zur Herstellung und Wahrung von Frieden und Sicherheit in der Region (Kaschmir-Konflikt) Angst vor nuklearer militärischer Überlegenheit Indiens Angst vor konventioneller militärischer Überlegenheit Indiens	Lösung des Kaschmir-Konflikts <i>CTBT</i> -Ratifikation abhängig von Indien
USA	Prestige Beibehaltung eines internationalen Mächtegleichgewichts Beibehaltung der Vormachtstellung im militärischen Rüstungsbereich Prinzip der minimalen Abschreckung in der US-Verteidigungsdoktrin	Notwendigkeit eines innenpolitischen Konsens bezüglich einer <i>CTBT</i> - Ratifikation
ÄGYPTEN	-	<i>CTBT</i> -Ratifikation geknüpft an <i>NPT</i> - Beitritt Israels Schaffung einer <i>NWFZ</i> im Mittleren Osten

Abbildung 9: Annex-2-Positionen betreffend Atomwaffen und *CTBT*

Quelle: Eigene Darstellung

9 LITERATURVERZEICHNIS

BÜCHER, JOURNALS, REPORTS/ARTICLES

Anastassov, Anguel (1998): „CTBTO - a new International Organization - a legal analysis“, Gorex Press, Sofia.

Center for Security Studies (2011): „Nukleare Abrüstung: Ein Hürdenreicher Weg“, CSS Analysen zur Sicherheitspolitik, Nr. 89/März 2011, ETH Zürich.

Chari, P. R. (2011): „From CTBT to FMCT – The Nuclear Debate in India“, Institute of Peace and Conflict Studies (IPCS), New Delhi.

http://www.ipcs.org/pdf_file/issue/IB164-Chari-FMCT.pdf [letzter Zugriff: 17.03.2011]

Cotta-Ramusino, Paolo/ Butcher, Sandra I. (2010): „Report of Pugwash Consultations on CTBT Entry Into Force“, Summary of Main Points, Pugwash Conferences on Science and World Affairs, Washington D.C.

Etzersdorfer, Irene (2007): „Krieg – Eine Einführung in die Theorien bewaffneter Konflikte“, Böhlau Verlag Ges. m. b. H. & Co. KG, Wien/Köln/Weimar.

Gärtner, Heinz (1987): „Handbuch zur Rüstungskontrolle – Positionen ausgewählter Länder“, Österreichisches Institut für Internationale Politik, Braumüller, Wien.

Gärtner, Heinz (2005): „Internationale Sicherheit – Definitionen von A-Z“, 1. Auflage, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Gärtner, Heinz (2009): „Obama – Weltmacht auf neuen Wegen“, 2. Auflage, LIT Verlag, Münster.

Gärtner, Heinz (Hrsg.) (2011): „Obama and the Bomb – The Vision of a World Free of Nuclear Weapons“, Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaft, Frankfurt am Main.

Geiger, Gebhard (2003): „Die „schmutzige Bombe“ – Radioaktives Material als Terrorwaffe“, SWP-Aktuell 25, Stiftung Wissenschaft und Politik, Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit.

Hafemeister, David W. (2008): „Entrance-Into-Force of CTBT“, Center for International Security and Cooperation (CISAC), Stanford University, USA.

Horovitz, Liviu/ Golan-Vilella, Robert (2010): „Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty – How the Dominoes Might Fall after U.S. Ratification“, The Nonproliferation Review, Vol. 17, No. 2, Routledge, London.

Hymans, Jacques E.C. (2010a): „When Does A State Become A Nuclear Weapon State? An Exercise in Measurement Validation“, The Nonproliferation Review, Vol. 17, No. 1, Routledge, London.

Kapur, Ashok (1987): „Pakistan's Nuclear Development“, Croom Helm Ltd., New York.

Kimball, Daryl G./ Kucia, Christine (2002): „The International Security Value of the Nuclear Test Ban Treaty“, Arms Control Association.
<http://www.armscontrol.org/pdf/ctbtissuebrief.pdf> [letzter Zugriff: 19.03.2011]

Kubiak, Katarzyna (2011): „CTBT Hold-Out States – Why did “the longest sought, hardest fought prize in arms control history” still not enter into force?“, Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien, Working Paper, No. 16, Hamburg.

Kumar, A. Vinod (2009): „India and the CTBT: The debate in New Dehli“, Bulletin of the Atomic Scientists.
<http://www.thebulletin.org/web-edition/features/india-and-the-ctbt-the-debate-new-delhi>
[letzter Zugriff: 05.03.2011]

Lewis, Jeffrey (2007): „The Minimum Means of Reprisal - China's Search for Security in the Nuclear Age“, MIT Press, Cambridge.

Loth, Wilfried (2000): „Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955“, Deutscher Taschenbuch Verlag, München.

Mols, Manfred/ Lauth, Hans-Joachim/ Wagner, Christian (Hrsg.) (2006): „Politikwissenschaft: Eine Einführung“, 5. aktualisierte Auflage, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Müller, Harald (2005): „The 2005 NPT Review Conference: Reasons and Consequences of Failure and Options for Repair“, The Weapons of Mass Destruction Commission, No. 31, Stockholm.

Nohlen, Dieter/ Schultze, Rainer-Olaf (2005a): „Lexikon der Politikwissenschaft – Theorien, Methoden, Begriffe“, Band I: A-M, dritte aktualisierte und erweiterte Auflage, Verlag C.H. Beck, München.

Nohlen, Dieter/ Schultze, Rainer-Olaf (2005b): „Lexikon der Politikwissenschaft – Theorien, Methoden, Begriffe“, Band II: N-Z, dritte aktualisierte und erweiterte Auflage, Verlag C.H. Beck, München.

Ramaker, Jaap et al. (2003): „The Final Test – A History of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Negotiations“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization, Austria.

Sagan, Scott D. (1996): „Why Do States Build Nuclear Weapons – Three Models in Search of a Bomb“, International Security, Vol. 21, No. 3, S. 54-86, The MIT Press, Cambridge/USA.

Shultz, George P. et al. (2007): „A World Free of Nuclear Weapons“, The Wall Street Journal.

http://www.2020visioncampaign.org/pages/113/Kissinger_Shultz_Perry__Nunn_call_for_A_World_Free_of_Nuclear_Weapons [letzter Zugriff: 18.03.2011]

Shultz, George P. et al. (2008): „Toward a Nuclear-Free World“, The Wall Street Journal.
<http://www.2020visioncampaign.org/pages/336> [letzter Zugriff: 18.03.2011]

Simonis, Georg/ Elbers, Helmut (2006): „Studium und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft“, unveränderter Nachdruck der 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Speier, Richard (2001): „How Effective is the MTCR?“, Carnegie Endowment for International Peace.

<http://www.carnegieendowment.org/publications/?fa=view&id=672> [letzter Zugriff: 27.06.2011]

Squassoni, Sharon (2009): „Grading Progress on 13 Steps Toward Disarmament“, Carnegie Endowment for International Peace, Policy Outlook, Nr. 45, Washington D.C.
http://carnegieendowment.org/files/13_steps.pdf [letzter Zugriff: 15.09.2011]

Tertrais, Bruno (2010): „After Iran: Prospects for Nuclear Proliferation in North Africa“, Non-Proliferation Education Center (NPEC).
http://www.npec-web.org/article_file/After_Iran_Prospects_For_Nuclear_Proliferation_in_North_Africa_0_030211_0740.pdf [letzter Zugriff: 28.02.2011]

Thielicke, Hubert (2010): „Kernwaffenfreie Zonen und die Vereinten Nationen – Regionale Schritte auf dem Weg zu einer Welt ohne Kernwaffen“, Zeitschrift für die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen, Nr. 4, Berlin.
<http://www.vip-ev.de/text584.htm> [letzter Zugriff: 29.08.2011]

van der Minde, Matthias (2011): „Das nukleare Zeitalter – Eine Chronologie von 1945 bis 2010“, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V., Düsseldorf.

Waltz, Kenneth N. (1979): „Theory of International Politics“, First Edition, McGraw-Hill, Boston.

Waltz, Kenneth N. (1981): „The Spread of Nuclear Weapons: More May Better“, Adelphi Papers, No. 171, International Institute for Strategic Studies, London.
<http://www.mtholyoke.edu/acad/intrel/waltz1.htm> [letzter Zugriff: 22.09.2011]

Yunhua, Zou (1998): „China and the CTBT Negotiations“, Stanford University, Center for International Security and Cooperation.
<http://iis-db.stanford.edu/pubs/10220/zouctbt.pdf> [letzter Zugriff: 23.02.2011]

Zhang, Marina Yue/ Steining, Bruce W. (2010): „China 2.0: The Transformation of an Emerging Superpower and the New Opportunities“, John Wiley & Sons, Singapore.

VERTRÄGE, RESOLUTIONEN, STATEMENTS, REDEN

Abdelaziz, Maged (2009): „Statement of Egypt – Conference on Facilitating the Entry-into-Force of CTBT“, 24-25 September 2009, New York.

http://www.ctbto.org/fileadmin/user_upload/Art_14_2009/250909_Morning_Session/250909_Egypt.pdf [letzter Zugriff: 02.03.2011]

Arab Republic of Egypt (2011): „Statement by H.E. Counsellor Amr Aljowaily before the Conference on Facilitating the Entry into Force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT)“, 23 September 2011, New York.

Ban, Ki-moon (2008): „Rejects Pessimistic View of Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty's Entry Into Force“, Statement of the UN Secretary-General at the 4th Biennial Ministerial Meeting in Support of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty, New York.
<http://www.un.org/News/Press/docs/2008/sgsm11809.doc.htm> [letzter Zugriff: 02.09.2011]

Clinton, Bill (1997): „UN General Assembly Address“, 52nd Session of the UN General Assembly, New York.
<http://web.ebscohost.com/ehost/detail?vid=2&hid=126&sid=1ca4c6bb-f468-4d49-8f6d-dc81ee80b963%40sessionmgr110&bdata=JnNpdGU9ZWZWhvc3QtbGl2ZQ%3d%3d#db=bth&AN=9712085486> [letzter Zugriff: 29.09.2011]

Clinton, Hillary Rodham (2009): „Remarks at the United States Institute of Peace“, Washington D.C.
<http://www.state.gov/secretary/rm/2009a/10/130806.htm> [letzter Zugriff: 07.09.2011]

CTBTO Preparatory Commission (2011a): „Resolution establishing the Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization.
http://www.ctbto.org/fileadmin/user_upload/public_information/2009/prepcom_resolution.pdf [letzter Zugriff: 11.03.2011]

CTBTO Preparatory Commission (2011e): „Treaty Text“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization.
http://www.ctbto.org/fileadmin/content/treaty/treaty_text.pdf [letzter Zugriff: 09.03.2011]

CTBTO Preparatory Commission (2011g): „Final Document – Article XIV Conference 2011“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization, New York.
http://www.ctbto.org/fileadmin/user_upload/Art_14_2011/23-09-11/Final_Declaration.pdf [letzter Zugriff: 27.09.2011]

Davis, Lynn E. (1996): „The Wassenaar Arrangement“, Address by Secretary Davis before the Carnegie Endowment for International Affairs, Washington D.C.

<http://www.dtic.mil/cgi-bin/GetTRDoc?Location=U2&doc=GetTRDoc.pdf&AD=ADA496568>

[letzter Zugriff: 28.06.2011]

Douglas, Michael (2010): „Putting an End to Nuclear Explosions“, Exhibition during 2010 NPT Review Conference, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization, New York.

http://www.ctbto.org/fileadmin/user_upload/statements/SpeechMichaelDouglasMay2010NewYork.pdf [letzter Zugriff: 18.03.2011]

du Preez, Jean (2010): „Statement at the First Conference of State Parties of the African Nuclear Weapons Free Zone Treaty“, Addis Ababa.

http://www.ctbto.org/fileadmin/user_upload/statements/Pelindaba_CSP_speech.pdf [letzter Zugriff: 12.09.2011]

du Preez, Jean (2011a): „Statement at the OSCE-UNODA Workshop on the Non-Proliferation of Weapons of Mass Destruction“, Vienna.

<http://www.osce.org/fsc/75204> [letzter Zugriff: 11.09.2011]

Eisenhower, Dwight D. (1953): „Atoms for Peace“, Atomic Archive.

<http://www.atomicarchive.com/Docs/Deterrence/Atomsforpeace.shtml> [letzter Zugriff: 31.05.2011]

Ghose, Arundhati (1996): „Statement in explanation of vote by Ms. Arundhati Ghose“, 50th Session of the UN General Assembly, New York.

http://www.fas.org/news/india/1996/ctbt_UN_september_10_96.htm [letzter Zugriff: 04.03.2011]

Gujral, Inder K. (1996): „Statement by the Minister of External Affairs regarding the CTBT“, XI Lok Sabha Debates, Session II.

<http://www.fas.org/news/india/1996/13260896.htm> [letzter Zugriff: 04.03.2011]

Gujral, Inder K. (1996): „Statement by the Minister of External Affairs regarding the CTBT“, XI Lok Sabha Debates, Session II.

<http://www.fas.org/news/india/1996/33110996.htm> [letzter Zugriff: 04.03.2011]

IAEA (1970): „Treaty On The Non-Proliferation Of Nuclear Weapons“, London/Moskau/Washington D.C.

<http://www.iaea.org/Publications/Documents/Infcircs/Others/infcirc140.pdf> [letzter Zugriff: 15.09.2011]

Islamic Republic of Iran (2001): „Statement by H.E. Dr. M. Javad Zarif at the Conference to Facilitate the Entry into Force of the CTBT“, 11 November 2001, New York.

Islamic Republic of Pakistan (2007): „Statement by Ambassador Shahbaz at the Conference on Facilitating the Entry into Force of the CTBT“, 17/18 September 2007, Vienna.

Natalegawa, Marty M. (2010): „Statement of the Republic of Indonesia at the 2010 NPT Review Conference in New York“, United Nations.

http://www.un.org/en/conf/npt/2010/statements/pdf/indonesia_en.pdf [letzter Zugriff: 26.01.2011]

Obama, Barack (2009): „Obama Prague Speech On Nuclear Weapons: FULL TEXT“, The Huffington Post.

http://www.huffingtonpost.com/2009/04/05/obama-prague-speech-on-nu_n_183219.html
[letzter Zugriff: 25.01.2011]

People's Republic of China (2011): „Statement by H.E. Counsellor Zhang Jun at the 2011 Conference on Facilitating the Entry into Force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty“, 23 September 2011, New York.

Pugwash Conferences on Science and World Affairs (2010): „Statement on a World Free of Nuclear Weapons — Korean G-4 Statement“.

http://www.pugwash.org/reports/nw/nuclear-weapons-free-statements/NWFW_statements_Korea.htm [letzter Zugriff: 21.06.2011]

Republic of Indonesia (2011): „Statement by H.E. Dr. Marty M. Natalegawa at the seventh Conference on Facilitating the Entry into Force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty“, 23 September 2011, New York.

Republic of Israel (2011): „Statement by H.E. Daniel Ayalon to the Conference for Facilitating the Entry into Force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty“, 23 September 2011, New York.

Tóth, Tibor (2011): „ACUNS Conference on Connecting Academics and Practitioners“, Statement by the Executive Secretary, Vienna.

http://www.ctbto.org/fileadmin/user_upload/statements/ACUNS_2011_ES_Statement.pdf
[letzter Zugriff: 21.09.2011]

United Nations (1954): „General Assembly Resolution 808 (IX)“, 497th Plenary Meeting, New York.

<http://daccess-dds-ny.un.org/doc/RESOLUTION/GEN/NR0/095/43/IMG/NR009543.pdf?OpenElement> [letzter Zugriff: 31.05.2011]

United Nations (1996): „General Assembly Resolution A/RES/51/45“, 79th Plenary Meeting, New York.

<http://www.un.org/documents/ga/res/51/a51r045.htm> [letzter Zugriff: 15.09.2011]

United Nations (1997): „General Assembly Resolution A/C.1/52/7“, 52nd Plenary Meeting, New York.

http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A%2FC.1%2F52%2F7&Submit=Search&Lang=E [letzter Zugriff: 16.09.2011]

United Nations (2000): „2000 Review Conference of the Parties to the Treaty on the Non Proliferation of Nuclear Weapons“, Final Document, Volume I, New York.

<http://www.un.org/disarmament/WMD/Nuclear/pdf/finaldocs/2000%20-%20NY%20-%20NPT%20Review%20Conference%20-%20Final%20Document%20Parts%20I%20and%20II.pdf> [letzter Zugriff: 14.09.2011]

United Nations (2005): „Charter of the United Nations and Statute of the International Court of Justice“, Published by the United Nations Department of Public Information, New York.

United Nations (2010a): „Joint Ministerial Statement on the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty“, General Assembly, Sixty-fifth session, A/65/675, New York.

http://www.ctbto.org/fileadmin/user_upload/statements/Joint_ministerial_statement_13Jan2011.pdf [letzter Zugriff: 21.06.2011]

United Nations (2010b): „2010 Review Conference of the Parties to the Treaty on the Non Proliferation of Nuclear Weapons“, Final Document, Volume I, New York.

http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=NPT/CONF.2010/50 (VOL.I) [letzter Zugriff: 24.02.2011]

United States of America (2011): „Statement by H.E. Ellen Tauscher to the Conference of Facilitating the Entry into Force of the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty“, 23 September 2011, New York.

INTERNETQUELLEN

AAAS/American Physical Society/Center for Strategic and International Studies (2008): „Nuclear Weapons in 21st Century U.S. National Security“.

<http://www.aps.org/policy/reports/popa-reports/upload/nuclear-weapons.PDF> [letzter Zugriff: 24.01.2011]

Atomwaffen A-Z (2006): „Atomwaffe“.

<http://www.atomwaffena-z.info/atomwaffen-glossar/a/a-texte/artikel/368/e15ef9803d/index.html> [letzter Zugriff: 26.09.2011]

Atomwaffen A-Z (2011a): „Atomtests weltweit“.

<http://www.atomwaffena-z.info/atomwaffen-geschichte/atomwaffentests/auflistung-allertests/index.html> [letzter Zugriff: 28.05.2011]

Atomwaffen A-Z (2011b): „Stockpile Stewardship Program“.

<http://www.atomwaffena-z.info/atomwaffen-glossar/s/s-texte/artikel/775/42752400c9/index.html> [letzter Zugriff: 26.01.2011]

Atomwaffen A-Z (2011c): „Die Atomteststoppverträge“.

<http://www.atomwaffena-z.info/atomwaffen-geschichte/ruestungskontrolle/atomteststoppvertraege/index.html> [letzter Zugriff: 15.06.2011]

Bar, Alon (2010): „Israel and the CTBT“, Strategic Assessment, Volume 13, No. 2, 29-38, The Institute for National Security Studies (INSS), Tel Aviv University, Tel Aviv/Israel.

[http://www.inss.org.il/upload/\(FILE\)1283416564.pdf](http://www.inss.org.il/upload/(FILE)1283416564.pdf) [letzter Zugriff: 27.10.2011]

Blix, Hans Martin (2006): „If US ratifies CTBT, China, India, Pak will follow“, The Indian Express.

<http://www.expressindia.com/news/fullstory.php?newsid=68626> [letzter Zugriff: 21.01.2011]

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (2011): „Nuclear Suppliers Group (NSG) und Zangger Komitee“, Wien.

<http://www.bmwfj.gv.at/Aussenwirtschaft/Ausfuhrkontrolle/Seiten/Nuclear%20Suppliers%20Group%20Zangger%20Komitee.aspx> [letzter Zugriff: 27.06.2011]

Center for Nonproliferation Studies (2011a): „Nuclear Suppliers Group (NSG)“, Monterey/USA.

http://www.nti.org/e_research/official_docs/inventory/pdfs/nsg.pdf [letzter Zugriff: 27.06.2011]

Center for Nonproliferation Studies (2011b): „Proposed Nuclear Weapons Convention (NWC)“, Monterey/USA.

http://www.nti.org/e_research/official_docs/inventory/pdfs/nwc.pdf [letzter Zugriff: 16.09.2011]

CTBTO Preparatory Commission (2011b): „Standing as an International Organization“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization.

<http://www.ctbto.org/the-organization/ctbto-preparatory-commission/standing-as-an-international-organization/page-1-status-as-an-international-organization/> [letzter Zugriff: 09.03.2011]

CTBTO Preparatory Commission (2011c): „The CTBTO at the NAM Ministerial Summit“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization.

<http://www.ctbto.org/press-centre/highlights/2011/the-ctbto-at-the-nam-ministerial-summit/> [letzter Zugriff: 22.06.2011]

CTBTO Preparatory Commission (2011d): „The Treaty – Status of Signature and Ratification“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization.

<http://www.ctbto.org/the-treaty/status-of-signature-and-ratification/> [letzter Zugriff: 08.03.2011]

CTBTO Preparatory Commission (2011f): „DPRK“, Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization.

<http://www.ctbto.org/the-treaty/developments-after-1996/2009-dprk-announced-nuclear-test/>
[letzter Zugriff: 06.09.2011]

Deutsches Auswärtiges Amt (2011): „Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT)“, Federal Foreign Office.

http://www.auswaertiges-amt.de/EN/Aussenpolitik/Friedenspolitik/Abruestung_/Nukleares/CTBT_node.html [letzter Zugriff: 03.10.2011]

Dunlop, Sean/ Mukhatzhanova, Gaukhar (2010): „Indonesia Takes the Lead on the CTBT“, James Martin Center for Nonproliferation Studies.

http://cns.miis.edu/stories/100504_indonesia_ctbt.htm [letzter Zugriff: 23.02.2011]

ElBaradei, Mohamed (2011): „Verzicht mit Hintertürchen“, Süddeutsche Zeitung.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/elbaradei-zu-mubarak-nachfolge-verzicht-mit-hintertuerchen-1.1060177> [letzter Zugriff: 02.03.2011]

Europäische Union (2010): „Nichtverbreitung von Kernwaffen und Zukunft des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV)“, Amtsblatt der Europäischen Union.

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2010:184E:0127:0130:DE:PDF>
[letzter Zugriff: 20.03.2011]

FOCUS Online (2010): „Nordkorea: Pjöngjang setzt auf atomare Abschreckung gegen USA und Südkorea“.

http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/nordkorea-pjoengjang-setzt-auf-atomare-abschreckung-gegen-usa-und-suedkorea_aid_580559.html [letzter Zugriff: 17.03.2011]

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2011): „Ruhige Nacht in Kairo – ElBaradei zu Kandidatur bereit“.

<http://www.faz.net/s/Rub87AD10DD0AE246EF840F23C9CBCBED2C/Doc~E86185198FFFD45E0AE802A1883BF0E24~ATpl~Ecommon~Scontent.html> [letzter Zugriff: 02.03.2011]

Global Security Institute (2009): „The Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT): Current Capabilities of the Verification Regime“.

<http://www.gsinstitute.org/gsi/docs/CTBTfactsheets.pdf> [letzter Zugriff: 07.09.2011]

Global Zero (2009): „Global Zero Action Plan: A World Without Nuclear Weapons“.

http://www.globalzero.org/files/pdf/gzap_presentation.pdf [letzter Zugriff: 30.05.2011]

Gujral, Inder K. (2000): „We Are Victims Of Terrorism“, TIME Asia.

<http://www.time.com/time/asia/features/interviews/int.gujral05222000.html> [letzter Zugriff: 04.03.2011]

Hemicker, Lorenz (2011): „Alte Fronten beim iranischen Atomprogramm“, Münchner Sicherheitskonferenz.

<http://www.securityconference.de/TOP-NEWS.425+M5a994670fdc.0.html> [letzter Zugriff: 27.02.2011]

IAEA (2011): „About Safeguards“, International Atomic Energy Agency, Vienna.

<http://www.iaea.org/OurWork/SV/Safeguards/about.html> [letzter Zugriff: 26.09.2011]

ICAN (2010): „20 Questions on a Nuclear Weapons Convention“, International Campaign to Abolish Nuclear Weapons, London.

https://acrobat.com/app.html#d=x*q7DIUJKlWzveW-0ti6A [letzter Zugriff: 16.09.2011]

International Court of Justice (1996): „Legality Of The Threat Or Use Of Nuclear Weapons“, Advisory Opinion, The Hague.

<http://www3.icj-cij.org/docket/files/95/7495.pdf> [letzter Zugriff: 15.09.2011]

Joseph, Josy (2009): „Let US, China sign CTBT first, Singh tells Japan“, Daily News & Analysis India.

http://www.dnaindia.com/india/report_let-us-china-sign-ctbt-first-singh-tells-japan_1328949 [letzter Zugriff: 04.03.2011]

Klüting, Rainer (2009): „Die Mahnung eines Pazifisten und die Atombombe“, Stuttgarter Zeitung.

http://content.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/2148159_0_9223_-die-mahnung-eines-pazifisten-und-die-atombombe.html [letzter Zugriff: 28.05.2011]

Ministry of Foreign Affairs Pakistan (2009): „Record of the Press Briefing on 18 June 2009“.

http://www.mofa.gov.pk/Spokesperson/2009/June/Spokes_18_06_09.htm [letzter Zugriff: 07.03.2011]

Murphy, Bill (1999): „Another view on CTBT: Sandia consultant Richard Garwin makes the case for the treaty rejected by the U.S. Senate“, Sandia National Laboratories, Sandia Lab News.

<http://www.fas.org/rlg/991203-ctbt.htm> [letzter Zugriff: 24.02.2011]

Mydans, Seth/ Choe, Sang-Hun (2011): „North Korea is said to consider Nuclear Weapons Test Moratorium“. The New York Times. New York.

<http://www.nytimes.com/2011/08/25/world/europe/25siberia.html> [letzter Zugriff: 06.09.2011]

Najib, Muhamad (2011): „More than just ratifying CTBT“, The Jakarta Post.

<http://www.thejakartapost.com/news/2011/01/24/more-just-ratifying-ctbt.html> [letzter Zugriff: 23.02.2011]

NTI (2004): „Missile Technology Control Regime (MTCR)“, Nuclear Threat Initiative.

<http://www.nti.org/db/china/mtcrorg.htm> [letzter Zugriff: 27.06.2011]

NTI (2010): „Compliance and Growth – NPT Review Conferences“, Nuclear Threat Initiative.

http://www.nti.org/h_learnmore/npttutorial/chapter04_01.html [letzter Zugriff: 14.09.2011]

NTI (2011a): „Obama Could Launch CTBT Ratification Push in March“, Nuclear Threat Initiative.

http://gsn.nti.org/gsn/nw_20110307_2210.php [letzter Zugriff: 17.03.2011]

NTI (2011b): „Obama Official Sees Chance for CTBT“, Nuclear Threat Initiative.

http://gsn.nti.org/gsn/nw_20110228_2099.php [letzter Zugriff: 17.03.2011]

NTI (2011c): „Russia Demands Universal Observance of CTBT“, Nuclear Threat Initiative.

http://gsn.nti.org/gsn/nw_20110302_2869.php [letzter Zugriff: 17.03.2011]

Obama, Barack (2008): „Arms Control Today 2008 Presidential Q&A: President-elect Barack Obama“, Arms Control Association.

<http://www.armscontrol.org/2008election> [letzter Zugriff: 24.01.2011]

ORF (2011a): „Iran pocht auf „Grundrechte“ wie Urananreicherung“.

<http://www.orf.at/stories/2037712/> [letzter Zugriff: 27.02.2011]

ORF (2011b): „Kim Jong Il auf Geheimbesuch in China – Werben um Wirtschaftshilfe“.

<http://oe1.orf.at/artikel/278089> [letzter Zugriff: 27.05.2011]

ORF (2011c): „Nordkorea will neue Atomgespräche“.

<http://www.orf.at/#/stories/2047628/> [letzter Zugriff: 15.03.2011]

ORF (2011d): „Warnungen vor Eskalation“.

<http://orf.at/stories/2088389/> [letzter Zugriff: 08.11.2011]

ORF (2011e): „Entwicklungen zumindest bis 2010“.

<http://orf.at/stories/2088475/> [letzter Zugriff: 09.11.2011]

Pohlmeier, Lars (1998): „Gesundheitliche Folgen von Atomtests“, Netzwerk Friedenskooperative.

<http://www.friedenskooperative.de/themen/a-ztg-08.htm> [letzter Zugriff: 20.03.2011]

Pössel, Markus (2005): „Von $E=mc^2$ Quadrat zur Atombombe“, Einstein online, Band 1, Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik, Golm/Potsdam.

<http://www.einstein-online.info/vertiefung/atombombe#author> [letzter Zugriff: 28.09.2011]

Project for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (2011): „The National and International Security Value of the CTBT“.

<http://www.projectforthectbt.org/security> [letzter Zugriff: 07.09.2011]

Ramesh, Jairam (1998): „Sign CTBT, It Suits Us“, India Today.

<http://www.india-today.com/itoday/14091998/jairam.html> [letzter Zugriff: 04.03.2011]

Rotter, Andrea (2008): „Nukleare Abrüstung auf internationaler Ebene“, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Veranstaltungsbeitrag, Berlin.

http://www.kas.de/wf/doc/kas_13316-544-1-30.pdf [letzter Zugriff: 31.05.2011]

Sabel, Barbara/ Kalman, Michael (1990): „Atomteststopp“, Wissenschaft & Frieden, Dossier Nr. 6.

<http://www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?dossierID=031> [letzter Zugriff: 19.05.2011]

Sanger, David E./ Baker, Peter (2010): „Obama Limits When U.S. Would Use Nuclear Arms“. The New York Times. New York.

<http://www.nytimes.com/2010/04/06/world/06arms.html> [letzter Zugriff: 02.08.2011]

Spring, Baker (2007): „Ratifying the Comprehensive Test Ban Treaty: A Bad Idea in 1999, a Worse Idea Today“, The Heritage Foundation, Washington D.C.

<http://www.heritage.org/research/reports/2007/06/ratifying-the-comprehensive-test-ban-treaty-a-bad-idea-in-1999-a-worse-idea-today> [letzter Zugriff: 06.09.2011]

Swedish Peace and Arbitration Society (2008): „Learn About Nuclear Weapons“, Swedish Physicians Against Nuclear Weapons.

<http://laromkarnvapen.slmk.org/ENG/Dokument/History/NuclearTesting%20ADVANCED.pdf> [letzter Zugriff: 12.09.2011]

The Australia Group (2007): „Objectives of the Group“.

<http://www.australiagroup.net/en/objectives.html> [letzter Zugriff: 28.06.2011]

The Economic Times (2010): „UN asks India, Pak, Israel to join NPT, CTBT“.

<http://economictimes.indiatimes.com/news/politics/nation/UN-asks-India-Pak-Israel-to-join-NPT-CTBT/articleshow/5988291.cms> [letzter Zugriff: 24.02.2011]

The White House (2011): „U.S.-China Joint Statement“, Office of the Press Secretary, Washington D.C.

<http://www.whitehouse.gov/the-press-office/2011/01/19/us-china-joint-statement> [letzter Zugriff: 26.02.2011]

UNIS Vienna (2011): „Vorbereitungskommission für die Organisation des Vertrags über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBTO) - Verbot und Verhütung nuklearer Explosionen“, United Nations Information Service Vienna.

<http://www.unis.unvienna.org/unis/de/unvienna/ctbto.html> [letzter Zugriff: 08.03.2011]

UNODA (2011): „Status of Multilateral Arms Regulation and Disarmament Agreements“, CTBT, United Nations Office for Disarmament Affairs, New York.

<http://disarmament.un.org/treatystatus.nsf/952a13b8945f4b07852568770078d9c2/2efbf15490915c038525688f006d249b?OpenDocument> [letzter Zugriff: 04.10.2011]

Wassenaar Arrangement (2011): „Introduction“.

<http://www.wassenaar.org/introduction/index.html> [letzter Zugriff: 28.06.2011]

Wirajuda, Hassan (2009): „Indonesian Foreign Minister Wirajuda on the U.S.-Indonesian Comprehensive Partnership“, The Carnegie Endowment for International Peace, Washington D.C.

<http://www.carnegieendowment.org/events/?fa=1356> [letzter Zugriff: 26.01.2011]

Zangger Committee (2002): „Our Mission“.

<http://www.zanggercommittee.org/Mission/Seiten/default.aspx> [letzter Zugriff: 27.06.2011]

Zia ul-Haq, Mohammed (1987): „Pakistan knocking at the Nuclear Door“, TIME Magazine.

<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,963894,00.html> [letzter Zugriff: 06.03.2011]

SONSTIGE QUELLEN

du Preez, Jean (2003): „Nuclear Non-Proliferation Treaty: A Regime In Need Of Intense Care“, Power Point Presentation, Monterey Institute of International Studies, CNS.

du Preez, Jean (2011b): „CTBTO Course. Strengthening Verification, Enhancing Security: The Science and Significance of the CTBTO“, 5th – 9th September 2011, Lecture 14, Vienna International Centre, Vienna.

du Preez, Jean (2011c): „CTBTO Course. Strengthening Verification, Enhancing Security: The Science and Significance of the CTBTO“, 5th – 9th September 2011, Lecture 17, Vienna International Centre, Vienna.

Hecker, Siegfried (2011a): „CTBTO Course. Strengthening Verification, Enhancing Security: The Science and Significance of the CTBTO“, 5th – 9th September 2011, Lecture 15, Vienna International Centre, Vienna.

Hecker, Siegfried (2011b): „Experteninterview“, Transkription im Anhang der vorliegenden Arbeit, S. 132-134, 07.10.2011.

Hymans, Jacques E.C. (2010b): „When Does A State Become A Nuclear Weapon State? An Exercise in Measurement Validation“, The Nonproliferation Review, Assessing Current Nuclear Security Challenges, Briefing at the Carnegie Endowment for International Peace, 22.02.2010, Washington D.C.

<http://www.youtube.com/watch?v=pOPY-vwvFIU> [letzter Zugriff: 21.09.2011]

Kmentt, Alexander (2009): „Experteninterview“, Transkription im Anhang der vorliegenden Arbeit, S.135-138, 12.11.2009.

Lang, Sabine (2007): „Die USA und der Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty“, Diplomarbeit, Universität Wien.

Maier, Herbert (2006): „Massenvernichtungswaffen und Weltordnung. Der Wandel der Nichtverbreitungspolitik der USA seit dem Ende des Ost-West-Konflikts“, Dissertation, Universität Regensburg.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Asculai, Ephraim (2004): „Rethinking the Nuclear Non-Proliferation Regime“, Memorandum No. 70, Jaffee Center for Strategic Studies, Tel Aviv University, Tel Aviv/Israel.

Dahlman, Ola et al. (2011): „Detect and Deter: Can Countries Verify the Nuclear Test Ban?“, 1st Edition, Springer.

Joseph, Jofi (2009): „Renew the Drive for CTBT Ratification“, Center for Strategic and International Studies, The Washington Quarterly, Washington D.C.

Horowitz, Liviu/ Golan-Vilella, Robert (2010): „Boosting the CTBT's prospects in the Middle East“, Bulletin of the Atomic Scientists.

10 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildung 1: Auflistung aller Atomtests	19
Abbildung 2: Der Weg zum Nuklearwaffenstaat.....	31
Abbildung 3: Status aller Atomteststoppverträge	36
Abbildung 4: Nuclear Non-Proliferation Regime.....	38
Abbildung 5: Exportkontrollregime laut Wassenaar Arrangement	41
Abbildung 6: Weltweite Atomtests in der Atmosphäre, unter Wasser und unter der Erde.....	72
Abbildung 7: Weltweite Atomtests – ein Überblick.....	73
Abbildung 8: Haupt- und Nebeneffekte des CTBT	85
Abbildung 9: Annex-2-Positionen betreffend Atomwaffen und <i>CTBT</i>	111

11 ANHANG

11.1 GLOSSAR

AAAS	The American Association for the Advancement of Science
ABM	Anti-Ballistic-Missile Treaty
AG	Australia Group
BWC	Biological Weapons Convention
CD	Conference on Disarmament
CTBT	Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty
CTBTO	Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization
CWC	Chemical Weapons Convention
EU	Europäische Union
FMCT	Fissile Material Cut-off Treaty
IAEA	International Atomic Energy Agency
IDC	International Data Centre
IMS	International Monitoring System
INDNPR	International Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime
MTCR	Missile Technology Control Regime
NAM	Non-Aligned Movement
NPR	Nuclear Posture Review
NPT	Non Proliferation Treaty
NSG	Nuclear Suppliers Group
NNWS	Nicht-Nuklearwaffenstaat/non-nuclear weapon state
NWFZ	Nuklearwaffenfreie Zone/nuclear weapon free zone
NWS	Nuklearwaffenstaat/nuclear weapon state
OSI	On-site Inspection
PNET	Peaceful Nuclear Explosion Treaty
PrepCom	Preparatory Commission
PTBT	Partial Test Ban Treaty (auch LTBT/Limited Test Ban Treaty genannt)
PTS	Provisional Technical Secretariat
P5	„Permanent 5“/die 5 ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates (China, Frankreich, Russland, USA, Vereinigtes Königreich)
START	Strategic Arms Reduction Treaty
SQ	Significant Quantity
TTBT	Threshold Test Ban Treaty
TNT	Trinitrotoluol
UN	United Nations
UNGA	United Nations General Assembly

UNO	United Nations Organization
WA	Wassenaar Arrangement
ZC	Zangger Committee

11.2 INTERVIEWS

11.2.1 SIEGFRIED S. HECKER, DR.

- Stanford University, Center for International Security and Cooperation (CISAC), Co-Director/Professor
- Los Alamos National Laboratory, Director, 1986-1997

Dear Dr. Hecker,

Q1) Due to the fact that ratifications of the remaining 9 Annex-II-countries depend obviously on developments which are far beyond the specific CTBT-issue (e.g. India-Pakistan relations, ME-peace process, denuclearization of the Korean Peninsula, , ...) I'd like to know if specific synergy effects, meaning developments in other (nuclear) disarmament and non-proliferation regimes that foster the earliest entry into force of the CTBT, exist (e.g. NPT ratification of Israel, establishment of a NWFZ in the Middle East, ratification of the CWC by Israel, Egypt and DPRK, ...)? So to say: are further Annex-II ratifications linked to specific developments/actions in the disarmament and non-proliferation field of other Annex-II-countries?

A1) That's a very difficult question to answer because no one knows the real answer. One can only guess.

Q1.1) If yes, could you please name those?

A1.1) I find it difficult to see how Pakistan will give up nuclear weapons without its security concerns from India being resolved. The same goes for Israel and the Middle East. So long as its existence is threatened, it will likely hold on to the weapons. Whether or not these countries may agree to sign and ratify a CTBT without giving up their nuclear weapons is not known. It may be possible to create the political conditions that may convince them to sign a CTBT, but hold on their weapons – after all, they are all observing a moratorium.

Q1.2) Are such effects necessary for the entry into force of the CTBT according to your opinion?

A1.2) As indicated above, it may be possible to create the political conditions to have these countries sign and ratify.

Q1.3) Would specific developments in real politics contribute to an earliest entry into force of the CTBT? - If yes, which?

A1.3) In the United States, ratification is primarily an issue of domestic politics. Neither Republicans nor Democrats are advocating a return to testing at this time, but the Republicans want to keep the option open. It also makes them look strong on defense.

Q2) Which status does the CTBT have within the International Nuclear Disarmament and Non-Proliferation Regime? Does it play an essential role even though it didn't enter into force yet regarding the fact that it got mentioned as a core element of the INDNPR in the final document of the last NPT Review Conference?

A2) The disarmament and non-proliferation community views the CTBT an essential element of the regime. The non-weapons states consider it essential too. The states with nuclear weapons (P-5 and others) have for the most part agreed to Article VI of the NPT, but appear in no hurry to disarm and are somewhat ambivalent about the CTBT – that goes for Russia, in spite of the fact that it ratified the CTBT.

3) For becoming a NWS it is traditionally necessary to test a nuclear device. But in recent years political analysts developed a new approach in this regard: the SQ/no-SQ indicator. According to this approach it is not necessary any more to test. Instead the accumulation of a significant quantity (SQ) of fissile material is important to state if a country is a NWS or not.

Q3) What is your opinion regarding this approach?

A3) I do not agree with this view. The SQ indicator gives one an indication of the capability of a state to build the bomb, but it says little about its intent. For example, Japan has many SQs of fissile materials, but it has no intention of building the bomb. Were it to test a bomb, that is clearly an indication of intent.

Q3.1) If this is a useful approach, what would that mean for a CTBT?

A3.1) The CTBT is still a very important element of making the world a safer place by limiting the technical enhancement of weapons in states that have them and prohibiting the demonstration of having a bomb by testing one.

Q3.2) If not, could you please state why?

A3.2) For example, until October 2006, it was believed that North Korea had sufficient plutonium for a few weapons, yet no one was certain, including the North Korean leadership, in my opinion. When they tested, it changed everything, especially the way North Korea looked at itself. The political power of a tested device versus having the requisite fissile materials to build a bomb is very different.

The situation was very similar for Pakistan. It was quite well known that Pakistan had fissile materials and likely had fielded a bomb long before 1998. However, it had to deny it and keep a very low profile for its weapons. Once it tested six devices, it also changed how Pakistan looked at itself (enormous pride within the public) and how others viewed it. The south asian subcontinent has become a significantly more dangerous place since India and Pakistan tested.

Thank you very much for your time and efforts, Dr. Hecker.

Wien, 07.10.2011

11.2.2 ALEXANDER KMENTT, MAG.

- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, Botschafter, Abteilungsleiter, Abt. II.8 Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation
- Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization, Special Assistant to the Executive Secretary, 2006-2011

Sehr geehrter Herr Mag. KMENTT,

F1) Was sind Ihrer Meinung nach die akutesten Probleme, die ein Inkrafttreten des CTBT behindern?

A1) Formell ist es die im *CTBT* verankerte – einzigartige – Inkrafttretensklausel. Andere multilaterale Verträge – auch im Abrüstungsbereich – wären beim jetzigen Ratifikationsstand 150+ schon längst in Kraft.

Politisch ist es die jahrelange de facto Absenz der USA von multilateralen Abrüstungsbemühungen und der dadurch verlorenen Glaubwürdigkeit und Themenführerschaft. Der Vertrag wurde in den vergangenen 40 Jahren mehrfach versprochen, ohne dass es bis heute zu einer Verwirklichung gekommen ist. Das Vertrauen der Staatengemeinschaft (insb. der *NAM*) in die Umsetzung der Abrüstungsversprechungen (inkl. *CTBT*) ist fundamental erschüttert. Eine US Ratifikation ist somit eine *conditio sine qua non*, ohne die es keine weiteren Zugeständnisse, insbesondere im Bereich der Nichtverbreitung seitens der *NAM*, geben wird. Das „Schicksal“ des *CTBT* kann als Testfall dafür gesehen werden, ob das multilaterale Abrüstungs- und Non-Proliferationssystem auf der Basis des *NPT* eine Zukunft hat.

Ein weiteres Problem (damit verbunden) ist die Tatsache, dass sich andere Annex-2-Staaten hinter der bisherigen US anti-*CTBT* Haltung verstecken.

Technisch und administrativ wird es eine Herausforderung sein, alle Aspekte des Verifikationssystems rechtzeitig zum Inkrafttreten operationell zu haben. Das Budget der *CTBTO* ist seit Jahren „flach“ und es gibt noch viel zu tun (Stationsaufbau, Erhaltung, OSI Tests etc.). Ein Hindernis für das Inkrafttreten ist das meiner Einschätzung aber nicht.

F2) Wie stehen die Chancen, dass der Vertrag während der Amtszeit Barack Obama's von den USA ratifiziert wird?

A2) Die Intention ist sicherlich vorhanden. Nach derzeitigen Informationen ist eine Ratifikation (bzw. Senatsbehandlung) des *START 2 follow on* für Anfang 2010 vorgesehen, gefolgt von einer Behandlung des *CTBT*. Davor ist zunächst die Erstellung der neuen *Nuclear Posture Review*, die Aktualisierung der *National Academy of Sciences Study* über den *CTBT* aus dem Jahr 2002 und ein *National Intelligence Estimate* über den *CTBT* abzuwarten. Eine Ratifikation vor der *NPT* Konferenz ist unwahrscheinlich. Allerdings ist sich die Administration bewusst, dass bei der Konferenz zumindest ein glaubwürdiger Zeitplan vorhanden sein muss, andernfalls die *NPT* Konferenz schon aus diesem Grund scheitern wird.

Die Administration wird den Vertrag erst zur Abstimmung bringen, wenn die nötige Mehrheit von 67 Stimmen sicher ist. Ein nochmaliges Scheitern wird nicht riskiert. Dazu sind insbesondere die Stimmen der Republikanischen Senatoren McCain und Lugar erforderlich, die im Sicherheitsbereich großes Gewicht haben und voraussichtlich genug andere Stimmen „mitbringen“. Dies ist derzeit noch nicht der Fall. Ein weiteres Problem ist der Senate Recess und die folgenden mid-term Wahlen, die eine Verschiebung der Mehrheiten mit sich bringen wird und einen „Neustart“ der Senatsbehandlung erforderlich machen würde. Es ist daher davon auszugehen, dass die Administration alles daran setzen wird, den Vertrag vor Ende des Sommers 2010 zu ratifizieren.

F3) Was wären wahrscheinliche Folgen/Konsequenzen einer Vertragsratifizierung seitens der USA? Kann man in diesem Falle von einem Folgen anderer Annex II Staaten ausgehen?

A3) Es würde sich eine völlig neue politische Dynamik ergeben. Einerseits ist jedenfalls davon auszugehen, dass China den USA folgen wird, um nicht als P5 und Nuklearwaffenstaat isoliert zu sein. Indonesien wird voraussichtlich noch vor den USA ratifizieren. Andererseits ist mit entsprechenden diplomatischen Initiativen der USA zu rechnen (auch schon im Vorfeld), die nach der US Ratifikation mit der nötigen Glaubwürdigkeit versehen sein werden.

Von zentraler Bedeutung wird die Debatte in Indien sein. Es ist zu hoffen, dass Indien nicht durch neue Tests seinen (nach dem US-India Deal) respektablen Status als de facto Nuklearwaffenstaat riskieren wird. Der politische Preis für Tests sollte damit für Indien nunmehr zu hoch sein. Falls Indien zu diesem Schluss kommt, ist der nächste Richtung *CTBT* nicht mehr weit: wenn Indien selbst de facto nicht testen kann, ist es für Indien besser,

wenn diese Möglichkeit auch für strategische Konkurrenten (Pakistan und China) nicht mehr gegeben ist. Falls Indien ratifiziert, wird Pakistan folgen.

Im Nahen Osten existiert ebenfalls ein realistisches Szenario für Ratifikationen nach der US Ratifikation. Israel wird nach einer US Ratifikation voraussichtlich bereit sein, dies selbst zu tun. Israel hat keine unüberwindbaren Probleme mit dem *CTBT*, der ja den *status quo* (Israel als de facto Nuklearmacht) festlegt und eine qualitative Grenze für die übrigen Staaten in der Region zieht.

Iran ist ein Sonderfall. Da der *CTBT* jedoch nur auf ein militärisches Nuklearprogramm abzielt, hätte der Iran (nach einer Ratifikation der USA und Israels) keine glaubwürdige Entschuldigung mehr, den Vertrag nicht zu ratifizieren. Der *CTBT* ist nicht diskriminierend und beschränkt in keinsten Weise Irans recht zur friedlichen Nutzung der Kernenergie. Der *CTBT* sollte (und wird) daher ein Teil des 3+3 Verhandlungsprozesses werden, was bislang wegen der Bush-*CTBT* Position nicht möglich war.

Ägypten ist ebenfalls ein schwieriger Fall, da die Position, dass Israel dem NPT beitreten muss (Middle East Res. der 1995 NPT Konferenz) derzeit ein ägyptisches Dogma ist. Es ist aber kaum vorstellbar, dass Ägypten ein Inkrafttreten des Vertrags blockieren würde, da dies zu einer Isolierung innerhalb der NAM führen und entgegen seiner traditionellen pro-Abrüstungspositionen wäre. Entsprechender diplomatischer Druck der USA, EU und anderer Staaten wird dazu beitragen.

DPRK ist schwer einzuschätzen. Der *CTBT* sollte und wird nach der Änderung der US Position ein Teil des Verhandlungsprozesses (6 Party oder in anderer Form) für eine Denuklearisierung Koreas werden. Wie sich die DPRK Position zum *CTBT* entwickelt hängt sehr von diesem Prozess ab. Gegebenenfalls könnte an ein provisorisches Inkrafttreten des Vertrags gedacht werden. An diese Option, die immer wieder ins Spiel gebracht wurde, ist aber erst dann zu denken, wenn alle anderen Annex-2-Staaten ratifiziert haben und das Inkrafttreten tatsächlich von einem Staat blockiert wird.

Diesen positiven Szenarien in Annex-2-Staaten stehen natürlich ebensoviele negative Szenarien gegenüber. Ratifikation und Inkrafttreten in Annex-2-Staaten hängen generell von Entwicklungen ab, die weit über das enge *CTBT* Thema hinausgehen (ME-Friedesprozess, Indien-Pakistan Beziehung, etc.).

F4) Sehen Sie persönlich das Aufnehmen des Themas „CTBT“ seitens der USA unter Barack Obama nur als Lippenbekenntnis an, oder kann man in absehbarer Zeit tatsächlich eine Ratifizierung erwarten?

A4) Ich bin davon überzeugt, dass die Obama Administration tatsächlich eine Ratifikation erreichen will. Neben *START 2 follow on*, ist der *CTBT* auch das einzig greifbare Resultat im nuklearen Abrüstungsbereich, dass in naher Zukunft erreicht werden kann (tangible success). Ein *FMCT* wird bestenfalls den Beginn von Verhandlungen sehen, *multilateral nuclear fuel assurances* sind weit von einem Konsens entfernt, das Zusatzprotokoll als „condition of supply“ für Exporte und eine weitere Universalisierung des Zusatzprotokolls ist derzeit nicht zu sehen. Wenn Obama Erfolge vorweisen will, muss er sich auf *START 2* und den *CTBT* konzentrieren. Beide (bzw. Fortschritt bei beiden) sind auch eine Voraussetzung, um die *NPT* Konferenz erfolgreich (im Sinne eines Konsenses zur Stärkung des *NPT*) zu gestalten.

F5) Würden Sie die Aussage „Die Zukunft des CTBT hängt von einer Ratifizierung seitens der USA ab.“ unterschreiben?

A5) Ja, in dem Sinne, dass die US Ratifizierung eine Grundvoraussetzung ist, um den gordischen *CTBT* Knoten zu lösen. Ohne US Ratifikation wird nichts weitergehen, mit Ratifikation gibt es ein völlig neues politisches Umfeld für den *CTBT*. Es gibt zwar keine Garantie, aber neue Möglichkeiten.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Mühe!

Wien, 12.11.2009

11.3 ZUSAMMENFASSUNG

Der Wunsch nach einem umfassenden Vertrag für ein Verbot von nuklearen Testexplosionen ist eines der ältesten Instrumente im Bereich der Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung von Nuklearwaffen. Schon 1954 schlug der damalige indische Premierminister Jawaharlal Nehru ein sogenanntes *standstill agreement* und somit einen *CTBT* vor. Die 40 Jahre danach waren geprägt von zähen und schwierigen Verhandlungen, Rückschlägen aber auch zahlreichen Fortschritten in diesem Bereich. So konnte am 24. September 1996 der *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty (CTBT)* Vertretern aller Staaten der Erde in seiner heutigen Form zur Unterzeichnung und Ratifikation vor der UN-Generalversammlung vorgelegt werden.

Das Scheitern des *Advise and Consent* im US Senat im Jahr 1999 und die damit verbundene Ablehnung der Ratifikation des Vertrages der USA haben dem *CTBT* bis heute nachhaltigen Schaden zugefügt. Jahrelang versteckten sich verschiedene Schlüsselstaaten hinter dieser ablehnenden Haltung. So entstand im weltweiten Ratifikationsprozess ein politisches Vakuum und der Vertrag drohte in einer Schublade zu verrotten. Die negative Einstellung bezüglich *CTBT* aber auch betreffend anderer Rüstungskontroll- und Abrüstungsthemen des ab 2001 im Amt gewesenen Präsidenten George W. Bush war für die Verbesserung dieser Situation offensichtlich nicht förderlich. Mit Barack Obama kam 2009 jedoch sowohl im Allgemeinen, als auch den *CTBT* betreffend, neuer Schwung nach Washington D.C. Er machte die Ratifizierung des Vertrages zu einer seiner außen- und sicherheitspolitischen Prioritäten.

Dieser Prozess in den USA wird jedoch, wie realistisch betrachtet zu erwarten war, nicht von heute auf morgen abgeschlossen werden können. Zu groß sind die unterschiedlichen Ansichtsweisen zwischen Demokraten und Republikanern in dieser Angelegenheit. Diesbezüglich wartet auf die gesamte Administration Barack Obamas sehr viel Überzeugungsarbeit, die geleistet werden muss um die nötigen republikanischen Stimmen pro *CTBT* zu erhalten.

Aber auch in den übrigen acht Annex-2-Staaten – neben den Vereinigten Staaten sind dies China, Indien, Indonesien, Iran, Israel, Nord Korea, Pakistan und Ägypten – muss diesbezüglich noch viel geschehen. Viele globale und regionale Konflikte haben demnach negativen Einfluss auf den Ratifikationsprozess. Zur Verbesserung nationaler Verhandlungspositionen und der Durchsetzung von Forderungen wird der *CTBT* oft als Tauschobjekt verwendet. Dieser Missbrauch verzögert den Inkrafttretensprozess des Vertrages natürlich enorm. Diese Interdependenzen und die sich dadurch ergebenden – nicht zwingend positiven – Synergieeffekte sollen im Rahmen der vorliegenden Arbeit aufgezeigt, analysiert und deren Einfluss auf ein ehest mögliches *entry into force* des Vertrages dargestellt werden.

11.4 ABSTRACT

The desire for a contract banning nuclear test explosions in all environments is a fundamental instrument concerning nuclear disarmament, arms control and non-proliferation of nuclear weapons. Already in 1954, the former Indian Prime Minister Jawaharlal Nehru proposed a so called *standstill agreement* and consequently a *CTBT*. The following 40 years were shaped by tough negotiations, drawbacks but also breakthroughs in this field. Those made it possible that on September 24th 1996 the *Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty* was submitted to the representatives of all countries for signing and ratifying the *Treaty* at the UN General Assembly in New York.

As a consequence of the failure of *Advise and Consent* in the US Senate in 1999, damage harmed the *CTBT* in a sustained manner. Many key countries used the US behaviour as an excuse for neither signing nor ratifying the contract, which almost led to a stillstand within the negotiations of the *CTBT*.

George W. Bush's negative attitude towards the *CTBT*, but also his policies of arms control and disarmament, were not helpful for a change either. The US view on this topic started to change when Barack Obama took over presidency in 2009. After two years in office the Republicans have yet to be convinced of signing the *Treaty*. But the remaining eight Annex-2-States as well still have a lot of work to do concerning this issue. These countries are China, Egypt, India, Indonesia, Iran, Israel, North Korea, Pakistan and the United States.

Many regional and global conflicts have had a negative influence on the ratification process, since the *CTBT* is often misused as a bargain for national negotiations. This slows down the commencement of the *Treaty*. The interdependencies and resulting from these certain synergy effects are discussed and analysed in this thesis. Moreover the paper deals with the influence of these synergist elements concerning the process of *entry into force* of the *CTBT*.

11.5 CURRICULUM VITAE

PERSÖNLICHE DATEN

<i>Vor- und Familienname</i>	Christian Ehn
<i>Geburtsdaten</i>	29.01.1985, Eisenstadt
<i>Wohnanschrift</i>	Lenaugasse 2A, 7132 Frauenkirchen, Burgenland Edelhofgasse 25/10, 1180 Wien
<i>Familienstand</i>	ledig

BILDUNGSWEG

<i>SS 2006 – WS 2011/12</i>	Studium, Politikwissenschaft, Universität Wien
<i>WS 2005/06</i>	Studium, Wirtschaft und Recht, Wirtschaftsuniversität Wien
<i>1999/00 – 2003/04</i>	5 Jahre – Bundeshandelsakademie Frauenkirchen, Burgenland
<i>1995/96 – 1998/99</i>	4 Jahre – Sporthauptschule Frauenkirchen, Burgenland
<i>1991/92 – 1994/95</i>	4 Jahre – Volksschule Frauenkirchen, Burgenland

BERUFSPRAXIS

Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization (CTBTO), General Temporary Assistant, Policy Making Organ Secretariat (PMO), VIC, 1400 Wien

United Nations Office in Vienna (UNOV), Conference Assistant, Conference Services Section, VIC, 1400 Wien

Flächengestaltung & Bau GmbH EHN, Angestellter, 7132 Frauenkirchen

PRAKTIKUM

Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization (CTBTO), Office of the Executive Secretary (OES), VIC, 1400 Wien

WEITERBILDUNG

09/2011	CTBT Introductory Course – „Strengthening Verification, Enhancing Security: The Science and Significance of the CTBT“, Vienna International Centre
08/2007	Sprachaufenthalt, EF International Language Schools, Toronto/Kanada
WS 2006/07 – SS 2007	EU-Lehrgang des <i>Centre International De Formation Européenne, Nizza/Frankreich</i> ; inkl. Exkursion zu und Vorträge bei den Institutionen der Europäischen Union in Brüssel; Ausführendes Institut in Österreich: Institut für Evangelisation, Wien

KENNTNISSE

<i>EDV</i>	Windows 2000, Windows XP, Windows Vista und 7 MS Word, Excel, Power Point E-Mail Internet
<i>Fremdsprachen</i>	Deutsch (Muttersprache) Englisch (Fortgeschritten) Französisch (Maturaniveau/Weiterbildung WU Wien)